

GROßE EMOTIONEN BEI DEN LANDESSPIELEN

Unsere Athlet:innen glänzen
bei den Special Olympics 2025

hof  aden

Vielfalt & Nachhaltigkeit

OBST & GEMÜSE
FLORISTIK
BACKERZEUGNISSE
FEINKOST
GESCHENKIDEEN
DEKOARTIKEL



Mo. Ruhetag | Di.-Fr. 10 - 18 Uhr | Sa. 10 - 14 Uhr

www.hofladen-worms.de |   @hofladenworms
Pipinstraße 4a | 67549 Worms | Tel.: 06241 205 8045

Vorwort



Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde der Lebenshilfe,

was für ein Erfolg!

Unsere Athletinnen und Athleten haben bei den Landes-Spielen der Special Olympics nicht nur Medaillen errungen – sie haben mit ihrem Mut, ihrer Freude und ihrem Einsatz die Herzen vieler Menschen gewonnen.

Diese Erfolge sind weit mehr als glänzendes Edelmetall. Sie stehen für Disziplin, Durchhaltevermögen und den festen Glauben an die eigene Stärke.

Sport bei der Lebenshilfe bedeutet nicht nur Bewegung – er bedeutet Gemeinschaft, Gesundheit, Lebensfreude und echte Teilhabe. Er bringt Menschen zusammen, schafft Vertrauen und zeigt, was möglich ist, wenn man an sich glaubt.

Wir danken von Herzen allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben: unseren engagierten Trainerinnen und Trainern, den Familien, den Unterstützerinnen und Unterstützern – und vor allem unseren großartigen Athletinnen und Athleten. Ihr seid Vorbilder!

Lasst uns gemeinsam weitermachen – mit Begeisterung, mit Teamgeist und mit dem Ziel, jedem Menschen die Chance zu geben, im Sport und im Leben über sich hinauszuwachsen.

Ihre

Sandra Wendel

1. Vorsitzende

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung,
Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V.



Ein großer Erfolg



Unsere Sportler haben viele Medaillen gewonnen.

Die Medaillen zeigen:

- Die Sportler sind mutig.
- Die Sportler üben oft.
- Die Sportler glauben an sich.
- Die Sportler waren erfolgreich.

Es war ein besonderes Turnier.

Das Turnier heißt:

Special Olympics

Special Olympics

sagt man so:

Sbäschel Olüm-piks



Wir sind stolz.

Auf die Sportler.

Wir sagen Danke:

- Den **Trainern**
- Den Familien
- Den Helfern

Trainer

sagt man so:

Trä-ner



Ein großes **Danke** geht an die Sportler.

Die Sportler sind ein Vor-bild.

INHALTSVERZEICHNIS



6 AKTUELLES

- 7 Jahresbericht 2025
- 11 Die Rede von Sandra Wendel
- 11 Mitgliederversammlung 2025 – Ein Blick zurück und nach vorn
- 17 Leichte Sprache als Mittel gegen Rechtsextremismus nutzen
- 19 Mitgliederversammlung 2025 – Rückblick
- 26 Mitgliederversammlung 2025 – Ausblick
- 30 Wie die Lebenshilfe Worms engagierte Mitarbeitende gewinnt und hält
- 35 Herzlich Willkommen im Team – Unsere Neuen legen los
- 36 Echt. Nah. Lebenshilfe Worms. – Unsere neuen Imagefilme
- 38 Wir haben das externe Audit erfolgreich bestanden!
- 40 Selbstvertretung. Na klar!
- 41 Was ist eine Selbst-vertretung?
- 42 Prüfer für Leichte Sprache
- 44 Wunscherfüller gesucht!



19 Mitgliederversammlung 2025 – Rückblick



60 „Ein Hoch auf uns!“ –
60 Jahre Tom-Mutters-Kindertagesstätte



46 FESTE & VERANSTALTUNGEN

- 47 Worms blüht auf 2025 – und wir waren dabei!
- 50 Kochkurs: Gesunde Küche – Einfach. Lecker. Lebenswert.
- 52 Hoffest: Regional & Köstlich – Unsere Partner im Fokus
- 54 Rückblick auf die Messesaison 2025
- 56 Tag der Offenen Tür im Pfarrhaus
- 58 Zurück auf dem Pfingstmarkt – Ein gelungener Neustart
- 60 „Ein Hoch auf uns!“ – 60 Jahre Tom-Mutters-Kindertagesstätte
- 63 Der Saftladen Osthofen auf dem Ostoviusmarkt
- 64 20 Jahre Wohnhaus Klingweg
- 70 Tanzen, Mitsingen, Mitfühlen – unser Konzertkino mit Helene Fischer



64 20 Jahre Wohnhaus Klingweg



75 Grillfest in der WfbM



83 Special Olympics 2025 – Landesspiele in Mainz



92 Segelausflug zusammen mit Special Olympics



107 TFS Worms-Projekt: Knusprige Müsli-Vielfalt

- 72 atelierblau überzeugt bei Radiale – Kunst im Kreis
- 74 atelierblau beeindruckt bei den Nibelungen-Festspielen
- 75 Grillfest in der WfbM



78 SPORT

- 79 Erfolgreicher Auftritt beim 34. Ostercup in Bad Dürkheim
- 80 Benefizspiel im Wormatia-Stadion: Sport trifft Solidarität
- 81 Voller Einsatz & Teamgeist: Unser Team-Tag
- 82 Wir sagen Danke: Volltreffersport in Eich
- 83 Special Olympics 2025 – Landesspiele in Mainz
- 92 Segelausflug zusammen mit Special Olympics
- 94 Brezelfestlauf Speyer 2025
- 95 Bewegung verbindet – Unsere Sommer-Sport-Projektwoche



98 PROJEKTE & INTERNES

- 99 Besuch aus dem Landtag: Dirk Beyer zu Gast bei der Lebenshilfe Worms
- 100 Wir sagen Danke: Nibelungenquilter Worms
- 101 Wir sagen Danke: Edeka Röb
- 103 Wir sagen Danke: Toni von der Talentschule Bergstraße
- 104 Wir sagen Danke: Wormatia Worms
- 105 Ausflug der VP6 ins Reptilium nach Speyer
- 106 TFS Osthofen-Projekt: Von der Rebe zum Wein / Traubensaft
- 107 TFS Worms-Projekt: Knusprige Müsli-Vielfalt
- 109 Tag der Leichten Sprache: Vorlesung in der TFS Worms
- 110 Nachhaltigkeitsprojekt: Kooperation zwischen TMK und dem ALISA-Zentrum
- 111 Nachhaltigkeitsprojekt: Ein schöner Abschluss
- 112 Gesunde Zähne, geschärfte Sinne: „Max Schrubbel“ in der TMK
- 114 Besuch auf zwei Beinen – Unsere Leihhühner in der TMK
- 115 MINT-Mitmach-Tag im Alisa-Zentrum: Entdecken mit Spaß

- 116 Unser Vorschulabschluss im Tierpark
- 118 Die Tovertafel im WHS
bringt Freude und Begegnung
- 119 Backen verbindet –
Leckere Aktion im Wohnhaus Klingweg
- 120 Auszeit im Allgäu –
Natur, Tiere und neue Freundschaften
- 121 Ein schöner Tag auf der Burg Trifels
- 122 Auszeit im Allgäu –
Natur, Tiere und neue Freundschaften
- 123 Garten, Farbe und Film –
unsere Wochenhighlights im WHK
- 124 Ein tierisch schöner Ausflug in den
Zoologischen Garten Karlsruhe
-  125 Ein wunderschöner Abend
bei der Schlagernacht in Mannheim
-  126 Ein Vormittag mit dem Wormser
Oberbürgermeister Adolf Kessel
-  129 atelierblau im Gespräch –
Kunst und Gemeinschaft im Interview
-  135 Ein Blick hinter die Kulissen
des Landgerichts Mainz
-  138 Einblicke in die Lebenshilfe Grünstadt –
Unser Redaktionsteam vor Ort
- 141 Mein Praktikum in der Verwaltung der WfbM
- 143 Vorstellung: Eva Hartmüller – Bereichsleitung
Tagesförderstätten Worms & Osthofen
- 144 Neue Mitarbeitende
- 147 Nachruf: Dietmar Grafe
- 148 Wie erreiche ich den Werkstattatrat?



129 atelierblau im Gespräch



138 Einblicke in die Lebenshilfe Grünstadt



158 Warum es sich lohnt, bei uns zu arbeiten...



150 RECHT & RATGEBER

- 151 Rechtsberatung
- 152 Versicherungen für Menschen mit Behinderung
- 153 Privat-Haftpflichtversicherung
-  154 Gesunde Zähne für Menschen mit Behinderung

- 158 Warum es sich lohnt, bei uns zu arbeiten...
- 160 Vereinsmitglied werden!
- 165 Beitrittserklärung
- 168 Impressum
- 169 Wichtige Termine



AKTUELLES

Jahresbericht 2025

Text: Sandra Wendel

Das vergangene Jahr stand im Zeichen unseres Jubiläums und war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen, Begegnungen und Aktivitäten, mit denen wir sowohl unsere Geschichte gewürdigt als auch unsere Werte in die Öffentlichkeit getragen haben. Im Folgenden möchte ich Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen im Berichtsjahr geben.

Gestartet sind wir in das ereignisreiche Jahr mit einer tief bewegenden Auftaktveranstaltung: **Die Ausstellung zur T4-Aktion im Wormser Rathaus.**



Ausstellung T4 im Rathaus Worms

Sie erinnerte an das, was niemals in Vergessenheit geraten darf – das systematische Morden an Menschen mit Behinderung in der Zeit des Nationalsozialismus. Für uns war diese Ausstellung kein Rückblick aus Pflichtgefühl. Sie war ein Bekenntnis. Ein Bekenntnis dazu, dass **wir** nicht schweigen. Dass wir erinnern, auch wenn dies weh tut – und dass wir Verantwortung tragen – Tag für Tag.

Kurz darauf, im Februar, folgte unser besonders feierliche Festakt. In der Kapelle in Worms durften wir gemeinsam mit zahlreichen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern aus Politik, Gesellschaft und aus den eigenen Reihen feiern. Es war ein würdiger und bewegender Moment, der uns die Bedeutung unseres Engagements noch einmal deutlich vor Augen

geführt hat – und wie wertvoll unsere Arbeit für viele Menschen ist.



Feierlicher Festakt zum 60-jährigen Jubiläum

Im Juli, am 5. genau, erlebten wir ein Tag voller Herzlichkeit, lebendiger Begegnungen und bunter Aktivitäten – für Kinder, Eltern, Angehörige und Freunde! **Unser großes Familienfest war der absolute Knaller!** Selten habe ich bei unseren Leuten so viel Vorfreude gespürt – vom Scheitel bis zur Sohle, in jeder Zelle. Die Aussicht, gemeinsam zu feiern, hat schon Tage vor der Veranstaltung hier in den Gruppen unfassbar viele Emotionen freigelegt. Dieses Fest, das auf dem kompletten Lebenshilfe-Gelände stattfand, wurde mit unglaublich viel Liebe und Sorgfalt bis ins kleinste Detail vorbereitet. Dafür danke ich den Geschäftsführerinnen und allen helfenden Händen von Herzen – allen, die organisiert, dekoriert, gekocht, aufgebaut, aufgeräumt, unterstützt und mitgedacht haben. Solche Momente zeigen, was unsere Lebenshilfe im Innersten ausmacht, und, dass es den „Geist der Lebenshilfe“ tatsächlich gibt!



Beim Familienfest 2024 wurde das Tanzbein geschwungen

Und dann kam das, was man sich schöner kaum wünschen kann, was heute noch zu Gänsehaut führt: **Ein rockiger Sommerabend im Herrnsheimer Schlosspark. Das Open-Air-Konzert mit „Magic of Queen“ war für viele von uns ein unvergesslicher Höhepunkt.** Musik kennt keine Barrieren – und genau das hat man gespürt. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung haben gemeinsam getanzt, gesungen und ausgelassen gefeiert. So sieht Inklusion aus, wenn sie gelingt!



Open-Air-Konzert „Magic of Queen“

Ein Ereignis, das ich besonders hervorheben möchte, war unsere Teilnahme am Backfischfestumzug. Denn es gab im Vorfeld auch kritische Stimmen. Manche haben gefragt: „Ist das wirklich der richtige Ort und Anlass für Menschen mit Beeinträchtigung?“ Und unsere Antwort war – und ist – ein ganz klares: Ja.



Ahoi...!: Teilnahme am Backfischfestumzug 2024

Der Tag der offenen Werkstatt im Herbst war für viele Kooperationspartner, Auftraggeber und private Besucherinnen und Besucher ein besonderer Einblick, in unser Haus. Unsere Arbeit wurde erfahrbar, greifbar, nahbar. Die Gespräche, das Interesse, die Offenheit – all das hat uns bestärkt, diesen Weg der Transparenz weiterzugehen.

Und natürlich waren wir auch beim Nibelungenlauf wieder mit dabei – entweder beim Laufen auf der Rennstrecke oder beim Anfeuern neben der Rennstrecke!

Zudem gab es noch eine Lesung, in der Tagesförderstätte in Osthofen, ein Disco-Abend mit befreundeten Lebenshilfen aus der Nähe und den Schlusspunkt dieses ereignisreichen Jahres setzte ein gemeinsamer Kinoabend. Ein gemütlicher und angenehm ruhiger Ausklang – mit Popcorn, Softgetränken und dem rührenden Film „WUNDER!“



Disco-Abend in der WfbM

Während all diese Veranstaltungen im Mittelpunkt des vergangenen Jahres standen... möchte ich an dieser Stelle ganz bewusst den Blick auf etwas richten, das vielleicht nicht immer sofort sichtbar ist – aber umso bedeutsamer: Die alltägliche, oft stille Arbeit im Hintergrund. Die Arbeit, die nicht auf Bühnen stattfindet, nicht im Rampenlicht, nicht begleitet von Applaus. Unsere Mitarbeitenden, die mit Hingabe, Geduld und großem Verantwortungsbewusstsein – Tag für Tag, die uns anvertrauten Menschen begleiten und unterstützen. In kleinen und großen Momenten. Dafür reicht ein einfaches DANKE eigentlich gar nicht aus. Ich möchte sagen: Ich sehe das. Wir sehen das.

Die Lebenshilfe wird getragen von einsatzbereiten, großartigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zwei prima Geschäftsführerinnen, Frau Bliewert und Frau Espenschied. Wir sind sehr zufrieden und dankbar für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Beiden. Sie sitzen fest im Sattel. Sie halten die Zügel sicher in der Hand, auch dann, wenn die Herausforderungen, denen sie täglich begegnen, nicht gerade einem gemächlichen Ritt in die Morgen-sonne gleichen!



Geschäftsführerinnen Anna Espenschied & Myriam Bliewert

Und gerade deshalb ist es so beruhigend zu wissen, dass genau die beiden die Verantwortung tragen, Haltung zeigen, Weitblick haben und stets im Sinne unserer Lebenshilfe handeln. Solche wunderbaren Geschäftsführerinnen kann man sich wirklich nur wünschen!

Auch im Vorstand erlebe ich ein konstruktives, lebendiges und respektvolles Miteinander. Wir brin-

gen unterschiedliche Erfahrungen, Sichtweisen und Fachkenntnisse mit – und genau das macht unser Gremium so stark. Unsere monatlichen Sitzungen, an denen auch unsere Geschäftsführerinnen sowie im Wechsel weitere Führungskräfte teilnehmen, sind manchmal temperamentvoll... aber immer lösungsorientiert und vor allem: immer im Sinne unserer Einrichtungen und der Menschen, für die wir arbeiten.



Herr Götz (Kassenprüfer) präsentiert anschaulich alle Buchungen des Vereins in 2024

Eine Entwicklung, die zu beobachten ist, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: Unsere Mitgliederzahlen sind leicht rückläufig. Das ist sehr schade, aber ein Trend, der nahezu alle Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in Deutschland betrifft.

Umso wichtiger ist es, dass wir weiter sichtbar bleiben, dass wir offen auf Menschen zugehen und immer wieder vermitteln, wofür wir stehen. Und an dieser Stelle darf ich ganz pragmatisch sagen: Wenn Sie selbst noch nicht Mitglied in unserem Verein sind – auf unserer Webseite und auch auf Seite 165 finden Sie den Mitgliedsantrag. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Nun schauen wir nach vorne! Vor uns liegt ein neues Jahr – voller Herausforderungen, aber auch voller Chancen und Möglichkeiten.

Ein zentrales Projekt auf unserer Agenda ist die Erüchtigung des Gemeindehauses. Es soll zu einem Ort der Begegnung, Teilhabe und Inklusion werden – offen, barrierefrei und lebendig. Auch unser neu ge-

schaffenes Büro für Leichte Sprache und unterstützte Kommunikation möchten wir weiter ausbauen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist und bleibt die Stärkung der Selbstvertretung auf Vorstandsebene. Denn wir sind überzeugt: Die Lebenshilfe aber auch wichtige politische Entscheidungen, müssen von Menschen mit Beeinträchtigung nicht nur mitgedacht, sondern aktiv mitgestaltet werden.

Ja und mit all dem gehen wir zuversichtlich und mit Tatkraft in die Zukunft. Wir werden mutig entscheiden, verantwortungsvoll handeln – und dabei stets das tun, was unsere Aufgabe ist: Menschen begleiten, sie stärken und ihnen eine Stimme geben.

An dieser Stelle möchten wir etwas ansprechen, das uns seit längerem intensiv beschäftigt: Die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in unserem Land erfüllen uns mit großer Sorge. Es macht uns betroffen, wie salonfähig men-

schenverachtende Sprache wieder geworden ist wie über Ausgrenzung gesprochen wird und wie offen demokratische Grundwerte infrage gestellt werden. Wir bleiben hier nicht neutral.

Denn wer für Inklusion, Würde und Teilhabe steht, muss insbesondere dann Haltung zeigen, wenn es unbequem wird. Wir als Lebenshilfe sind zwar parteipolitisch unabhängig – aber nicht gleichgültig.

Wir stellen klare Forderungen:

Eine Sprache ohne Ausgrenzung.

Eine Politik der Menschlichkeit.

Eine Gesellschaft der Vielfalt.

Wir machen uns stark für Demokratie. Für Respekt.

Für Menschenrechte.

Tun Sie das auch!

Ich danke Ihnen, für Ihre Aufmerksamkeit, ihr Vertrauen, Ihre Zeit, Ihre Unterstützung.

Werden Sie jetzt Mitglied

bei der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Arbeit für Inklusion, Teilhabe und Menschlichkeit – hier bei uns in der Region. Scannen Sie den QR-Code und werden Sie Teil unserer starken Gemeinschaft.

Danke für Ihr Vertrauen.



**FÜR TOLERANZ
MENSCHENRECHTE
DEMOKRATIE**



Die Rede von Sandra Wendel

**Das hat die Lebenshilfe
im letzten Jahr gemacht:**



Im letzten Jahr hatte die Lebenshilfe
Geburtstag.

Darum wurde oft gefeiert.

Um den Menschen zu zeigen:
Das macht die Lebenshilfe.



Im **Januar** hat die Lebenshilfe
eine Aus-stellung gemacht.

Im Wormser Rathaus.

Die Lebenshilfe hat Bilder gezeigt.

Die Lebenshilfe sagt:

Es ist falsch.

Dass Menschen mit Behinderung
ermordet wurden.

Von den Nazis.



Im **Februar** war ein Fest.

In der Kapelle in Worms.

Viele Freunde der Lebenshilfe
waren dabei.

Das war sehr schön.



Die Menschen haben gemerkt:
Die Lebenshilfe ist wichtig.
Und gut.



Im **Juli** war das Familien-fest.
In der ganzen Lebenshilfe.
Das Familien-fest war toll.

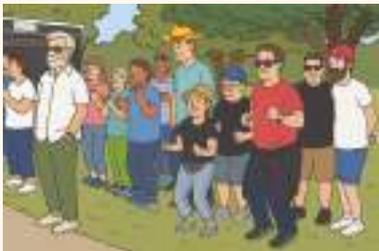
Danke allen,
die geholfen haben.



Im **Sommer** war ein tolles Konzert.
Im Schlosspark in Herrnsheim.

Menschen mit Behinderung
und Menschen ohne Behinderung
haben zusammen:

- gefeiert
- getanzt
- gesungen



Alle Menschen waren gleich.
Musik kennt keine Grenzen.



Im **Sommer** war der
Back-fisch-fest-umzug.
Die Lebenshilfe hat mit-gemacht.
Die Leute von der Lebenshilfe
hatten viel Spaß.



Die Lebenshilfe macht
dieses Jahr wieder mit:
beim Back·fisch·fest·umzug



Im **Herbst** war Tag der offenen Tür.
In der Werkstatt.
Die Besucher haben gesehen:
So wird in der Lebenshilfe gearbeitet.
Die Besucher hatten viele Fragen.



Die Lebenshilfe hat auch mit·gemacht:
Beim Nibelungen·lauf.
Manche Leute von der Lebenshilfe
sind mit·gelaufen.
Manche Leute von der Lebenshilfe
haben zugeschaut.



In der WfbM wurde
ein Disco·Abend veranstaltet.
Alle haben getanzt und
Spaß gehabt.



Zum Schluss gab es noch einen
Ausflug.
Ins Kino.

Der Film „Wunder“ ist gelaufen.
Es gab Popcorn und Limo.



(Frau Wendel sagt:)

Ich sehe:

Die Arbeit

die leise gemacht wird.

Von den Mitarbeitern.

Diese Arbeit ist sehr wichtig.

Dafür sage ich:

Danke.



Die Chefinnen machen sehr gute Arbeit.

Die Chefinnen heißen:

Frau Bliewert

und Frau Espen-schied

Die Chefinnen und ich
verstehen uns sehr gut.

Darüber bin ich sehr froh.



Der Vorstand will immer das Beste
für Menschen mit Behinderung.

Der Vorstand ist stark.

Weil viele Menschen zusammen arbeiten.

Mit viel Wissen.

Die Lebenshilfe hat weniger Mitglieder.

Das ist schade.



Sie sind noch kein Mitglied im Verein?
Dann werden Sie bitte Mitglied.

Der Verein freut sich:
wenn er Hilfe bekommt.

Im nächsten Jahr will die Lebenshilfe:



Das Gemeinde-haus neu und schön
machen.

Das Gemeinde-haus soll
für alle Menschen offen sein.

Das Büro für Leichte Sprache und
Unter-stütz-te Kommu-ni-kation soll
bekannter werden.



Menschen mit Behinderung
sollen mehr mit-bestimmen.
Im Vorstand.

Mario Hilk macht mit bei:
Landes-arbeits-gruppe der Lebenshilfe.

Ich will noch etwas Wichtiges sagen:



Die Lebenshilfe macht sich Sorgen.
Über das:
Was in Deutschland passiert.

Es wird schlecht
über Menschen gesprochen.



Manche Menschen dürfen **nicht** überall mit-machen.

Die Lebenshilfe sagt:
Das ist **schlecht**.

Die Lebenshilfe will:
Jeder Mensch kann überall dabei sein.

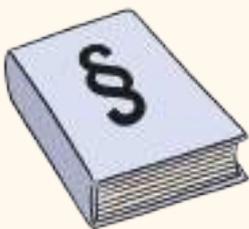
Die Lebenshilfe ist in **keiner** Partei.



Aber die Lebenshilfe will:
Demo-kratie

Und **Respekt**.

Danke für Ihr Zuhören.
Danke für Ihre Hilfe.



In Deutschland gibt es ein
wichtiges Gesetz.
Das Gesetz heißt:
Grund-Gesetz.

Das Grund-gesetz sind
die Regeln für Deutschland.

Das Grund-gesetz sagt:
Alle Menschen sind gleich.



Demo-kratie

heißt:

Alle Menschen dürfen
mit-ent-scheiden.

Alle Menschen sind
gleich wichtig.

Respekt

heißt:

Man behandelt
andere Menschen gut.



Leichte Sprache als Mittel gegen Rechtsextremismus nutzen

Text: Thomas Metzler

Dies war eine Empfehlung des Referenten Jan Riebe bei der Veranstaltung der Lebenshilfe Worms und des Runden Tisches bei der Luthergemeinde Worms am 20. Mai.

Jan Riebe ist Bildungsreferent bei der Amadeu-Antonio-Stiftung, die sich insbesondere der Arbeit gegen den Rechtsextremismus verschrieben hat. Amadeu Antonio war ein Schwarzer, der 1990 von rechtsextremen Jugendlichen in Luckenwalde zu Tode geprügelt wurde.

In der sehr gut besuchten Veranstaltung erläuterte Jan Riebe, dass Rechtsextremismus insbesondere auf Ungleichwertigkeitsvorstellungen basiert, was insbesondere zu völkischem Denken, Führerstaatsprinzip, Rassismus, Antifeminismus, Sozialdarwinismus etc. führt.

Es führt auch dazu, wie es auch die AfD in wesentlichen Teilen vertritt, dass gesunde Körper von ungesunden getrennt werden müssen. Dies gelte insbesondere für Schulen, wo Leistungsstarke von Leistungsschwachen getrennt werden müssten.

Leistungsschwache würden die stärkeren Schüler:innen in ihrer Leistung hemmen, wodurch es u.a. zu Fachkräftemangel käme, so z. B. Björn Höcke. Viele Landesprogramme und auch das Bundesprogramm lehnen die Inklusion als zu teuer und reines Ideologieprojekt ab.

Dann gibt es auch noch Falschbehauptungen, wonach z. B. die UN-Behindertenrechtskonvention für Deutschland nicht gelte. Das Gegenteil ist der Fall und Deutschland wird von dem zuständigen Kommissar gerügt, dass die Inklusion bei uns nicht schnell genug vorankomme.

Immer wieder taucht auch – wie bereits in unserer unsäglichen Geschichte – das Kostenargument auf. Inklusive Schulen seien zu teuer und behinderte Menschen seien in Förderschulen besser aufgehoben. Sie würden, wie gesagt, die nichtbehinderten Kinder in deren Fortkommen dort nicht behindern.

Es zeigt sich hier das grundsätzliche Bild der Idee homogener statt vielfältiger (heterogener) Gruppen. Und damit auch, dass Minderheiten eine Belastung sind, die vom gesunden Körper, insbesondere im schulischen Bereich, ferngehalten werden müssen (so z.B. das Institut für Sozialpolitik, welches Höcke & Co berät).

Jan Riebe strich auch heraus, dass wir nicht nur Kritik an der AfD und anderen üben sollten, sondern unsere positiven Werte einer inklusiven Gesellschaft immer wieder in diese hineinbringen. So ist z. B. wissenschaftlich belegt, dass gemeinsames Leben und Lernen (auch geistig) behinderter und nichtbehinderter Menschen beiden Gruppen nutzt und sie sich wechselseitig voranbringen. Und hier ist dann auch (siehe die Überschrift) die Übersetzung in leichte Sprache sehr wichtig.

Einschub: Mit unserem Büro für leichte Sprache und Kommunikation haben wir hier einen erheblichen Schritt nach vorne gemacht. Schauen Sie gerne auch

auf unsere Homepage und die des Bundesverbandes, Bei Beiden gibt es viele Argumente und Ausführungen auch in leichter Sprache – auch Argumentationen zur AfD.

Jan Riebe hat in seinem umfassenden Vortrag, über den hier natürlich nur auszugsweise berichtet werden kann, auch auf etliche durch Rechtsextremisten ermordete behinderte Menschen hingewiesen. Anschläge und Angriffe sind auch etliche bekannt. Der Rechtsextremismus ist gefährlich – auch für geistig behinderte und psychisch beeinträchtigte Menschen.

Zum Schluss der Veranstaltung kam es noch zu einer lebhaften Diskussion, z. B. auch über das Problem für geistig Behinderte einen Platz in der Regelschule zu finden. Oder über die Frage, wie es gelingen kann, die AfD zurückzudrängen. Es gibt noch viel zu tun, packen wir es an!

Dank an Jan Riebe für den fundierten Vortrag!

Leichte Sprache, was sonst?

Wir übersetzen für Sie in Leichte Sprache

Wir sind erreichbar:

Lebenshilfe Worms-Alzey e. V.



Büro: Leichte Sprache

Frau Anne Reinacher

Stiftstraße 13

67549 Worms



Leichtesprache@lebenshilfe-worms.de

Telefon-Nummer:

06 24 15 08 62 7



Mitgliederversammlung 2025 – Rückblick

Text: Anna Espenschied

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Lebenshilfe,**

in gewohnter Tradition – wenn man das in unserem zweiten Jahr schon so nennen darf – werde ich heute wieder den Rückblick auf das vergangene Jahr übernehmen. Frau Bliewert wird Sie anschließend mit einem Ausblick auf die kommenden Wochen und Monate versorgen.

Jubiläumsjahr

Beginnen möchten wir unseren Rückblick mit dem Punkt „Jubiläumsjahr“: Das Jahr 2024 stand unter der großen Überschrift „60 Jahre Lebenshilfe Worms“. Dank der AG 60 Jahre und unserer engagierten Projektgruppen wurde ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt, das wirklich für jede und jeden etwas zu bieten hatte.

Ob Lesung oder Festakt, Familienfest oder Konzert im Schlosspark, Teilnahme am Backfischfest-Umzug oder der Tag der offenen Werkstatt – jede Veranstaltung war für sich betrachtet ein kleines oder großes Highlight. Sie waren weit mehr als bloße Feiern: Sie waren Ausdruck gelebter Teilhabe, echten Miteinanders und unserer Werte als Lebenshilfe – Nähe, Vielfalt und Engagement.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ausdrücklich und von Herzen bei allen Beteiligten bedanken – insbesondere bei unseren Projektgruppen, der AG 60 Jahre, allen Unterstützenden und den vielen stillen Helferinnen und Helfern im Hintergrund. Und natürlich: Danke an Sie, liebe Mitglieder, dass Sie mit uns gefeiert haben!

Personelle Veränderungen

Nach den größeren Umbrüchen auf Leitungsebene in 2023 hat sich auch in 2024 personell wieder einiges getan: Besonders erfreulich war, dass wir im Frühjahr 2024 endlich die lange vakante Leitungsstelle der Finanzbuchabteilung neu besetzen konnten. Nach über einem Jahr ohne feste Leitung in diesem wich-

tigen Bereich war dies ein wichtiger Schritt – gerade mit Blick auf die Herausforderungen in diesem Bereich, die es nach wie vor zu bewältigen gilt. Hierauf gehe ich später nochmal kurz ein.

Des Weiteren gab es einen bedeutsamen Wechsel in der Einrichtungsleitung des Wohnhauses Samuelstraße: Unsere langjährige Einrichtungsleiterin, Barbara Zeller, ist nach 33 Dienstjahren in unseren Einrichtungen Ende März in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Frau Zeller hat in den letzten Jahrzehnten mit viel Engagement und Herz die Geschicke unseres WHS gelenkt. Ihre Verdienste um das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind außerordentlich und wir sind ihr zu großem Dank verpflichtet.



Leitungswechsel im WHS: Frau Krebs und Frau Zeller

Die Nachfolge von Frau Zeller im WHS hat zu unserer großen Freude Frau Natascha Krebs angetreten. Frau Krebs ist keine Unbekannte – sie hat über viele Jahre hinweg in unserem WHM gearbeitet und in dieser Zeit umfangreiche Erfahrungen als Teamleitung und Abwesenheitsvertretung der dortigen Einrichtungsleitung gesammelt. Wir sind fest davon überzeugt, dass Frau Krebs unser WHS mit mindestens genauso viel Engagement und Sorgfalt weiterführen wird und freuen wirklich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Erwähnen möchten wir außerdem, dass wir zum Jahresende Frau Brigitte Kluwig in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben. Frau Kluwig war seit März 2015 verantwortlich für den Bereich Rehabilitation und Berufliche Bildung in den Werkstätten. In dieser Zeit hat sie mit ihrer jahrelangen Erfahrung und Expertise unsere Werkstatt samt den Berufsbil-

dungsbereichen geprägt. Ihr danken wir ebenfalls für ihre langjährige, wertvolle Arbeit und wünschen ihr, genau wie Frau Zeller, für den neuen Lebensabschnitt alles, alles Gute!



Frau Kluwig (links) mit Herrn Habanetz und Frau Ammon

Unter dem Punkt „Personelle Veränderungen“ gibt es außerdem zu berichten, dass wir die Stelle der Bereichsleitung Tagesförderstätten und Bildung, die ebenfalls lange unbesetzt war, zum 01. Februar nachbesetzen konnten – und zwar mit Frau Eva Hartmüller. Frau Hartmüller ist Diplom-Pädagogin und bringt nicht nur die fachliche Expertise, sondern auch umfangreiche Führungserfahrung aus der Eingliederungshilfe mit: von der Werkstattleitung über die Leitung einer Tagesförderstätte bis hin zur Einrichtungsleitung im Wohnbereich eines großen Trägers – sie ist eine wahre Allrounderin! Wir freuen uns sehr, dass sie ihr Weg zu uns geführt hat und wünschen ihr weiterhin gutes Ankommen in unserer Lebenshilfe-Familie. Mehr zu Ihrer Person auf Seiten 143 - 144.

Fachkräftemangel

Gerade vor dem Hintergrund des sich zunehmend verschärfenden Fachkräftemangels freuen wir uns immer sehr, wenn es uns gelingt, kompetente Fachkräfte für unsere Lebenshilfe zu gewinnen. Denn das ist heutzutage alles andere als selbstverständlich. Denn Fakt ist: Der anhaltende Fachkräftemangel treibt uns massiv um und bereitet uns stellenweise große Sorgen. So sehr wie wir uns über eben erwähnte Nachbesetzungen freuen, haben wir leider auch einige vakante Stellen, die wir – trotz aller Bemühungen, und das sage ich ganz deutlich – nicht, nicht zeitnah oder nicht adäquat nachbesetzen konnten.

Besonders betroffen ist der Bereich Wohnen und Lebensgestaltung – unser „Sorgenkind“ in der Personalsuche. Hier mussten wir im letzten Jahr mehrfach und über längere Zeiträume hinweg auf Zeitarbeitskräfte zurückgreifen, um unsere Angebote aufrechtzuerhalten. Das war notwendig, bedeutete aber auch erhebliche Mehrkosten.

Der Fachkräftemangel ist somit kein abstraktes Problem mehr, sondern bittere Realität. Er trifft uns tief in unserem täglichen Tun und in unserem Selbstverständnis als Lebenshilfe. Der massive Einsatz von Fremdfirmen heißt nichts Anderes, als dass Teams unterbesetzt sind und die verbliebenen Mitarbeitenden dauerhaft an der Belastungsgrenze arbeiten. Die pädagogische Arbeit, für die wir stehen und die wir mit Herzblut leisten, kann dann oft nur noch auf das Notwendigste reduziert werden. Hier stoßen wir regelmäßig an unsere Grenzen – fachlich und vor allem emotional.

Gleichzeitig bedeutet der massive Einsatz von Zeitarbeitskräften auch, dass in den Wohngruppen – im Zuhause unserer Bewohnerinnen und Bewohner – ständig neue Gesichter unterwegs sind. Und sind wir ehrlich – das ist nicht das, was wir wollen! Niemand von uns möchte, dass das persönliche Umfeld unserer Klientinnen und Klienten durch ständigen Wechsel geprägt ist. Denn das, was diese Menschen brauchen ist Verlässlichkeit, Beziehung, Vertrauen und Nähe.

Doch wie können wir unserem eigenen Anspruch unter den schwierigen Bedingungen genügen? Tun wir genug, um neue Mitarbeitende zu gewinnen? Tun wir genug um bestehendes Personal zu halten? All diese Fragen sind berechtigt. Wir stellen sie uns täglich – regelmäßig, kritisch und in aller Offenheit. Und ja, diese Fragen werden nachvollziehbarerweise auch von außen an uns herangetragen, hin und wieder sicherlich auch als „versteckter“ Vorwurf.

Ganz im Sinne der Transparenz und einer offenen Kommunikation möchten wir Ihnen in einem kleinen „Recruiting-Special“ ausführlich darlegen, „was wir tun“ und „wie wir es tun“, um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. Wir verweisen an dieser Stelle auf die Seiten 30 - 34 in dieser Ausgabe der WIR.

Neues vom BGM

Vielleicht erinnern Sie sich: im vergangenen Jahr haben wir bereits einzelnen Bausteine unseres BGMs vorgestellt. Das waren alle Bausteine, die in der unten stehenden Grafik grau hinterlegt sind.



Bausteine des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Im Übrigen sind diese Bausteine auch essentiell im Kontext der Mitarbeiterbindung und Mitarbeitergewinnung ist. Ich habe berichtet über das betriebliche Eingliederungsmanagement für langzeiterkrankte Kolleginnen und Kollegen, über die Neugründung eines Präventionsteams; ich habe erläutert, was Arbeitsplatzsituationsanalysen sind und warum wir sie in allen Bereichen durchführen und ich habe darüber informiert, dass wir eine Workshop-Reihe für unsere Führungskräfte auf Einrichtungs- und Abteilungsebene aufgesetzt haben, um sie zu stärken und den Austausch untereinander zu fördern.

Die Rückmeldungen auf diese Maßnahmen waren durchweg positiv, weshalb wir diese Ansätze im letzten Jahr weiter fortgesetzt und professionalisiert haben und auch in Zukunft noch weiter ausbauen werden.

Neu sind alle blauen Bausteine:

So veröffentlicht unser BGM bspw. seit einigen Monaten eine Art „Kolumne“ in unserem GF-Newsletter, in der wir unseren Kolleginnen und Kollegen einfache und praktische Tipps geben, wie sie sich und ihrer Gesundheit etwas Gutes tun können.

Neu ist auch, dass wir im vergangenen Jahr ein erstes, kleines „BGM-Kennzahlensystem“ entwickelt haben, mit dem Ziel, unsere Aktivitäten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement künftig noch gezielter steuern zu können. Wir machen damit unsere Maßnahmen in

den „Bausteinen“ ein Stück weit messbar, können ihre Wirksamkeit überprüfen, um dann darauf aufbauend weitere, gezielte Schritte abzuleiten.

Des Weiteren arbeiten wir aktuell an einem weiteren, neuen Baustein: der Durchführung unserer ersten inklusiven Gesundheitswoche, zusammen mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern. Frau Bliewert wird im Ausblick noch etwas ausführlicher auf dieses neue Format, auf das wir uns schon sehr freuen, eingehen.

Im Rahmen des BGMs haben wir im letzten Jahr außerdem die Möglichkeiten geprüft, ob wir all unseren Mitarbeitenden eine betriebliche Krankenversicherung anbieten oder den Zugang zu speziellen Bonusprogrammen ermöglichen können. Leider mussten wir diese Ideen und Vorhaben wieder verwerfen, weil sie schlichtweg zu teuer waren.

Neue Struktur im Bereich Arbeit und Berufsbildung

Eine bedeutsame Änderung, die Sie sicher brennend interessieren dürfte, betrifft die strukturelle Neuorganisation unseres Bereiches Arbeit und Berufsbildung, die wir zum 01. März umgesetzt haben.

Ziel dieser Umstrukturierung war es, unsere Werkstätten organisatorisch und personell zukunftsfähig aufzustellen und gleichzeitig auf die wachsenden Anforderungen an Qualität, Individualisierung und Zusammenarbeit zu reagieren.

Kern der neuen Struktur ist die Einführung einer Bereichsleitung Arbeit und Berufsbildung, unter deren Führung sowohl die bekannten Produktionsabteilungen (wie Verpackung, Grün etc.) als auch neue, sogenannte „Querschnittsteams“ arbeiten werden. Diese Teams übernehmen in erster Linie abteilungsübergreifende Aufgaben.

Wir freuen uns sehr, dass Herr Stefan Habanetz, unser langjähriger und geschätzter Kollege aus der WAA, die neue Leitungsaufgabe übernimmt. Mit seiner umfassenden Erfahrung, seinem Engagement und seiner guten Kenntnis der Abläufe bringt er beste Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Position mit.

Lieber Stefan, wir danken dir herzlich für deine Bereitschaft, diese neue Herausforderung anzunehmen. Es ist schön zu wissen, dass jemand mit so viel Fachkompetenz und Teamgeist die Leitung unseres Bereiches Arbeit und Berufsbildung übernimmt. Wir stehen geschlossen hinter dir und wünschen dir für deinen neuen Aufgabenbereich viel Erfolg, gutes Gelingen und stets das nötige Quäntchen Glück.

Neu strukturiert wird außerdem der Bereich Rehabilitation und Bildung, den Frau Kluwig, die ja zum Jahresende in den verdienten Ruhestand gegangen ist, geleitet hat. Ihre Aufgaben haben wir aufgeteilt auf zwei Teams: das Team „Begleitende Dienste“ und das Team „Bildung“. Die Teamleitung für das Team Bildung hat zum 01. Mai unsere Kollegin Silke Wendland übernommen, das Team „Begleitende Dienste“ wird seit 01. Mai von unserem langjährigen Kollegen Matthias Merdian geführt. Ihnen wünschen wir ebenfalls von Herzen viel Freude und gutes Gelingen für die neue Aufgabe! Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit beiden und sind gespannt auf die Impulse, die sie in den Teams Reha und Bildung setzen werden.

Last but not least gibt es noch ein drittes Querschnitts-Team: das Team „Zentrale Dienste“. Dieses Team hat den Schwerpunkt im Bereich Produktion und unterstützt unsere Abteilungen bei Aufgaben, wie z. B. Einkauf, Lager und Arbeitsvorbereitung. Die Leitung dieses Teams wurde ebenfalls intern besetzt durch Hartmut Krämer. Lieber Hartmut, wir danken dir für deine langjährige, engagierte Arbeit im Leitungskreis. Wir freuen uns sehr, dass du mit deinem umfangreichen Lebenshilfe-Wissen und deiner Erfahrung weiterhin für uns da bist!

Netzwerk „Integra Mensch“

Neben diesen strukturellen und teilweise auch personellen Veränderungen hat sich im Arbeitsbereich auch inhaltlich einiges getan – insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung.

Seit Anfang 2025 sind wir Kooperationspartner der „netzwelt“, einem Zusammenschluss mehrerer Werkstätten aus ganz Deutschland, koordiniert von den Kolleginnen und Kollegen von „Integra Mensch“ aus Bamberg.

Warum wir diese Kooperation eingegangen sind und was sie zukünftig für uns und unsere Beschäftigten bedeutet, erläutert Ihnen Frau Bliewert im Ausblick.

Jahr der Audits

Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann können wir eines mit Fug und Recht sagen: Es war das Jahr der Audits – drei an der Zahl haben wir absolviert.

Im Mai starteten wir mit dem BGW-Audit durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege. Im Oktober folgte das große Rezertifizierungs-Audit, bei dem gleich zwei zentrale Zertifizierungen auf dem Prüfstand standen: Unsere Trägerzulassung nach AZAV in den Berufsbildungsbereichen sowie die DIN ISO 9001-Zertifizierung in den Werkstätten und im Wohnbereich. Und kaum waren diese beiden Audits abgeschlossen, stand im November auch schon das dritte an – das Datenschutz-Audit mit dem Fokus auf Datenschutz und IT-Sicherheit.

Trotz des Aufwands sind derartige Audits für uns essentiell: Sie helfen uns, Schwachstellen zu erkennen, Prozesse kritisch zu hinterfragen und Erfolge sichtbar zu machen. Ob Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit oder Datenschutz – nur wer regelmäßig hinschaut, kann sich nachhaltig verbessern. Und genau das ist unser Anspruch bei der Lebenshilfe Worms: Nicht stehenzubleiben, sondern Schritt für Schritt besser zu werden – im Sinne unserer Mitarbeitenden und der Menschen, die wir hier begleiten dürfen.

Suche nach einer neuen Zertifizierungsgesellschaft

Getreu dem Motto „nach dem Audit ist vor dem Audit“ beschäftigte uns in den letzten Monaten außerdem die Suche nach einer neuen Zertifizierungsgesellschaft für die DIN ISO-Zertifizierungen und AZAV-Trägerzulassung.

Nach sorgfältiger Prüfung mehrerer Anbieter fiel die Wahl auf Firma Qualidata, eine erfahrene und kompetente Zertifizierungsgesellschaft, die sich auf den sozialen Bereich und die insbesondere die Branche der Eingliederungshilfe spezialisiert hat. In allen bisherigen Gesprächen mit Qualidata hatten wir ein

sehr gutes Gefühl – sowohl auf fachlicher als auch auf zwischenmenschlicher Ebene.

Aktuell befinden wir uns in der finalen Vorbereitungsphase für die anstehenden Audits im Juni und verpassen den relevanten Dokumenten den „letzten Schliff“. Wir blicken den Prüfungen zuversichtlich entgegen.

Aktueller Stand der Vergütungssatzverhandlungen UWO und Situation in der Verwaltung

Neben all den erfreulichen Entwicklungen, über die wir heute berichten dürfen, möchten wir noch zwei weitere Themen ansprechen, die uns im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt und umgetrieben haben: Zum einen geht es um unser Unterstütztes Wohnen „UWO“, zum anderen um die Situation in unserer Verwaltung. Starten wir mit UWO und unserem ersten offiziellen Aufruf zu Vergütungssatzverhandlungen mit dem Land Rheinland-Pfalz nach neuer Systematik.

Warum ist das so bedeutsam?

Das Team des Unterstützten Wohnens leistet tagtäglich wertvolle Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf, die selbstständig wohnen möchten. Doch die finanziellen Rahmenbedingungen entsprechen längst nicht mehr dem tatsächlichen Aufwand. Konkret heißt das, dass unser Angebot seit längerem nicht mehr auskömmlich finanziert ist.

Bei unserer Verhandlungsaufforderung geht es nicht mehr nur um die Vergütung der direkten pädagogischen Arbeit mit unseren Klienten, sondern um eine Finanzierung, die heutigen Anforderungen gerecht wird. Dazu zählt auch eine Anpassung der Finanzierung von sogenannten indirekten Leistungen wie Teamzeiten, die Zeiten für die umfangreiche Doku und eine alternative Finanzierung von Wegezeiten. Wir müssen ferner über die Schieflage sprechen, die entsteht, weil wir Personal vorhalten, aber letztlich nur Leistungen abrechnen dürfen, die wir erbringen konnten. Sagen Klienten kurzfristig ab oder fallen Mitarbeitenden krankheitsbedingt aus, bekommen wir kein Geld – die Personalkosten laufen aber erstmal weiter.

Im Sommer 2024 starteten wir die intensive Vorbereitung des Verhandlungsprozesses. Dazu gehörten unter anderem:

- die Überarbeitung unserer Konzeption,
- die Erstellung einer detaillierten Leistungsbeschreibung
- die realitätsnahe Kalkulation von neuen Vergütungssätzen.
- und die Erstellung einer neuen Muster-Leistungs- und Vergütungsvereinbarung.

Im Oktober reichten wir die Unterlagen beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (LSJV) ein. Eine Rückmeldung seitens des Landesamtes blieb jedoch aus, weshalb die Verhandlungen nicht starten konnten – leider kein Einzelfall angesichts des Fachkräftemangels auch beim Land.

Seit Februar 2025 liegt das Verfahren nun bei der Schiedsstelle. Im April 2025 erinnerte unsere Rechtsanwältin Frau Schindler das LSJV erneut an die ausstehende Rückmeldung. Einer Bitte der Schiedsstelle, das Verfahren ruhend zu stellen, widersprachen wir ausdrücklich. Das ist der aktuelle Stand.

Liebe Mitglieder, das Unterstützte Wohnen ist für viele unserer Klientinnen und Klienten ein wichtiger Baustein für ein selbstbestimmtes Leben in der Mitte der Gesellschaft. Wir stehen mit voller Überzeugung hinter diesem Angebot – und setzen uns mit ebenso viel Nachdruck dafür ein, dass es auch langfristig tragfähig bleibt. Insofern hoffen wir inständig, dass das Verfahren bald abgeschlossen werden kann und wir uns mit dem Land auf eine faire Vergütung für unsere Leistungen einigen können.

Verwaltung – zwischen „Baustellen“ und Bewegung

Ein weiteres Thema, das uns eigentlich schon seit unserem Antritt sowohl inhaltlich, offen gesprochen aber auch emotional, fordert, ist die Situation in unserer Verwaltung. Hier stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen – das zeigt sich insbesondere im Bereich der Finanzbuchhaltung und im Controlling.

Die Einführung und Nutzung der Software „Diamant“ hat uns in den letzten Jahren viel Zeit, Energie und Geduld gekostet. Auch in 2024 konnten noch nicht

alle Probleme vollständig gelöst werden. Dennoch: Wir sind auf einem guten Weg, zentrale Funktionen stabil zu nutzen, Prozesse weiter zu klären und vorhandene Fehlerquellen sukzessive abzustellen.

Neben der weiteren Klärung dieses „Diamant-Schlammassels“ ist es ferner notwendig, die internen Prozesse innerhalb der Finanzbuchhaltung und in den Schnittstellen zu den anderen Bereichen kritisch zu überprüfen und bei Bedarf anpassen. Dafür haben wir gezielt externe Unterstützung angefordert, um nicht nur Symptome zu bearbeiten, sondern strukturelle Verbesserungen zu ermöglichen.

Hinzu kommt, dass die Stelle des Controllings seit dem letzten Herbst nicht kontinuierlich und seit Februar nicht mehr begleitet wurde. Sämtliche Aufgaben, die in dieser Funktion zu erledigen sind, haben Frau Bliewert und ich, zusammen mit der Fibu, übernommen, um Kontinuität und Planungssicherheit zu gewährleisten. Aktuell befinden wir uns im Verfahren zur Nachbesetzung der Stelle und hoffen daher inständig, dass wir diese Aufgaben schon ganz bald wieder bei einer neuen Kollegin oder einem neuen Kollegen verankern können.

Dieser Weg, den die Verwaltung aktuell beschreitet, ist anspruchsvoll. Die Aufgaben sind vielfältig, komplex – und in der Summe oft schlicht zu viel für die zur Verfügung stehenden Ressourcen. Das führt verständlicherweise zur Überlastung bei einzelnen Mitarbeitenden, zu Spannungen innerhalb und zwischen Teams. Konflikte bleiben da nicht aus.

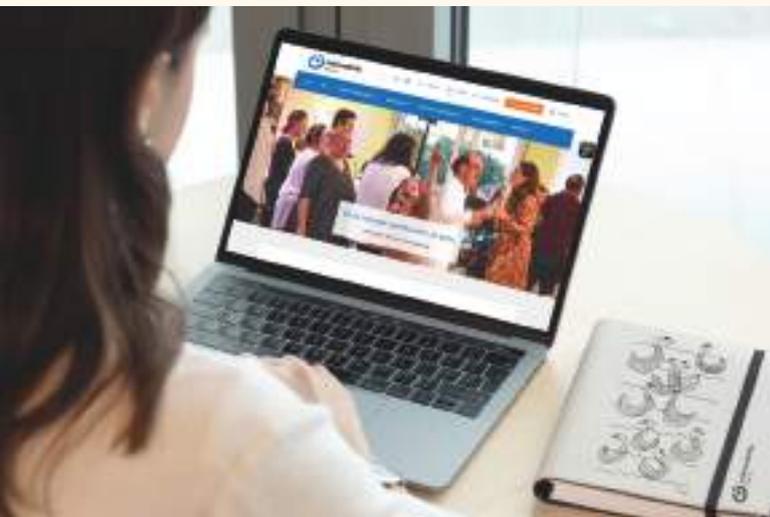
Und dennoch zeigt sich überall der Wille, gemeinsam und aktiv mit uns Lösungen zu finden. Die Kolleginnen und Kollegen sind engagiert und konstruktiv – auch wenn die Kräfte manchmal am Limit sind. Schließlich wissen wir alle, dass eine belastbare und leistungsfähige Verwaltung für unsere Lebenshilfe unverzichtbar ist. Insofern gehen wir den Weg weiter, mit Offenheit, Mut zur Veränderung und dem klaren Ziel, gute Arbeit unter guten Bedingungen möglich zu machen.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Nach diesen ernsten Themen möchte ich unseren

Rückblick mit etwas Positivem abschließen. Konkret geht es um unsere Aktivitäten im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Denn auch hier hat sich im letzten Jahr einiges getan.

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Seit Ende letzten Jahres haben wir eine neue Website. Ziel war es, eine Plattform zu schaffen, die informativ, benutzerfreundlich und möglichst barrierefrei ist. Wir finden, das ist uns gut gelungen. Außerdem orientiert sich das neue Design am Corporate Design der Bundesvereinigung Lebenshilfe, was die Marke „Lebenshilfe“ insgesamt stärkt.



Die neue Webseite ist seit Ende letzten Jahres online

Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass wir viele, viele Bilder aus unseren eigenen Einrichtungen der Lebenshilfe Worms verwenden konnten und (fast) vollständig auf Stock-Fotos verzichten konnten.

Doch das war nicht alles: Im Herbst begannen umfangreiche Dreharbeiten für unseren neuen Imagefilm, die bis ins Frühjahr 2025 andauern. Es entstanden mehrere sogenannte „Zweiminüter“, ein Film über unseren Vereinsvorstand sowie ein längerer Imagefilm. Am 01. Juli wurden die Filme auf der Plattform Youtube, auf unserer Website veröffentlicht. Vorbeischauen lohnt sich – so viel dürfen wir verraten!

Liebe Mitglieder, wir nähern uns dem Ende unseres Rückblickes. Wir hätten Ihnen gerne noch viel mehr erzählt, bspw. über die neue Kooperation mit Wormatia Worms oder warum draußen im Innenhof gerade ein Aufzug gebaut wird. In unserer großen Lebenshil-

fe passiert aber schlichtweg zu viel, um auf alles im Detail eingehen zu können. Wir laden Sie deshalb auf diesem Wege ganz herzlich ein, unsere neue Website sowie unsere Social-Media-Kanäle zu erkunden – und uns dort auch gerne zu folgen.

Des Weiteren verweisen wir auch nochmal auf unsere WIR. Hier erfahren Sie nicht nur aus erster Hand, was es Neues bei der Lebenshilfe Worms gibt, sondern auch alles zu Themen, Aktionen und Projekten, auf die wir heute aus Zeitgründen nicht eingehen konnten.

In diesem Sinne: Viel Freude beim Erkunden und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

i

Wussten Sie schon?

Die Lebenshilfe Worms bietet viele attraktive Vorteile für ihre Mitarbeitenden – von zusätzlichen Urlaubstagen über Jobrad und betrieblicher Altersvorsorge bis hin zu internen Fortbildungen.

Ob Azubi, Student:in, Ehrenamtler:in, FSJler, BFDler, Berufseinsteiger:in, Quereinsteiger:in oder erfahrene Fachkraft – hier lohnt sich der Blick hinter die Kulissen!

Scannen Sie den QR-Code, um mehr über unsere Vorteile zu erfahren und direkt zu unseren aktuellen Stellenangeboten zu gelangen.





Mitgliederversammlung 2025 – Ausblick

Text: Myriam Bliewert

**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der Lebenshilfe,**

nachdem Frau Espenschied im Rückblick auf das vergangene Jahr schon über viele Dinge berichtet hat, die uns auch noch in 2025- und vermutlich darüber hinaus begleiten werden, möchte Ich Ihnen noch einen kleinen Ausblick geben, was uns in 2025 beschäftigen wird.

Das Feiern ist noch nicht vorbei

In diesem Jahr durften wir zwei Einrichtungen feiern, die seit vielen Jahren Teil unserer Lebenshilfe Worms sind: Am 25. Juni feierte das Wohnhaus Klingweg sein 20-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit den Bewohner:innen, Angehörigen, Mitarbeitenden und Freunden wurde mit Freude in und rund ums Haus gefeiert. Das Team des WHK hat ein großartiges Fest auf die Beine gestellt, das Bewohner:innen und Angehörige gleichermaßen genießen konnten. Neben einem Glücksrad gab es eine Fotobox, eine Torwand und die Möglichkeit, sich am großen „Erinnerungsbild“ zu beteiligen. Ein besonderes Highlight war der Auftritt von Morgan Finlay, der nicht nur mit seiner Musik begeisterte, sondern auch mit seiner offenen und herzlichen Art von Anfang an mit dem Publikum

interagierte. Er strahlte in jeder Begegnung Freude und Wertschätzung aus – und die Bewohner:innen dankten es ihm mit strahlenden Gesichtern. Nach dem Auftritt nahm er sich noch Zeit für jede und jeden Einzelnen und signierte Tourplakate mit persönlichen Widmungen.

Am 28. Juni folgte dann die Feier zum 60-jährigen Bestehen der Tom-Mutters-Kindertagesstätte. Das Team hatte auch hier tolle Angebote für die Kinder des TMK vorbereitet: Neben Musik, Tanz und Kinderschminken hat auch der Clown Filou bei Groß und Klein für Spaß gesorgt. Seine „Zirkusshow“ war ein Highlight für Klein und Groß. Bei sommerlichen Temperaturen wurde gemeinsam gefeiert, selbstverständlich waren auch Familien und Freunde und „Ehemalige“ des

TMK zu Gast. Wir bedanken uns von Herzen bei beiden Teams, die mit viel Engagement und Herz diese Feste vorbereitet und gestaltet haben!

Erste Inklusive Gesundheitswoche

Für unsere Hauptamtlichen Mitarbeitenden, WfbM-Beschäftigten und TFS Besucher:innen gibt es im Spätsommer eine Premiere: Mit der ersten inklusiven Gesundheitswoche vom 15. bis 19. September möchten wir die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden und Klient:innen weiter in den Fokus rücken. Mit Unterstützung starker Partner wie der deutschen Rentenversicherung, AOK, BARMER und dem DRK wurde ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt. Ziel ist es, Impulse für den Alltag zu geben und präventive Angebote zu nutzen – auch in einem Arbeitsumfeld, das oft herausfordernd ist.

Das bedeutet, dass unser hauptamtliches Team an verschiedenen Tagen dieser Woche bis zu drei Angebote aus dem Programm buchen kann. Von Mitmach- Aktionen, bei denen alle in Bewegung kommen zu Vorträgen und Workshops hat Frau Weida hier ein spannendes Programm zusammengestellt. Und da Gesundheit alle angeht, besteht auch die Möglichkeit, sich bei der DKMS als Spender:in registrieren zu lassen.

Besonders freut es uns, dass der Mittwoch der „Tag der Klient:innen“ sein wird. Von einer Einführung in erste Hilfe in Leichter Sprache über Bewegungsangebote bis zu für die Zielgruppe angepassten Vorträge ist viel geboten. Damit alle Interessierten auch die nötige Unterstützung erhalten, pausieren an diesem Tag die Angebote die für hauptamtliche Kolleg:innen gedacht sind.

Finanzierung bleibt angespannt

Wie Frau Espenschied berichtete, müssen wir uns intensiv mit der Refinanzierung unserer Angebote auseinandersetzen. Während wir seit Februar 2025 auf eine Rückmeldung der Schiedsstelle zu unserem ambulanten Wohnangebot warten, besteht auch im stationären Wohnen Handlungsbedarf. Wir bereiten deshalb weitere Vergütungsverhandlungen vor, um die Refinanzierung des Personalschlüssels und der „Overhead- Leistungen“ an den tatsächlichen Bedarf anzupassen.

Auch die Tagesförderstätten und unsere ambulanten Angebote im „U18“ Bereich, wie zum Beispiel der Pädagogische Integrationsdienst müssen auf den „Refinanzierungs-Prüfstand“. Dies liegt unter anderem auch daran, dass sich die Bedarfe unserer Klient:innen und die Anforderungen und fachlicher Begleitung so verändert haben, dass so genannte „Overhead-Leistungen“ wie Dokumentation, Beratung und Austausch mehr Zeit in Anspruch nehmen und so gegebenenfalls neu verhandelt werden müssen.

Besonders im Fokus ist hier auch unsere Tom-Mutters-Kindertagesstätte: Eine Einigung zum Rahmenvertrag für die Eingliederungshilfe „U18“ ist auch nach Jahren nicht in Sicht, das Kita-Gesetz, das die Finanzierung der Betreuung in Kitas regelt hat die Personalisierung nicht verbessert. Daher hat sich auf Lebenshilfe Landesverbandsebene eine gemeinsame Task-Force gebildet. Die Idee hierfür entstand, weil es allen in Verantwortung Stehenden ein Anliegen ist, auf die Situation in integrativen und heilpädagogischen Kitas aufmerksam zu machen.

Ziel der Aktionen der Task- Force ist, die schwierige Finanzierungslage öffentlich und politisch stärker sichtbar zu machen – und langfristig Lösungen zu entwickeln, die Qualität und Verlässlichkeit sichern. Geplant sind von September bis November Aktionen in Mainz und auch z. B. über Social Media um unsere „Reichweite“ zu erweitern. Zu den kommenden Aktionen werden wir selbstverständlich informieren!

Führung und Entwicklung: Job-Rotation im Bereich Wohnen und Lebensgestaltung

Wer von Ihnen Angehörige im WHK oder WHM hat, wurde bereits im Februar von Herrn Schröder informiert, dass Herr Schinz und Herr Lampert, die „Arbeitsstätten“ für 4 Monate tauschen und jeweils die Leitung des anderen Wohnhauses übernehmen.

Mit dem Projekt „Job-Rotation“ im Bereich Wohnen erproben wir neue Wege der Personal- und Führungsentwicklung. Die beiden Einrichtungsleitungen tauschen Arbeitsplatz, um neue Perspektiven zu gewinnen und Vertretungsstrukturen zu stärken. Die Erfahrungen sind bislang positiv – auch mit Blick auf die weitere Entwicklung des Bereichs.

In Zukunft sollen auch Teamleitungen und weitere Mitarbeiter:innen dieser „Perspektivwechsel“ ermöglicht werden. Wir sind uns sicher, dass dies sowohl für die Teams als auch für die Mitarbeiter:innen persönlich positive Effekte hat. Selbstverständlich sind diese Wechsel mit den Bewohnerinnen und Bewohnern besprochen. Durch genaue Planung und Berücksichtigung der Dienstpläne stellen die Teams sicher, dass vertraute Personen als Ansprechpartner:innen vor Ort sind.

Nach der Halbzeit des Projekts haben sich beide Einrichtungsleitungen dafür ausgesprochen, den Projektzeitraum zu verlängern, um die von ihnen angestoßenen Strukturen noch weiter in die Umsetzung zu bringen. Daher haben wir den Wechsel bis zum 31. Oktober verlängert.

Palliative Care – altersgerechte Unterstützung

Viele unserer Klient:innen werden älter, einige sind schwer erkrankt. Um dem Wandel der Bedarfe in unseren Wohnhäusern gerecht zu werden, wurde eine Projektgruppe „Palliative Care“ gegründet, an der Kolleg:innen aus den Bereichen Wohnen / TFS mitarbeiten.

Ziel ist eine bessere Begleitung in der letzten Lebensphase – sowohl für die Betroffenen als auch für ihre Mitbewohner:innen, strukturell sicherzustellen. Für jede Person muss bei schwerer Erkrankung oder im hohen Alter individuell die beste Lösung gefunden werden, wie dieser Zeitraum gestaltet wird. Daher stehen wir auch im Austausch mit dem SAPV-Team, dem Hospiz in Eppelsheim und den behandelnden Ärzten.

Bei Gesprächen mit dem medizinischen Fachpersonal haben wir bereits festgestellt, wie gewinnbringend es für die Zusammenarbeit ist, dass unser Gegenüber über die Möglichkeiten und Grenzen unserer Wohnhäuser informiert ist: Unsere Wohnhäuser sind keine Pflegeeinrichtungen, in den meisten Fällen sind die Mitarbeitenden pädagogisch und nicht medizinisch ausgebildet; das unterscheidet uns klar von Pflegeeinrichtungen. Hier müssen ggf. weitere Unterstützungsmöglichkeiten eingeplant werden.

Auch müssen wir darauf achten, unseren Mitarbeitenden das nötige „Handwerkszeug“ mitzugeben

und sie in belastenden Situationen zu unterstützen. Geplant ist, zu diesem Thema im Jahr 2025 eine gezielte interne Fortbildung anzubieten.

Weiterentwicklung im Arbeitsbereich

Im Arbeitsbereich liegen die Schwerpunkte auf Bildung und Inklusion. Die von Frau Espenschied vorgestellte neue Teamstruktur im Bereich „Reha“ hat hierfür den organisatorischen Grundstein gelegt.

Seit Anfang 2025 sind wir darüber hinaus Kooperationspartner der „netzwelt“, einem Zusammenschluss mehrerer Werkstätten aus ganz Deutschland, unter Koordination der Kolleginnen und Kollegen von „Integra Mensch“ aus Bamberg. Ziel dieser Kooperation ist die Entwicklung und Umsetzung einheitlicher, zertifizierter Aus- und Weiterbildungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Kooperation ermöglicht es uns, unsere Bildungsangebote im Berufsbildungsbereich (BBB) und in den Arbeitsbereichen nach klaren Qualitätsstandards zu strukturieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Bereits 2024 haben wir Schulungsmodule übernommen, diese auf unsere Bedürfnisse angepasst und an die Mitarbeitenden im BBB und Arbeitsbereich übergeben; die Qualifizierung unseres Personals erfolgt 2025.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kooperation ist die Erweiterung und Professionalisierung unseres Angebotes mit Blick auf ausgelagerte Berufsbildungs- und Arbeitsplätze. Konkret bedeutet dies, dass wir Menschen mit Beeinträchtigung zukünftig noch gezielter dabei unterstützen können, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Insgesamt ist diese Kooperation ein bedeutender Schritt für die Lebenshilfe Worms – hin zu noch mehr Teilhabemöglichkeiten in der Arbeitswelt, zu noch mehr Qualität und Zukunftsfähigkeit in der beruflichen Bildung. Wir sind stolz, Teil der „netzwelt“ zu sein und danken schon jetzt allen Kolleginnen und Kollegen, die diesen Weg engagiert mitgestalten. Gleichzeitig beschäftigen sich die Kolleg:innen des Teams Reha und Bildung mit unseren arbeitsbegleitenden Angeboten. Diese werden überarbeitet und sollen in Zukunft auch den Bereich (digitale) Bildung verstärkt abdecken.

Stand Pfarr- und Gemeindehaus

Wir freuen uns, dass Ende vergangenen Jahres der Bereich Kinder und Familie die Büros im ehemaligen Pfarrhaus beziehen konnte. Sicher interessiert es Sie, wie es mit unserem Gemeindehaus (Astrid-Lindgren-Haus) voran geht. Tatsächlich bedürfen die Sanierungsarbeiten dieses Gebäudes deutlich mehr Vorarbeit. Um die Immobilie langfristig zukunftsfähig aufzustellen, muss vor allem die energetische Sanierung gut geplant werden. Selbstverständlich lassen wir uns gerade bei Thema Nachhaltigkeit von erfahrenen Fachmenschen unterstützen und prüfen, ob und in welcher Form Fördermittel abgerufen werden können. Wir sind optimistisch, dass die Arbeiten noch im Laufe des Jahres beginnen können.

Tagesförderstätte: Ausbau mit neuer Leitung

Auch können wir davon ausgehen, dass der Ausbau des Obergeschosses der TFS Osthofen im Laufe des Jahres in Angriff genommen werden kann. Unsere neue Bereichsleitung Frau Hartmüller konnte sich im Rahmen einer ersten Begehung mit unseren Fachleuten aus dem Bereich Bau & Facility Management einen Überblick verschaffen. Nun geht es darum, auch mit Blick auf die konzeptionelle Arbeit im Bereich Tagesförderstätten und Bildung und die Bedürfnisse unserer Klient:innen die Raumkonzepte zu entwickeln und dann auch umzusetzen.

Auch in diesem Jahr war der Rück- und Ausblick der Geschäftsführung wieder sehr ausführlich. Aber Sie sehen, es bewegt sich viel in der Lebenshilfe Worms und Vieles bewegt uns. Wir als Geschäftsführung möchten uns auf diesem Wege zunächst bei unserem Vorstand für die offene und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Selbstverständlich gilt unser Dank auch unseren tollen Bereichsleitungen – es macht große Freude, mit diesem starken Team die Lebenshilfe Worms weiter zu gestalten.

Und last but not least wissen wir, dass die Arbeit für unsere Klientinnen und Klienten nur möglich ist, weil hier jeden Tag so viele tolle und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Job mit Herz und Verstand machen. Dafür sagen wir: Danke!!!

Kegelebahn sucht Lebensretter!

Alte Technik, neue Chance – vielleicht mit Ihrer Hilfe?



Im Keller unseres neuen Astrid-Lindgren-Hauses (Gemeindehaus) schlummert ein echter Schatz: eine alte Kegelebahn! Sie hat früher für Bewegung, Freude und Gemeinschaft gesorgt – und wartet nun darauf, wieder zum Leben erweckt zu werden.

Unsere Kegler:innen aus der Sportgruppe würden sich riesig freuen, künftig direkt vor Ort trainieren und spielen zu können. Momentan sind sie auf externe Bahnen angewiesen – das bedeutet lange Wege und aufwendige Fahrten.

Deshalb suchen wir Ihre Unterstützung – oder jemanden, den Sie kennen! Vielleicht gibt es in Ihrem Umfeld jemanden mit technischem Know-how, handwerklichem Geschick oder einfach Freude am Tüfteln? Ob Kegelfan, Bastler:in, Rentner:in mit Erfahrung oder engagierte Helfer:in – jede helfende Hand ist willkommen!

Gemeinsam bringen wir die Kugeln wieder ins Rollen – für mehr Bewegung, Gemeinschaft und Lebensfreude!

Melden Sie sich gerne bei uns – oder geben Sie diesen Aufruf weiter. Vielen Dank!

Scannen Sie den QR-Code und schreiben Sie uns.
E-Mail: info@lebenshilfe-worms.de
Tel.: 06241 508 110



Wie die Lebenshilfe Worms engagierte Mitarbeitende gewinnt und hält

Text: Anna Espenschied

Liebe Mitglieder,

im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung Ende Mai hatten wir angekündigt, dass wir Sie gerne etwas ausführlicher über unsere Aktivitäten zur Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen (neudeutsch: Recruiting) bzw. zur Bindung von Mitarbeitenden berichten möchten. Hintergrund ist, dass wir des Öfteren gefragt werden: „Was tun wir?“ und „Wie tun wir es?“, um die Teams zu entlasten und unsere Betreuungsleistungen sicherzustellen.

Wenn wir auf diese Fragen antworten, bewegen wir uns oft auf dem schmalen Grat zwischen Transparenz und Rechtfertigung. Mit diesem Artikel gehen wir nun ganz bewusst den Weg der offenen Kommunikation und wünschen Ihnen nun viel Freude bei unserem kleinen Ausflug in die Welt des Recruitings und Personalmarketings bei unserer Lebenshilfe Worms.

Mitarbeitergewinnung (Recruiting)



Zur Unterstützung und Professionalisierung unserer Aktivitäten im Bereich Recruiting haben wir im vergangenen Jahr die **Bewerbermanagement-Software BITE** eingeführt. Ziel der Einführung war es, den gesamten Bewerbungsprozess zu modernisieren, zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Mit BITE können Bewerbungen nun digital erfasst, übersicht-

lich verwaltet und strukturiert bearbeitet werden. Die Software unterstützt uns dabei, schneller auf Bewerbungen zu reagieren, interne Abläufe zu optimieren und den Kontakt zu Bewerberinnen und Bewerbern professioneller zu gestalten. Durch automatisierte Prozesse und zentrale Datenhaltung wird die Qualität des Bewerbungsmanagements verbessert – ein wichtiger Schritt, um im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte zukunftsfähig aufgestellt zu sein.

Im Kontext der Intensivierung unserer Bemühungen zur Gewinnung von neuen Mitarbeitenden ist ferner zu erwähnen, dass wir – sowohl in 2024, als auch in den vergangenen Wochen und Monaten zu Beginn des Jahres 2025 – auf allen einschlägigen **Berufs- und Azubi-Informationsmessen** in Worms und Umgebung unterwegs waren. Dazu zählten:

- Jobs for Future (Mannheim)
- BIM (Alzey)
- Katapult (Frankenthal)
- BIM (Worms)
- Open Air Messe der Jugend Agentur für Arbeit (Worms).

Konkret ging bzw. geht es uns auf diesen Messen immer darum, unser Unternehmen als attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplatz zu präsentieren, unser breites Tätigkeitsspektrum vorzustellen, Interesse an sozialen Berufen zu wecken und direkte Kontakte zu potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern zu knüpfen.

Gerade in diesem Jahr verliefen unsere Messeaktivitäten sehr erfolgreich. Wir konnten insgesamt sieben neue Azubis gewinnen, wobei nicht ganz klar gesagt werden kann, ob diese Personen allein über unsere Messeaktivitäten akquiriert wurden. Klar ist aber auf alle Fälle: Dank der Messebesuche hatten wir insgesamt mehr und vor allem bessere Azubi-Bewerbungen als in den Jahren zuvor. Ein weiteres Ergebnis unserer Messeaktivitäten ist außerdem, dass unsere Messteams mit vielen Interessenten zum Thema Praktikum/FSJ (auch Umschüler) gesprochen haben, die vielleicht in Zukunft den Weg zu uns finden werden.

Zum Stichpunkt Azubiwesen oder „**Nachwuchsförderung**“ möchten wir Ihnen außerdem von einem kleinen Abenteuer berichten – einem Abenteuer mit Rätseln, Teamgeist und einer Portion Nervenkitzel. Nein, es geht nicht um unsere letzte Budgetrunde, sondern um den **ersten Azubiausflug** der Lebenshilfe Worms! Im November letzten Jahres haben sich sieben unserer Auszubildenden aus verschiedenen Abteilungen auf den Weg nach Mainz gemacht. Ziel: ein Escape Room. Ja, wir haben unsere Azubis freiwillig eingesperrt – und sie hatten sogar Spaß dabei! Gemeinsam haben sie Rätsel gelöst, Hinweise gesucht und sich erfolgreich aus den Räumen „Wonka“ und „Atombunker“ befreit. Dabei ging es nicht nur ums Entkommen, sondern vor allem ums Miteinander, ums Kennenlernen und um Teamwork. Solche Ausflüge unserer Azubis sind neu. Das gemeinsame Erleben derartiger Abenteuer sorgen nicht nur für ein besseres Kennenlernen untereinander, sondern verbessern auch die Bindung zu uns als Ausbildungsbetrieb.

Im Kontext Azubiwesen möchten wir Ihnen außerdem ein weiteres Instrument vorstellen, das wir aktuell aufbauen und gezielt ausbauen möchten: **Kooperationen** mit Bildungseinrichtungen. Konkret planen wir derzeit eine Zusammenarbeit mit einer Berufsschule, insbesondere in den Fachbereichen Sozialassistenten und Anerkennungspraktika im sozialen Bereich.

Was versprechen wir uns davon? Durch diese Kooperation erhalten wir die Möglichkeit, regelmäßig Praktikant:innen kennenzulernen und frühzeitig Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften zu knüpfen. Darüber hinaus ist eine Unterstützung bei besonde-

ren Veranstaltungen oder Projekten denkbar. Langfristig besteht z. B. das Ziel darin, geeignete Praktikant:innen aus dem Bereich Sozialassistenten für eine anschließende Ausbildung zur/zum Heilerziehungspfleger:in zu gewinnen – ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Personalentwicklung.

Außerdem haben wir unseren **Onboarding-Prozess** – so bezeichnet man den strukturierten Einstieg neuer Mitarbeitenden in ein Unternehmen – weiter professionalisiert, mit dem Ziel, dass sich neue Kolleginnen und Kollegen schnell und nachhaltig mit der Lebenshilfe Worms identifizieren können. Denn: Der Einstieg in einen neuen Job ist immer ein besonderer Moment – für die neuen Mitarbeitenden ebenso wie für uns als Arbeitgeber. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass neue Kolleginnen und Kollegen sich von Anfang an willkommen, gut informiert und wertgeschätzt fühlen. Aus diesem Grund haben wir zum Jahresbeginn ein neues Format eingeführt: **den Willkommenstag** der Lebenshilfe Worms. Am 19. Februar war es dann soweit – wir durften zum ersten Mal eine Gruppe neuer Mitarbeitenden ganz offiziell in der Lebenshilfe-Familie willkommen heißen. Der Willkommenstag bietet nicht nur Informationen über unsere Einrichtungen, den Betriebsrat und unsere Arbeitsweise, sondern auch Raum für Begegnung, Austausch und persönliche Eindrücke – so zum Beispiel bei einem gemeinsamen Mittagessen oder bei der Rundfahrt mit der „roten Flotte“ zu unseren Standorten. Im Mai fand dann der zweite Willkommenstag für dieses Jahr statt – auch hier haben wir wieder ausschließlich positive Resonanz der Teilnehmenden bekommen. Zukünftig soll der Willkommenstag quartalsweise stattfinden – als fester Bestandteil unseres Einarbeitungskonzepts.

Des Weiteren setzen wir seit kurzem auch auf das Thema „**Social Recruiting**“ – zugegebenermaßen steckt dieser modernere Weg der Personalgewinnung bei uns noch „in den Kinderschuhen“, mit denen wir gerade die ersten kleinen, zaghaften Schritte gehen. Zum besseren Verständnis möchten wir zuerst die Frage „Was ist Social Recruiting?“ beantworten.

Social Recruiting bezeichnet den Einsatz von sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram, usw. zur Gewinn-

nung von neuen Mitarbeitenden. Unternehmen nutzen diese Plattformen gezielt, um über offene Stellen zu informieren, Einblicke in den Arbeitsalltag zu geben und potenzielle Bewerber:innen direkt anzusprechen.

Auch bei Lebenshilfe Worms soll Social Recruiting zukünftig ein Teil der Personalgewinnungsstrategie sein. In regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Marketing- und Recruiting-Team Informationen zu freien Stellen und Berufsbildern, die innerhalb der Organisation ausgeübt werden können. Diese Inhalte erscheinen auf den Social-Media-Kanälen der Lebenshilfe Worms und bieten Interessierten einen authentischen und aktuellen Einblick in die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten.

Zukünftig planen wir außerdem, zusätzlich mit Bewegtbild zu arbeiten. Kurze Filme sollen produziert und über Social Media veröffentlicht werden, um Berufe noch greifbarer zu machen und persönliche Geschichten hinter den Jobprofilen zu zeigen. So wird nicht nur informiert, sondern auch eine emotionale Verbindung zu potenziellen Bewerber:innen geschaffen. Mit diesem Ansatz möchten wir nicht nur Aufmerksamkeit schaffen, sondern gezielt neue Talente ansprechen, die sich mit unseren Werten und unserem Auftrag identifizieren.

Um dem immer größer werdenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzen wir als Lebenshilfe Worms seit längerem auch auf das Instrument „**Auszahlung von Prämien**“ in der Personalakquise. Hinter diesem Instrument versteckt sich unser Programm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“, das wir Ihnen nachfolgend gerne vorstellen möchten.

Seit einigen Jahren haben wir ein internes Empfehlungsmodell etabliert: Hauptamtlich beschäftigte Mitarbeitende der Lebenshilfe Worms erhalten eine Prämie, wenn sie erfolgreich neue Kolleginnen oder Kollegen anwerben. Die Prämienhöhe richtet sich nach dem Beschäftigungsumfang und kann bis zu 500 € betragen. Die Auszahlung erfolgt jeweils nach erfolgreichem Abschluss der vertraglich vereinbarten Probezeit.

Ziel dieses Programms ist es, das persönliche Netzwerk unserer Mitarbeitenden zu nutzen und auf die

se Weise geeignete Mitarbeitende für unsere Organisation zu gewinnen – Menschen, die sich mit unseren Werten identifizieren und in unsere Teams passen.

Da insbesondere unser Wohnbereich mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen hat, haben wir im Zeitraum 01. Februar bis 30. Juni für diesen Bereich eine Sonderaktion gestartet, um die Situation zu entschärfen. Diese **Sonderaktion** beinhaltete, dass wir für Mitarbeitende, die eine pädagogische Fachkraft für den Bereich Wohnen werben, die Prämie sogar verdoppeln.

Nun, der 30. Juni ist vorüber. Leider ist es nicht gelungen, auf diesem Weg neue Fachkräfte für den Wohnbereich zu werben. Der Versuch war es aber in jedem Fall wert – denn er zeigt, wie engagiert wir daran arbeiten, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden stetig zu verbessern und zugleich unserem sozialen Auftrag in vollem Umfang gerecht zu werden.

Mitarbeiterbindung



Während die eben genannten Punkte vor allem darauf abzielen, neue Mitarbeitende zu gewinnen und an uns zu binden, müssen wir uns mindestens genauso intensiv darum bemühen, unser Bestandspersonal zu halten und wertzuschätzen. Insofern beschäftigen wir uns auch mit der Frage, wie wir unsere Mitarbeitenden langfristig an uns binden können. In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels reicht es längst nicht mehr aus, allein mit der Sinnhaftigkeit

unserer Arbeit zu werben – auch wenn diese bei uns zweifellos eine große Rolle spielt.

Um als Arbeitgeber attraktiv zu sein, bieten wir unseren Mitarbeitenden im Sinne sogenannter Mitarbeiter-Benefits verschiedene Vorteile an. Zu unserem Vorteilsprogramm zählen aktuelle folgende Benefits:

Rabatte – Mitarbeitende der Lebenshilfe Worms erhalten nicht nur in all unseren eigenen Läden (Werkstattladen, Hofladen, Radhaus) Mitarbeitenden-Rabatte. Als hauptamtlich Beschäftigte der Lebenshilfe Worms haben sie außerdem Zugriff auf exklusive Rabatte und Vergünstigungen, die über das Einkaufsportale des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) angeboten werden. Wir sind dort mit der Lebenshilfe Worms Mitglied und dürfen folglich diese Sonderkonditionen an unsere Mitarbeitenden weitergeben, die sie auch privat nutzen können.

Getreu dem Motto „Bewegung tut gut – dem Körper ebenso wie der Seele“ bieten wir unseren hauptamtlich Beschäftigten an, den monatlichen Beitrag für das Training im **Fitnessstudio** zu bezuschussen, wenn sie ein Studio unseres Kooperationspartners besuchen. Seit einigen Jahren besteht hierzu eine Kooperation mit dem Fitnessanbieter Pfitzenmeier, der auch die Studios der Kette „Venice Beach“ betreibt. Mit dieser Maßnahme wollen wir nicht nur das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden stärken, sondern auch aktiv zur Gesunderhaltung und Motivation im Arbeitsalltag beitragen.

Das Thema nachhaltige Mobilität gewinnt stetig an Bedeutung – auch bei uns. Deshalb freuen wir uns, unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden ein weiteres attraktives Angebot machen zu können: das **Dienstradleasing** über die beiden Anbieter JobRad oder Eurorad. Mitarbeitende der Lebenshilfe Worms haben die Möglichkeit, ein Fahrrad oder E-Bike im Wert von bis zu 7.000 € brutto zu leasen. Das Angebot richtet sich an unbefristet beschäftigte Kolleg:innen, die sich nicht mehr in der Probezeit befinden und bei denen keine Ausschlussgründe, wie z. B. Freistellung, Pfändung oder geringfügige Beschäftigung, vorliegen.

Wir sehen im Dienstradleasing eine wertvolle Ergän-

zung unserer betrieblichen Benefits – es unterstützt die Gesundheit unserer Mitarbeitenden, schont die Umwelt und fördert eine moderne, nachhaltige Mobilitätskultur.

Im Kontext Mobilität freuen wir uns außerdem, dass wir Mitarbeitenden alternativ eine **Bezuschussung des Deutschland-Tickets** für den öffentlichen Nahverkehr ermöglichen können. Mit diesem Angebot möchten wir nicht nur die finanzielle Entlastung im Arbeitsweg fördern, sondern auch einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Der Zuschuss für das Deutschland-Ticket macht damit den Umstieg auf Bus und Bahn noch attraktiver.

Des Weiteren bieten wir – wo immer möglich – **flexible Arbeitszeitmodelle** und mobiles Arbeiten an, um auf individuelle Lebenssituationen Rücksicht zu nehmen und moderne Arbeitsbedingungen zu bieten.

Neben all diesen Maßnahmen, bei denen es ganz direkt und konkret um die Gewinnung neuer Mitarbeitender sowie die Bindung unseres bestehenden Personals an unsere Lebenshilfe Worms geht, kommt dem **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)**, das wir ebenfalls aktiv betreiben und sukzessive ausbauen, eine große Bedeutung zu. Da wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich im vergangenen Jahr bereits recht ausführlich auf der Mitgliederversammlung vorgestellt haben und sich weitere Infos in unserem Bericht zur diesjährigen Mitgliederversammlung finden (siehe hierzu Seiten 19 - 29 in diesem Heft), verzichten wir an dieser Stelle auf eine ausführliche Erläuterung und platzieren ausschließlich kurze BGM-Stichpunkte:

- Durchführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)
- Durchführung von Arbeitsplatzsitzuationsanalysen zur Reduktion von Belastungen (ASITA)
- Aufbau eines Präventionsteams
- Durchführung von Führungskräfteworkshops zu verschiedenen Themen
- Entwicklung eines BGM-Kennzahlensystems

Neben diesen Maßnahmen und Bausteinen werden im Rahmen unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) noch viele weitere Aktivitäten

koordiniert. So planen wir aktuell beispielsweise die erste inklusive Gesundheitswoche bei der Lebenshilfe Worms. Zudem überarbeiten wir fortlaufend unser Gewaltschutzkonzept, das nicht nur unseren Klient:innen, sondern auch unseren Mitarbeitenden zugutekommen soll. Ebenso überarbeiten wir aktuell und immer wieder – in enger Abstimmung mit den jeweiligen Bereichen – unsere zahlreichen Gefährdungsbeurteilungen, mit dem Ziel, die alltäglichen Gefährdungen im Arbeitsalltag auf ein Minimum zu reduzieren.

Bei aller Professionalität, die unsere Mitarbeitenden das Jahr über hinweg an den Tag legen, darf eines nicht zu kurz kommen: das gemeinsame **Feiern von Festen!** Ob Weihnachtsfeier oder – wie in diesem Jahr – ein großes Mitarbeitenden-Sommerfest, das bald vor der Tür steht: Wir schaffen bewusst Raum für Begegnung, Austausch und Freude im Arbeitsalltag.

Ebenso selbstverständlich ist es für uns, unseren Mitarbeitenden auch im Kleinen unsere Wertschätzung zu zeigen – etwa durch kleine Aufmerksamkeiten zum Geburtstag oder bei besonderen Anlässen wie der Geburt eines Kindes.

Liebe Mitglieder, all diese Maßnahmen allein lösen natürlich nicht die Herausforderungen mit Blick auf den bestehenden Fachkräftemangel. Sie sind aber ein wichtiger Schritt, um zu zeigen: Wir sehen unsere Mitarbeitenden. Wir hören hin. Und wir wollen, dass sie gerne bei uns arbeiten.

Es lohnt sich wirklich, bei uns zu arbeiten – und das nicht nur wegen der sinnstiftenden Aufgaben! Wir halten für unsere Mitarbeitenden und alle, die es noch werden möchten, einen großen, bunten Blumenstrauß an Vorteilen bereit, denn Wertschätzung hört bei uns nicht beim Arbeitsplatz auf.

Wir hoffen sehr, dass wir mit diesem Artikel die Fragen nach dem „Was tun wir?“ und „Wie tun wir es?“ beantworten konnten. Sollten Sie dennoch Fragen haben, freuen wir uns, wenn Sie auf uns zukommen.

Und da Sie nun ganz genau wissen, warum es sich lohnt, bei uns zu arbeiten, freuen wir uns, wenn Sie mit all diesen Hintergrundinformationen ein bisschen Werbung für uns als Arbeitgeber machen. Wir würden uns sehr über Ihre Recruiting-Unterstützung freuen!



Lebenshilfe
Worms

Für die einen ist
es nur ein Job.

Für uns ist es
eine Berufung.

Mehr als ein Moment. Teilhabe.

Du suchst eine Aufgabe mit Herz und Sinn?
Dann bist du bei der Lebenshilfe Worms
genau richtig!

  @lebenshilfeworms
www.lebenshilfe-worms.de



Jetzt scannen und
direkt bewerben!



Herzlich Willkommen im Team – Unsere Neuen legen los

Text: Emily Feth

Mit großer Freude heißen wir unsere neuen Auszubildenden, Anerkennungspraktikant:innen und Freiwilligendienstleistenden (FSJ) herzlich willkommen! Auch in diesem Jahr dürfen wir wieder viele engagierte junge Menschen bei uns begrüßen, die ihre berufliche Zukunft im sozialen Bereich gestalten möchten.

Wir freuen uns besonders über unsere neuen Auszubildenden im Bereich Heilerziehungspflege, die sich dazu entschieden haben, Menschen mit Unterstützungsbedarf mit Herz, Fachwissen und Empathie zu begleiten. Die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bzw. zum Heilerziehungspfleger ist eine bedeutende Aufgabe – und wir sind stolz darauf, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Ebenso begrüßen wir unsere Anerkennungspraktikant:innen im Bereich Erziehung, die nun in ihr letztes Ausbildungsjahr starten und ihr Wissen aus der schulischen Ausbildung in der Praxis vertiefen. Euer Engagement, eure Kreativität und eure pädagogischen Fähigkeiten sind eine große Bereicherung für unsere Teams und natürlich auch für die Kinder, mit denen ihr arbeitet.

Nicht zuletzt freuen wir uns über die neuen Freiwilligen im Sozialen Jahr, die mit frischem Wind, Neugierde und großem Engagement in ihre Tätigkeiten starten. Für viele von euch ist dies der erste Schritt in die Welt der sozialen Berufe – wir sind gespannt auf eure Impulse und hoffen, euch auf diesem Weg begleiten und inspirieren zu dürfen.

Für alle neuen Kolleg:innen gilt: Ihr seid nun ein wertvoller Teil unseres Teams. Eure Motivation, eure Fragen und eure Ideen machen unsere Arbeit noch lebendiger und vielfältiger. Wir wünschen euch eine spannende, lehrreiche und erfüllende Zeit bei uns – mit vielen schönen Begegnungen, neuen Erfahrungen und der Freude, gemeinsam etwas Sinnvolles zu bewegen.

Willkommen im Team – schön, dass ihr da seid!

Echt. Nah. Lebenshilfe Worms. – Unsere neuen Imagefilme

Text: Armin Hellberg

Manche Projekte entstehen aus einem Impuls – andere brauchen Zeit, Raum und Geduld. Die Idee, die Lebenshilfe Worms filmisch sichtbar zu machen, entstand bereits 2022, als ich meine Stelle im Marketing antrat. Schon früh war klar: Wir brauchen neue Imagefilme.

Es ging nicht nur darum, unsere Angebote zu zeigen, sondern auch unsere Haltung und den Alltag der Menschen, die hier leben und arbeiten. Doch ein gutes Filmprojekt ist kein Schnellschuss. Es braucht Struktur, Timing, Ressourcen – und Vertrauen.

Zwei Jahre später war es so weit: Im Sommer 2024 fiel der Startschuss für ein besonders umfangreiches Medienprojekt, das uns viel abverlangt hat. Der Weg dorthin war geprägt von Planung, Kommunikation und der Bereitschaft, groß zu denken – ohne das Wesentliche aus den Augen zu verlieren.

Von der Idee zur Umsetzung:

Ein Einblick hinter die Kulissen

Als alleinige Person im Marketing durfte ich das Projekt von Anfang bis Ende begleiten – von der Konzeption über die Steuerung bis zur Koordination mit internen Bereichen und externen Partnern. Am Anfang stand ein Konzeptpapier, in dem ich festlegte:

- Ziele des Projekts
- Zielgruppenanalyse und Verbreitungskanäle
- Inhaltliche Schwerpunkte pro Bereich
- Erzählweise und Bildsprache
- Motto und Kernbotschaften: „Es ist normal, verschieden zu sein. Denn jeder Mensch ist einzigartig.“

Ich erstellte Moodboards, die die gewünschte Bildwelt visuell greifbar machten, formulierte zentrale Fragen und verschickte einen ausführlichen Fragenkatalog an alle beteiligten Abteilungen. Denn ich wollte keine gestellten Posen oder reinen Oberflächen – sondern authentische Momente, getragen von den Menschen selbst.

Die Dreharbeiten:

Zwischen Alltag, Termindruck und echter Nähe

Der Dreh begann im Oktober 2024 und zog sich – geplant und flexibel zugleich – über rund drei Monate. Am Ende standen 26 kurze Filme mit je etwa zwei Minuten Länge sowie ein Gesamtfilm von rund 10 Minuten.

Die Herausforderung: Die Lebenshilfe Worms ist ein lebendiger, vielfältiger Organismus. Terminabsprachen waren komplex – gerade in Zeiten von Personalknappheit, Krankheitswellen und vollen Arbeitsplänen. Und dennoch: Alle haben mitgezogen.

Ob Werkstatt, Tagesförderstätten oder Kita – überall wurden Türen geöffnet, Gespräche geführt, Arbeitsabläufe erklärt, Szenen mehrfach aufgenommen. Das Engagement der Kolleginnen und Kollegen hat dieses Projekt überhaupt erst möglich gemacht. Viele haben mitgewirkt, obwohl kaum Zeit blieb. Dafür vielen Dank.



Hinter den Kulissen: Der Filmdreh in der Schreinerei

Ein Team, das versteht, worum es geht

Für die technische Umsetzung haben wir uns bewusst für einen Partner entschieden, der unsere Welt versteht: Tom Jester, Regisseur und Produzent der Mediengruppe der Lebenshilfe Bad Dürkheim.

Mit Tom Jester hatten wir das große Glück, einen Partner zu finden, der bereits für andere Lebenshilfen Filme umgesetzt hatte. Er war vom ersten Treffen an ein aufmerksamer Zuhörer und bringt nicht nur Erfahrung mit inklusiven Produktionen mit, sondern auch ein echtes Gespür für Atmosphäre, für stille Momente, für echte Begegnungen. Er war während der gesamten Planungs- und Umsetzungsphase eng eingebunden, gab Impulse, hörte zu – und filmte mit viel Feingefühl.

Warum diese Filme mehr zeigen als Arbeitsbereiche

Diese Filme zeigen unsere Einrichtungen, unsere Leistungen, unsere Arbeitsbereiche – aber eben nicht nur das.

Sie zeigen, was uns als Lebenshilfe Worms ausmacht:

- Selbstbestimmung und Teilhabe
- Persönliche Entwicklung
- Gemeinschaft auf Augenhöhe
- Verlässlichkeit im Alltag

Die Filme lassen unsere Klient:innen und Mitarbeitenden zu Wort kommen – ehrlich, ungeschönt und genau dadurch bewegend. Es geht um mehr als Darstellung. Es geht um Sichtbarkeit. Um Würde. Um einen Blick hinter die Kulissen.

Von Rohschnitt bis Feinschliff

Nach Sichtung der ersten Rohfassungen saß ich mit unserer Geschäftsführung zusammen. Wir gingen jede Sequenz durch, besprachen Perspektiven, Tonlagen, Schnittfolgen. Es wurde angepasst, ergänzt, verfeinert. Uns war wichtig, dass das Ergebnis unserer Arbeit auch dem Anspruch an Qualität und Sorgfalt gerecht wird.

Im Haus war die Spannung deutlich spürbar – viele fragten in den letzten Monaten: „Wann sind die Filme endlich fertig?“ Völlig verständlich. Die Vorfreude

war groß. Jetzt, mit der Veröffentlichung am 1. Juli, dürfen wir stolz sein. Und erleichtert. Und dankbar.

Die Filme sind online – und wir laden herzlich ein Sie finden die Filme auf unserer Webseite und auf unserem YouTube-Kanal. Schauen Sie rein. Teilen Sie die Inhalte. Nutzen Sie sie für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit oder als Inspiration.

Denn diese Filme gehören allen, die daran mitgewirkt haben. Und allen, die sich der Lebenshilfe verbunden fühlen.

Ausblick:

Zusammenarbeit, die weitergeht

Die Kooperation mit der Lebenshilfe Bad Dürkheim war intensiv, produktiv und bereichernd. Weitere gemeinsame Projekte sind bereits in Planung. Denn wenn man einmal erlebt hat, wie gut sich Zusammenarbeit auf Augenhöhe anfühlt, möchte man genau so weiterarbeiten.

Danke!

Danke an alle Mitwirkenden, an alle, die sich haben filmen lassen – manchmal mit Lampenfieber, immer mit offenem Herzen.

Danke an alle hinter der Kamera, die flexibel ihre Teams organisiert haben, an die Leitungskräfte, an unseren Vorstand.

Und danke an Tom Jester und sein Team für die professionelle und einfühlsame Umsetzung.

Ein Projekt dieser Größe gelingt nur gemeinsam. Dass ich diesen Prozess begleiten durfte, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

Scannen Sie den QR-Code, um zu unserem YouTube-Kanal zu gelangen.

 @lebenshilfe_worms



i

Wir haben das externe Audit erfolgreich bestanden!

Text: Ritjana Ruci

Vom 30. Juni bis 3. Juli fand bei uns das große externe Audit mit der neuen Zertifizierungsgesellschaft Qualidata statt.

Was war diesmal besonders?

- Das Audit dauerte vier Tage – also länger als bisher.
- Zwei Auditoren waren gleichzeitig vor Ort.
- Geprüft wurden die Bereiche Arbeit und Berufsbildung sowie unsere Wohnhäuser.
- Die Werkstatt für angepasste Arbeit wurde nun mit allen Standorten in das ISO 9001:2015-Zertifikat aufgenommen.
- Gleichzeitig haben wir auch unsere Trägerzulassung nach AZAV in den Berufsbildungsbereichen erfolgreich erneuert.

Die Auditoren haben sich unsere Arbeit ganz genau angeschaut und mit vielen Mitarbeitenden und einigen Werkstattbeschäftigten gesprochen.

Wir haben unsere Zertifikate erfolgreich erneuert – ein toller Erfolg für alle Beteiligten. Zusätzlich gab es wertvolle Hinweise und Aufgaben, wie wir unsere Abläufe und Angebote weiter verbessern können.

Was ist ein Audit?

Ein Audit ist eine Überprüfung. Dabei wird geschaut, ob wir unsere Arbeit gut, sicher und zuverlässig machen. Die Menschen, die das prüfen, heißen Auditoren. Sie kommen von außen und sind unabhängig.

Dabei geht es zum Beispiel um:

- unsere Organisation
- unsere Zusammenarbeit
- die Einhaltung von Regeln
- und die Frage, wie wir uns weiterentwickeln

Wenn alles passt, bekommen wir am Ende ein Zertifikat – das ist ein offizieller Nachweis für gute Arbeit.

Warum sind Zertifikate wichtig?

- Sie zeigen: Die Lebenshilfe Worms arbeitet verlässlich und nach festen Standards.
- Für viele Bereiche wie die Werkstatt, den Berufsbildungsbereich oder die Wohnhäuser sind Zertifikate sogar Voraussetzung, damit wir unsere Angebote weiter durchführen dürfen.
- Für unsere Kundinnen und Kunden ist das Zertifikat ein klares Signal: Hier stimmt die Qualität.

Warum wir Audits machen

- Klar, solche Audits kosten Zeit und Vorbereitung. Aber sie sind für uns wichtig und hilfreich:
- Sie zeigen uns, was schon gut läuft.
- Sie helfen uns, Schwachstellen zu erkennen.
- Sie geben Impulse, besser zu werden.

Ob Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit oder Datenschutz – wir schauen regelmäßig genau hin. Denn wir wollen nicht stehenbleiben, sondern uns ständig weiterentwickeln – für unsere Mitarbeitenden und für die Menschen, die wir begleiten dürfen.

Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeitenden und Werkstattbeschäftigten, die bei den Audits mitgemacht und unterstützt haben.

Wir sind stolz auf das Ergebnis – und freuen uns darauf, gemeinsam die nächsten Schritte zu gehen. Denn Qualität geht uns alle an.

ZERTIFIKAT

Lebenshilfe Einrichtungen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Worms
Kurfürstenstraße 1 -3
67549 Worms ^[1]

für die Fachbereiche gemäß § 5 AZAV

FB 6

zugelassener Träger nach dem Recht der
Arbeitsförderung § 178 SGB III i. V. m. der AZAV

Zugelassen durch

Qualidata GmbH

von der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkKS)
akkreditierte Fachkundige Stelle.

Dieses Zertifikat umfasst 3 Seiten und ist nur mit der zugehörigen Anlage ^[5]
gültig.

Dieses Zertifikat ist gültig vom 29.05.2025 bis zum 04.11.2029 ^[20]
Zertifikat Registrier-Nr.: 25050435-ZSS2T Rev. 1 ^[21]



Qualidata GmbH | Am Busdorf 7 | 33098 Paderborn ^[3]
von der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkKS)
akkreditierte Zertifizierungsstelle ^[4]
DAkKS-Registrier-Nr.: D-ZE-20736-01-00

Paderborn ^[23], den 29.05.2025 ^[24]

Seite 1 von 3 ^[27]

Unterschrift ^[25] - Leitung ^[26]

Qualidata 
Zertifizieren mit WERT

Scannen Sie den QR-Code,
um zu einer Übersicht unserer
Zertifikate zu gelangen.



Selbstvertretung. Na klar!

Text: Sandra Wendel

Was bedeutet es eigentlich, wenn Menschen mit Beeinträchtigung sich selbst vertreten? Für uns ist die Antwort klar: Es bedeutet, dass sie ihre Meinung sagen, Entscheidungen treffen und mitgestalten. Und zwar auf Augenhöhe. Selbstvertretung ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit und ein wichtiges Ziel unserer inklusiven Gesellschaft.

Im Mittelpunkt steht dabei der Gedanke „Nicht über uns ohne uns.“ Dieser Leitsatz bringt auf den Punkt, worum es geht. Menschen mit Beeinträchtigung wissen selbst am besten, was sie brauchen. Sie wollen nicht nur gefragt werden, sie wollen mitentscheiden. In der Politik, in der Gesellschaft und in der Lebenshilfe.

Ein starkes Beispiel dafür ist unser Werkstatttrat, der sich regelmäßig mit der Geschäftsführung trifft, um Anliegen aus dem Arbeitsalltag zu besprechen und konkrete Verbesserungen vorzuschlagen. Auch der Wohnbeirat vertritt aktiv die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Wohnangeboten. Ihre Stimme zählt und das zeigt Wirkung.

Seit dem vergangenen Jahr gibt es in unserer Organisation eine neue, wichtige Anlaufstelle: das Büro für Leichte Sprache und unterstützte Kommunikation. Unsere Mitarbeiterin, Frau Reinacher, bringt hier ihr Fachwissen ein, um Inhalte so zu gestalten, dass sie für alle Menschen verständlich und barrierefrei zugänglich sind. Leichte Sprache und unterstützte Kommunikation sind zentrale Instrumente, um Teilhabe und Selbstvertretung zu ermöglichen. Nur wer versteht, kann mitreden, mitentscheiden und sich selbst vertreten.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Gründung einer inklusiven Arbeitsgruppe. Im Team arbeiten Vorstandsmitglieder, Mitarbeitende und Menschen mit Beeinträchtigung gleichberechtigt zusammen. Gemeinsam erarbeiten sie, wie Selbstvertretung innerhalb unseres Vereins gezielt gestärkt werden kann, insbesondere auf Vorstandsebene. Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, die echte Mitbestimmung ermöglichen, Barrieren abzubauen und neue Formen

der Teilhabe zu entwickeln. Auf diese Weise soll langfristig sichergestellt werden, dass auch in den Entscheidungsgremien der Lebenshilfe die Stimmen von Menschen mit Beeinträchtigung gehört und berücksichtigt werden.

Dabei orientieren wir uns am Masterplan zur Stärkung der Selbstvertretung der Bundesvereinigung der Lebenshilfe. Dieser wurde gemeinsam mit Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern erarbeitet und zeigt konkrete Wege auf, wie Menschen mit Beeinträchtigung mehr Einfluss in den eigenen Organisationen und in der Gesellschaft bekommen können. Der Masterplan versteht sich als Leitlinie und Auftrag zugleich für mehr Beteiligung, mehr Sichtbarkeit und mehr Verantwortung. Unsere Arbeitsgruppe nimmt diesen Plan als wichtige Grundlage für ihre Arbeit. Selbstvertretung braucht aber nicht nur Strukturen. Sie braucht auch Mut, Unterstützung und Räume, in denen man sich ausprobieren darf. Deshalb fördern wir gezielt Schulungen, Gremienarbeit und inklusive Projekte. In diesen lernen Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter, sich einzubringen, mit ihren Worten und auf ihre Weise.

Unser Ziel ist es, diesen Weg entschlossen weiterzugehen. Denn echte Teilhabe beginnt dort, wo Menschen mit Beeinträchtigung nicht nur dabei sind, sondern das Wort ergreifen, Entscheidungen mittragen und Verantwortung übernehmen.

Wir sind stolz auf die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter in unserem Verein und unseren Einrichtungen. Sie sind nicht nur Teil unserer Gemeinschaft, sie sind ihre Stimme.



Was ist eine Selbst·ver·tretung?



Die Lebenshilfe will:
die **Selbst·ver·tretung**
von Menschen mit Behinderung
stärken.

Dafür hat die Lebenshilfe
einen Plan geschrieben.

Dieser Plan heißt:

Master-Plan

In dem **Master-Plan** steht:
das will die Lebenshilfe
in Deutschland machen.

Damit die **Selbst·ver·treter** mehr
mit·bestimmen können.

Die Lebenshilfe Worms macht mit.
Beim **Master-Plan**.

Darum gibt es jetzt
eine Arbeits-Gruppe bei der
Lebenshilfe Worms.

Selbst·ver·tretung

heißt:

Ich stehe
für mich selbst ein.

Ich sage:

- ich brauche das
- das ist mir wichtig

Master-Plan

ist ein
englisches Wort.

Auf deutsch bedeutet es:

Ein Plan für etwas Großes.



Prüfer für Leichte Sprache



Im Juli war
eine Info-veranstaltung.
Über das Prüfen.

Frau Reinacher erklärte
das Prüfen.



Von Texten in Leichter Sprache:

- Wie prüfe ich Texte?
Ist das schwer?
- Warum ist das Prüfen wichtig?
- Wie oft muss ich prüfen?

Es waren viele Beschäftigte
bei der Info-Veranstaltung.
Aus der Werkstatt.
Und aus der WAA.

Die Beschäftigten finden
prüfen gut.

Denn Leichte Sprache ist:

- leicht zu lesen
- besser zu verstehen

Es gibt jetzt 2 Prüf-gruppen.





Die Prüf-gruppen haben
Texte für die Lebenshilfe geprüft.

Die Prüfer sagen:

- der Text ist leicht
- oder
- der Text ist **nicht** leicht

Den Prüfern macht das Prüfen
Spaß.

Sie wollen noch mehr Texte
prüfen.

Herr Merdian und Herr Löw helfen
den Prüfern.



JEDE Sekunde mit einem BESONDEREN Menschen ist UNBEZAHLBAR

Ihr Engagement zählt –
werden Sie ehrenamtliche:r Helfer:in bei uns!

Wir suchen „**Wunscherfüller**“ für unsere Wohnhausbewohner:innen. Unsere Menschen mit Beeinträchtigung haben vielfältige Wünsche und möchten gerne an verschiedenen Freizeitaktivitäten teilnehmen. Man muss nicht regelmäßig dabei sein – jeder Moment zählt und macht einen Unterschied!

Machen Sie mit und erleben Sie, wie viel Freude und Sinn ehrenamtliches Engagement bringen kann. Gemeinsam können wir Wünsche erfüllen und besondere Momente schaffen.

Melden Sie sich jetzt!

Weitere Informationen sowie Projekte und Anmeldung unter:

E-Mail: ricarda.ringwald@lebenshilfe-worms.de

Telefon: 06241 508 706

Mo. - Fr. 8.00 - 15.00 Uhr

**Glück ist, Zeit mit einer Person zu verbringen,
die aus einem normalen Tag etwas ganz Besonderes macht.**

Hier sind einige Beispiele, wo wir Ihre Hilfe benötigen:

Ein Stück Heimat – ganz in der Nähe

Frau Schmierer lebt im Wohnhaus Klingweg und spricht nur wenig Deutsch. Umso mehr würde sie sich freuen, wenn jemand mit russischen Sprachkenntnissen Zeit mit ihr verbringt. Ein besonderer Wunsch von ihr: kleine Ausflüge – etwa zu einem russischsprachigen Gottesdienst in Osthofen. Möchten Sie Frau Schmierer dabei begleiten und ihr ein Stück Zuhause schenken?



Gemeinsam zum Bäcker – mit netter Gesellschaft

Frau Koob unternimmt gerne kleine Spaziergänge in ihrer Nachbarschaft. Besonders schön findet sie es, gelegentlich beim Bäcker eine Kleinigkeit zu essen – am liebsten ein Stück Kuchen und dazu einen Kaffee. Für solche Ausflüge wünscht sie sich eine verlässliche Begleitung, die Zeit für kurze Gespräche und gemeinsame Momente im Alltag mitbringt. Haben Sie Freude daran, jemandem mit kleinen Gesten eine große Freude zu bereiten?

Einkaufen mit Herrn Schutt – praktisch und persönlich

Für Herrn Schutt ist der Wocheneinkauf mehr als eine Pflicht – es ist eine Gelegenheit, in Bewegung zu kommen und selbstbestimmt zu handeln. Mit etwas Unterstützung macht das gleich doppelt so viel Freude! Wenn Sie gerne spazieren gehen und vielleicht sogar Tipps für gute Angebote haben, ist das die perfekte Gelegenheit für ein sinnstiftendes Ehrenamt.





FESTE & VERANSTALTUNGEN



Worms blüht auf 2025 – und wir waren dabei!

Text: Armin Hellberg

Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen lockte das Stadtfest „Worms blüht auf“ am 5. und 6. April zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt – und auch wir waren mittendrin!

Dank der großartigen Unterstützung durch unsere Mitarbeitenden, Werkstattbeschäftigten und viele engagierte Familienangehörige konnten wir uns mit einem vielfältigen und lebendigen Angebot präsentieren. Der Zuspruch war riesig – wir haben uns über viele interessierte Gespräche, neue Kontakte und ein rundum positives Feedback gefreut.

Unsere Floristik zeigte sich von ihrer besten Seite: Mit kreativen Ideen und liebevoll gestalteten Arrangements für jeden Anlass wurde deutlich, wie viel Herzblut hier in der Arbeit steckt.

Ein besonderes Highlight: Über unsere Social-Media-Kanäle verlorste die Floristik bzw. der Hofladen zwei individuell gebundene Brautsträuße. Die glücklichen Gewinner:innen konnten ihre Preise am Sonntagabend persönlich entgegennehmen – die Freude war riesig!



Zwei gebundene Brautsträuße wurden verlost

Großer Andrang herrschte auch bei der Werkstatt für Genuss: Neben verschiedenen handgemachten Köstlichkeiten konnten Besucher:innen hier gleich meh-

Worms blüht auf 2025 – und wir waren dabei!

rere Neuheiten entdecken. Besonders beliebt war der neue Haskapbeeren-Fruchtaufstrich aus unserer Fruchtwucht-Reihe. Außerdem durften auch neue Gewürzmischungen probiert werden – diese kamen bei den Besucher:innen sehr gut an.



Eine Auswahl des Werkstatt für Genuss Sortiments

Die frischen Smoothies des Saftladens der Tagesförderstätte Osthofen rundeten das kulinarische Angebot perfekt ab und erfreuten sich großer Beliebtheit – nicht nur bei warmem Wetter ein echter Genuss.



Das Saftladen Team bereitete leckere Smoothies zu

Die Abteilung Kinder + Familie lud zum fröhlichen Osterbasteln ein – ein Angebot, das besonders bei unseren kleinen Gästen sehr gut ankam und für viel kreative Begeisterung sorgte.

Das Radhaus war nicht nur mit einem Glücksrad ein absoluter Blickfang, sondern konnte auch viele interessierte Besucher:innen mit Informationen und Aktionen begeistern.

Die Kolleg:innen der Gärtnerei boten fachkundige Beratung zum Thema Grabpflege und präsentierten

zudem eine beeindruckende Kräuter- und Pflanzenvielfalt, die großen Anklang fand.



Das Glücksrad war bei den Besucher:innen sehr beliebt

Darüber hinaus wurden die Arbeitsergebnisse bzw. Eigenprodukte zahlreicher Gruppen vorgestellt und verkauft – unter anderem aus den Bereichen A+F3, VP3, WfbM BBB, WAA BBB, Schreinerei, WAA VP1 und TFS. Die Vielfalt und Qualität der Produkte spiegelten das Engagement und die Kreativität aller Beteiligten wider.



Der Stand bot eine Vielzahl an Eigenprodukten

Ein besonders schönes Fazit: Viele neue Kundinnen und Kunden haben nach dem Stadtfest den Weg in unseren Hofladen gefunden – ein deutliches Zeichen, dass unsere Präsenz bei „Worms blüht auf“ nachhaltig gewirkt hat.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die mitgewirkt und diesen Auftritt möglich gemacht haben – und freuen uns schon jetzt auf das nächste „Worms blüht auf“. Hoffentlich wieder mit so viel Sonne, Freude und Frühling in der Luft!





Kochkurs: Gesunde Küche – Einfach. Lecker. Lebenswert.

Text: Christin Weida

Im Rahmen der Gesundheitswoche des BGM-Netzwerks der Stadt Worms fand am 13. Mai in der Werkstatt für Genuss der Lebenshilfe Worms ein ganz besonderer Kochabend statt. Eingeladen waren zehn Teilnehmerinnen aus verschiedenen Unternehmen in Worms. Unter dem Motto „Gesunde Küche: Einfach. Lecker. Lebenswert.“ zauberten die Köche der Werkstatt für Genuss gemeinsam mit den Gästen ein köstliches viergängiges Menü.

An drei Stationen wurde geschnippelt, probiert, gefachsimpelt und dabei unglaublich viel über gesunde und alltagstaugliche Küche gelernt.

Das Menü konnte sich mehr als sehen lassen:

- Ingwer-Kurkuma-Shot mit Apfel & Zitrone
- Kräuterquark mit Pumpnickel
- Gazpacho mit Knoblauch- oder Kräuter-Crostini
- Gemüsefrikadelle mit konfiertem Chili-Lachs und Honig-Senf-Dill-Sauce – oder in der vegetarischen Variante mit einem frischen Salatbouquet
- Apfelsorbet mit Honig-Joghurt und einem Hafer-Mandel-Rosinen-Riegel

Nach dem Kochen wurde gemeinsam an der gedeckten Tafel inmitten der Küche gegessen – umgeben von Blumen, guter Stimmung und angeregtem Austausch.

Ein Blick hinter die Kulissen inklusive Kühlhäuser und Lagerräume rundete das Erlebnis ab.

Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmenden eine bunt gepackte Goodiebag mit Leckereien aus dem Hofladen sowie den Rezepten zum Nachkochen für zu Hause. Zufrieden, satt und mit einer Goodiebag in der Hand verließen alle die Werkstatt für Genuss – mit einem Lächeln im Gesicht und kulinarischer Inspiration im Gepäck.

Ein großes Dankeschön gilt dem engagierten Küchenteam, dem Bereich Grün für die stimmungsvolle Blumendekoration sowie der Verpackungsgruppe für die liebevolle Zusammenstellung der Give-Aways.





Hoffest: Regional & Köstlich – Unsere Partner im Fokus

Text: Anna Espenschied

Was für ein gelungener Tag! Am Samstag, den 17. Mai, öffneten unser Hofladen von 10 bis 14 Uhr seine Tore für das Hoffest – und viele Besucher:innen folgten unserer Einladung zu einem genussvollen Vormittag ganz im Zeichen regionaler Qualität und handverlesener Produkte.

Unter dem Motto „Regional & Köstlich – Unsere Partner im Fokus“ standen in diesem Jahr die Menschen und Betriebe im Mittelpunkt, mit denen wir tagtäglich zusammenarbeiten. An mehreren Ständen konnten unsere Gäste eine Vielfalt an Spezialitäten entdecken und direkt vor Ort probieren: fruchtige Smoothies vom Saftladen der TFS Osthofen, feine Öle, aromatische Gewürze, Honig, Wurstwaren und viele weitere Köstlichkeiten – alles mit Liebe produziert und mit Herz präsentiert.

Auch für Fans von Floristik aus unserer Blumenwerkstatt war wieder einiges geboten – die Auswahl an bunten Sträußen und Topfpflanzen rundeten das Angebot ab.

Zudem gab es spannende Führungen durch unser Gewächshaus, bei denen die Besucher:innen einen Blick hinter die Kulissen werfen und mehr über unsere

Arbeit erfahren konnten.



Der Saftladen war beim Hoffest mit leckeren Smoothies vertreten

Ein ganz besonderer Dank gilt dem gesamten Team des Bereichs Grün, allen voran den engagierten Kolleg:innen unseres Hofladens, sowie allen Helferinnen und Helfern, die das Fest mit viel Liebe, Sorgfalt und Herzblut vorbereitet und gestaltet haben.

Ebenso möchten wir uns herzlich bei all unseren Partnern bedanken, die mit ihren tollen Produkten vor Ort waren, für den regen Austausch und die stets gute Zusammenarbeit.

Ohne euren Einsatz wäre dieser Tag nicht das geworden, was er war – ein echtes Highlight!





Rückblick auf die Messesaison 2025

Text: Ricarda Ringwald

Auch 2025 war die Lebenshilfe Worms wieder auf mehreren Berufsmessen vertreten. Insgesamt vier große Messeauftritte hat unser Team in diesem Jahr absolviert – immer mit dem Ziel, junge Menschen für die Arbeit bei der Lebenshilfe zu begeistern und über Einstiegsmöglichkeiten zu informieren. Wir blicken mit Freude auf eine gelungene Saison zurück und sagen: Danke an alle Beteiligten!

Messeauftakt auf der Jobs for Future in Mannheim

Den Auftakt machte im Februar die Jobs for Future in Mannheim, hier hatten wir in der letzten „WIR“ bereits berichtet. Weiter ging es dann im April auf der BIM in Alzey. Die Personalabteilung war hier an zwei Tagen im Einsatz – diesmal unterstützt von Frau Fischer, Frau Celine Hartmüller und Frau Zentel aus der TFS Worms und Osthofen. Gemeinsam mit den Kolleginnen führten wir bei bestem Frühlingwetter zahlreiche Gespräche an unserem Outdoor-Stand. Ob Schüler:innen, Eltern oder Fachkräfte aus anderen Bereichen – das Interesse an Praktikum, Ausbildung oder FSJ bei der Lebenshilfe war spürbar groß.



Unser Messestand bei der BIM Alzey

Doppelschlag im Mai: Frankenthal & Worms

Im Mai folgte ein echter Messeschwerpunkt: Am 10. Mai waren wir bei der „Katapult“ in Frankenthal vertreten – mit neuem, einheitlichem Messeauftritt: Die Messe-Shirts mit QR-Code auf dem Rücken führten direkt zu den Stellenausschreibungen auf unserer Website.



Hoher Besuch: Oberbürgermeister Dr. Nicolas Meyer von Frankenthal

Nur wenig später folgte unser „Heimspiel“ bei der Berufsinformmesse Worms (BIZ) – direkt vor unserer Haustür. Auch hier standen Ausbildung, Praktikum, FSJ und der Berufsalltag bei der Lebenshilfe im Fokus. Besonders gefreut haben wir uns über die tolle Unterstützung von Frau Winter (TFS Osthofen), Frau Genio und Herrn Fiawofia (WHM).



Einheitliche Messe-Shirts mit QR-Code auf dem Rücken

Saisonfinale unter freiem Himmel – Open Air Ausbildungsbörse Worms

Am 17. Juni fand schließlich die Open-Air Ausbildungs- und Praktikumsbörse der Jugendberufsagentur Worms statt – direkt auf dem Auxerre-Platz hinter dem Bahnhof, also ein echtes Heimspiel am Radhaus. Hier lag der Fokus besonders auf Praktikum und FSJ, aber auch zur Ausbildung kamen noch einige interessierte Jugendliche. Das Wetter war bestens – ebenso wie die Gespräche.

Ein besonderer Dank geht an das Radhaus-Team, das uns beim Auf- und Abbau unterstützte und sogar zwei Fahrräder zur Präsentation zur Verfügung stellte.



Bei sonnigem Wetter auf dem Auxerre-Platz am Radhaus

Danke und bis bald!

Mit diesem gelungenen Finale endet unsere Messesaison 2025. Wir bedanken uns bei allen Kolleg:innen, die mitgeholfen haben – sei es beim Standdienst, bei der Vorbereitung oder im Hintergrund. Von der IT, über den Fahrdienst bis hin zu den Fachkräften und Auszubildenden aus Wohnhäusern und der TFS waren dann doch einige Kollegen vertreten.

Ohne euch wären diese fünf erfolgreichen Messeauftritte nicht möglich gewesen.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Runde – los geht's wieder im Februar 2026 bei der „Jobs for Future“!



Tag der Offenen Tür im Pfarrhaus

Text: Michel Adolf

Das vergangene Jahr brachte für den Verein – insbesondere für den Bereich Kinder und Familie – eine wichtige und zukunftsweisende Veränderung mit sich: Seit Oktober 2024 hat der Bereich gemeinsam mit der Beratungsstelle sowie der Projektstelle für Unterstützte Kommunikation und Sprache seine neue Wirkungsstätte im frisch bezogenen Pfarrhaus gefunden.

Die historischen Räumlichkeiten verbinden auf besondere Weise Tradition mit moderner pädagogischer Arbeit. Sie bieten nicht nur ausreichend Platz für die vielfältigen Aufgaben, sondern auch eine warme, einladende Atmosphäre, die sowohl Kindern als auch Erwachsenen Raum für Begegnung, Entwicklung und Beratung ermöglicht.

Wie gut sich dieser neue Ort anfühlt, konnten Besucher:innen am Tag der Offenen Tür am 06. Mai selbst erleben: Bei strahlendem Wetter öffneten sich die Türen des Pfarrhauses für Interessierte, Kooperationspartner, Familien und Kolleg:innen. Die Gäste hatten Gelegenheit, die neu gestalteten Räume zu besichtigen, in persönliche Gespräche mit den Mitarbeitenden des Bereichs zu kommen und sich bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen auszutauschen.

Auch der kleine, liebevoll gestaltete Außenbereich konnte dank des Sonnenscheins in vollen Zügen genossen werden. Die gemütliche Atmosphäre wurde durch eine wunderschöne Blumendekoration zusätzlich unterstrichen – ein echter Blickfang und Ausdruck der Sorgfalt, mit der das gesamte Team diesen Ort vorbereitet hat.



Die Besucher:innen konnten sich die Räumlichkeiten anschauen

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden des Bereichs Kinder und Familie für die engagierte Vorbereitung und Durchführung dieses besonderen Tages. Ebenso möchten wir dem Team der Zentralküche für das leibliche Wohl und dem Gärtnerei-Team für die florale Gestaltung herzlich danken.

Der neue Standort markiert nicht nur einen räumlichen, sondern auch einen inhaltlichen Aufbruch – mit viel Raum für Begegnung, Beratung und gemeinsame Wege.



Unterstützung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Das Leben von Menschen mit einer Beeinträchtigung besteht aus besonderen Herausforderungen. Im Alltag kommen die unterschiedlichsten Fragen auf.

Die Beratungsstelle unterstützt Sie dabei, z.B. bei

- Fragen im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Fragen bei Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Fragen rund um Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten aber auch allgemeine Erziehungsfragen
- Fragen rund um Zukunftsmöglichkeiten
- allen individuellen Fragen

Sie erreichen uns unter Tel. 06241 2038-155
oder beratungsstelle@lebenshilfe-worms.de

Besucheradresse: Stiftstr. 13, 67549 Worms

TERMINE
NACH
VEREINBARUNG



Mehr Informationen unter:
www.lebenshilfe-worms.de/beratungsstelle



Zurück auf dem Pfingstmarkt – Ein gelungener Neustart

Text: Ruben Krauthausen

In diesem Jahr waren wir endlich wieder mit einem eigenen Stand auf dem Pfingstmarkt vertreten – und das mit großem Erfolg! Nach einer längeren Pause konnten wir uns als Haus mit all unseren vielfältigen Bereichen präsentieren und zeigen, was wir alles mit Leidenschaft und handwerklichem Können herstellen.

Von der Gärtnerei mit ihrer Grabpflege über den Hofladen, der mit liebevoll zusammengestellten Präsentkörben überzeugte, bis hin zur Blumenwerkstatt, die mit kreativer Floristik, stilvollen Kränzen und Dekoartikeln begeisterte – unser Stand war ein echtes Highlight auf dem Markt. Die Schreinerei zeigte mit gebrandeten Holzbrettern, Vogelhäuschen und Kochlöffeln ihr handwerkliches Geschick, während das Radhaus mit Fahrrädern in allen Größen glänzte.

Auch die Werkstatt für Genuss ließ keine Wünsche offen: Fruchtaufstriche, Nudeln und das beliebte Eis fanden großen Anklang. Die TFS stellte ihr selbstgemachtes Müsli vor, und aus der VP3 kamen handgemachte Dekoartikel, die viele Blicke auf sich zogen. Ergänzt wurde das Ganze durch die Projektstelle Leichte Sprache, wo Anne Reinacher ihre Arbeit anschaulich präsentierte.

Unser großer, liebevoll gestalteter Stand war an allen Tagen gut besucht und bot für jede:n etwas zum Entdecken. Auch das Wetter konnte unsere Stimmung nicht trüben: Zwar sorgte der Samstag mit heftigen Regenschauern für verhaltene Besucherzahlen, und der Sonntag brachte einige windige Herausforderungen mit sich – doch der sonnige Montag entschädigte mit viel Trubel und einem gut gefüllten Platz.

Wir sehen unseren Auftritt als gelungenen Anfang und freuen uns, dass der Pfingstmarkt wieder an das anknüpft, was ihn früher ausgemacht hat: ein Marktplatz für Menschen, Produkte und echte Handwerkskunst – bei dem nicht die Fahrgeschäfte, sondern die Aussteller im Mittelpunkt stehen.



Unser Sortiment

Becher
2,50 €



Eisigartig



Serviovorschlag

Rahmeis

- Schokolade
Coeur de Guanaja 80%
- Schokolade
Equatoriale 55%
- Schokolade
Caramelia 36%

- Weiße Schokolade
Opalys Vanille
- Vanille

Sorbet



- Cassis
- Himbeere
- Mango-Passionsfrucht
- Blutorange

Eisigartig-Schokoladeneis
aus bester Schokolade von


VALRHONA

Erhältlich im Werkstattladen und Hofladen der Lebenshilfe Worms!
Werkstatt für Genuss | Kurfürstenstr. 1-3 | 67549 Worms
Telefon 06241 2038-210 | www.lebenshilfe-worms.de



„Ein Hoch auf uns!“ – 60 Jahre Tom-Mutters-Kindertagesstätte

Text: Christina Frikel

Am 28. Juni durften wir gemeinsam das 60-jährige Jubiläum der integrativen Tom-Mutters-Kindertagesstätte feiern – ein Sommerfest voller kunterbunter Momente und unvergesslicher Erlebnisse für Groß und Klein!

Der Tag begann mit einer Ansprache der Kita-Leitung Frau Klaus, welche zahlreiche Gäste begrüßte und sie über das Programm informierte. Anschließend begrüßte auch ein Großteil der Kinder auf der Bühne das gesamte Publikum.

Mit dem Bewegungslied „Kinder, sagt Halli Hallo!“ sorgten sie für eine gute Stimmung und so manches Schmunzeln. Auch unser Bereichsleiter Michel Adolf meldete sich zu Wort, bedankte sich für den Einsatz aller mitwirkenden Familien und Mitarbeiter und hob die Bedeutung des Inklusionsgedankens hervor.



Kita-Leiterin Sabine Klaus begrüßte die Feiernden



Bereichsleiter Michel Adolf dankte allen Mitwirkenden



Einer der Programmpunkte: Das Puppentheater

Der erste Programmpunkt bestand aus dem Puppentheater, bei dem die kleinen Gäste eine spannende Schatzsuche erleben konnten. Ein besonderes Highlight war der Tanz der Kinder, die zu dem Lied „Farben sind für alle da“ tanzten – ganz im Sinne des bunten Mottos des Festes. Die Tanzgruppe der Lebenshilfe zeigte ebenfalls eine beeindruckende Darbietung, bei der sie Schaumstoffbälle gekonnt in ihren Tanz integrierte. Der lustige Clown „Filou“ sorgte für viel Gelächter, während er mit bunten Luftballontieren zauberte und die Kinder zum Mitmachen einlud.



Die Kinder tanzten zum Lied „Farben sind für alle da“



Auch die Tanzgruppe der Lebenshilfe Worms war dabei

Auch die Erzieherinnen und Erzieher waren aktiv: Sie schminkten die Kinder, verzierten sie mit Glitzer-Tattoos und sorgten so für noch mehr Spaß und Farbe. Für die süßen Momente zwischendurch gab es einen Eiswagen, der alle mit kühlen Leckereien versorgte. Wir wurden an diesem Tag von unserer Lebenshilfe-Küche super gepflegt.



Die Schminkstation war eines der großen Highlights beim Fest

Ein weiteres Highlight war das umgedichtete Lied „Ein Hoch auf uns“, welches die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam zum Besten gaben und so den Zusammenhalt und die Freude an diesem besonderen Tag unterstrichen. Wochenlang hat das Team hinter den Kulissen Vieles vorbereitet, um das gelungene Sommerfest zu organisieren. Dieses Engagement wurde auch auf der verbildlichten Historie im Flur der Einrichtung sichtbar; die Tom Mutters Kindertagesstätte bewies in den vergangenen 60 Jahren jedes Mal großes Herzblut und bereitete bis dato ca. 1500 Kinder auf die Schulzeit vor.



Die pädagogischen Fachkräfte gaben ein Lied zum Besten

Das Jubiläumsfest war ein wunderschöner Tag voller Lachen, Tanzen und Gemeinschaft – ein Fest, das noch lange in Erinnerung bleiben wird!

60 Jahre Kindergarten-/ Kindertagesstätte der Lebenshilfe

Text: Thomas Metzler

Am 28. Juni hatte die Tom-Mutters-Kindertagesstätte geladen. Zahlreiche Gäste waren gekommen und konnten die wunderbar eingerichtete Kindertagesstätte besichtigen. An den mit Motiven der Kinder gestalteten Räumen war die Freude der Kinder, in dieser Kindertagesstätte sein zu können, zu spüren – und auch das Engagement der Mitarbeiter:innen.

Der Verfasser des Artikels konnte leider erst – bei enormer Hitze – am Nachmittag vorbeischaun, dennoch war immer noch viel los. Kinder mit ihren Eltern waren interessiert und voller Lebenslust unterwegs.

Und am Eingang empfing ihn gleich die Geschichte. Dort waren die Bilder der Eröffnung des Tom-Mutters-Kindergartens (so damals noch) und auf ihnen hochrangige Besucher:innen aus den Jahren 1992 und 93 zu sehen; so z.B. der Ehrenvorsitzende der Bundeslebenshilfe Tom Mutters, der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker, der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz Rudolf Scharping, Oberbürgermeister Gernot Fischer und viele mehr. Der Tom-Mutters-Kindergarten ist sicherlich bundesweit einer der höchstrangig besuchten Kindergärten/Kindertagesstätten. Und wieso 60 Jahre? Zuvor gab es einen Sonderkindergarten als Untermieter bei der evangelischen Kirche. Nach der endgültigen Kündigung musste schnell eine Lösung her. Insbesondere der damalige Geschäftsführer der Lebenshilfe, Herr Gerhard Binder, wie aber auch der gesamte Vorstand haben sich mit viel Engagement an die Lösung gemacht, so dass am Ende ein fortschrittlicher integrativer Kindergarten für Kinder mit und ohne Behinderung am jetzigen Standort entstehen konnte.

Zurück zur Gegenwart: Die seit etlichen Jahren mit hohem Engagement tätige Leiterin der Kindertagesstätte, Frau Klaus, hat im Gespräch berichtet, dass alle Kolleginnen und Kollegen bei der Vorbereitung des Festes geholfen haben und alles von ihnen vorbereitet wurde. So wurde auch die Essens- und Getränkeausgabe (mit dem wunderbaren Kuchen aus

der Werkstatt mit Genuss) übernommen.

Der Teamgeist zeigte sich auch im Singen des selbst getexteten Liedes durch das gesamte Team der Kindertagesstätte. Dafür gab es viel Applaus; wie auch für die mit großem Enthusiasmus auftretende Tanzgruppe der Lebenshilfe. Den Tänzern und Tänzerinnen machte der Auftritt offenkundig sehr viel Spaß. Und dann kam zur Begeisterung aller auch noch der Eismann...

Es bleibt zu wünschen, dass in der Tom-Mutters-Kindertagesstätte noch viele, viele Jahre Kinder mit und ohne Behinderung einen schönen Platz finden zu dem sie gemeinsam mit großer Freude gehen.

Nicht zuletzt ein großes Dankeschön im Namen des Vereinsvorstandes für das gelungene Fest und die über die vielen Jahre geleistete hervorragende Arbeit aller Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe. Hier wird das Leitbild der Lebenshilfe verwirklicht!



Viele Fotos und Artikel aus der Vergangenheit zierten die Wände



Der Saftladen Osthofen auf dem Ostoviusmarkt

Text: Sabrina Bermel

Der Saftladen Osthofen war auf dem Ostoviusmarkt in Osthofen mit einem erfrischenden Smoothie-Angebot und einer Auswahl an Produkten vertreten.

Bei bestem Wetter und großartiger Stimmung unter den Besucher:innen und unseren Klient:innen durften wir einen schönen Tag verbringen – geprägt von vielen netten Gesprächen und Begegnungen. Besonders gefreut hat uns auch der Besuch von Bürgermeister Thomas Goller, der sich an unserem Stand mit einem frischen Smoothie erfrischte.

Ein weiteres Highlight: Wir konnten einen neuen Auftrag gewinnen und wurden für den Markttag im Haus Jacobus im September angefragt.

Es ist uns immer wieder eine große Freude, die Lebenshilfe Worms auf Veranstaltungen im Sozialraum zu vertreten und sichtbar zu machen.



Das Saftladen-Team mit einer Auswahl verschiedener Produkte



20 Jahre Wohnhaus Klingweg

Text: Jana Herrmann, Emma Köhler, Anna Brandt

Was für ein Tag! Am 25. Juni feierten wir ein ganz besonderes Jubiläum: 20 Jahre voller gemeinsamer Erlebnisse, Freundschaften und unvergesslicher Momente. Und was könnte besser sein, als diesen Meilenstein mit einem großen Sommerfest zu begehen?

Die Sonne lachte vom Himmel, als sich Angehörige, Betreuer:innen und Wegbegleiter:innen unter freiem Himmel versammelten, um dieses Ereignis gebührend zu feiern. Das Gelände war liebevoll vorbereitet, mit einer großen Bühne, festlich geschmückte Tischen und vielen Mitmachaktionen. Die Atmosphäre war erfüllt von Lachen, Musik und dem Duft köstlichen Speisen.

Kulinarisch wurde einiges geboten: Würstchen, Steak und vegetarisches vom Grill, dazu leckere hausgemachte Salate und Soßen, die schnell vergriffen waren. Und als süße Abkühlung wartete eine Box mit selbstgemachtem Eis (natürlich von der Werkstatt für Genuss) – wirklich ein echter Genuss, der viele strahlen ließ!



Die liebevoll gestaltete Tisch-Deko von der WHK-Tagesstruktur



Die Mitarbeiter der WfG sorgten für das kulinarische Angebot

Auch an Vitamine sollte es nicht fehlen – der Saftladen-Stand der Tagesförderstätte kreierte frische, bunte und vor allem leckere Vitaminbomben in Form von Smoothies.



Die Smoothies vom Saftladen wurden frisch zubereitet

Auch ein edler Tropfen durfte nicht fehlen – Wein und Sekt vom Weingut Wendel rundete das Angebot stilvoll ab!



Das „Ausschank-Team“ war im Dauereinsatz

Ein besonderes Highlight war der Auftritt von dem kanadischen Singer und Songwriter Morgan Finlay. Morgan machte auf seiner Lebenshilfe Tour bei uns im Wohnhaus Klingweg halt und spielte uns seine schönsten Lieder vor. Die tolle Stimmung lockte viele von uns auf der Tanzfläche und nach dem Konzert hatten alle die Chance sich ein Autogramm und Erinnerungsbild von ihm zu holen.

Auch DJ Sascha, ein Bewohner unseres Hauses, heizte die Stimmung zusätzlich mit seiner Musikauswahl richtig ein – vielen Dank, Sascha!



Morgan Finlay macht bei seiner Lebenshilfe Tour halt im WHK

Für den extra Spaß sorgten das Glücksrad mit tollen Gewinnen und die Fotobox, in der Erinnerungen im Bild festgehalten wurden – mit witzigen Accessoires, herzlichen Umarmungen und strahlenden Gesichtern.



Das Glücksrad kam bei den Besucher:innen besonders gut an

Auch die Torwand sorgte für ein bisschen Bewegung und Spaß nach dem köstlichen Essen und damit uns noch lange an diesem schönen Nachmittag erinnern können, wurden die Handabdrücken allen Besucher:innen an einer großen Leinwand mit den Farben der Lebenshilfe verewigt.



Die Leinwand wurde als Erinnerung mit Handabdrücken versehen

Rundum war es ein Tag, der zeigte was wirklich zählt: Gemeinschaft, Lebensfreude und die kleinen besonderen Momente, die uns noch lange begleiten werden.

20 Jahre – und kein bisschen müde. Wir freuen uns auf viele weitere schöne Jahre mit euch!

Ein herzliches Dankeschön an:

- alle Helferinnen und Helfer vor, während und nach der Feier,
- an das gesamte Team der Lebenshilfe Worms,
- an Herrn Krauthausen und sein Team für das köstliche Essen,
- an Weingut Wendel für die erlesene Weine und Sekte,
- an Frau Höbel für das Organisieren der Sachspenden des Glücksrads,
- an Familie Hallermann für die Bereitstellung der Torwand,
- an die Firma Visions of Sound für die Betreuung, sowie Auf- und Abbau der Bühne,
- an das Team des Smoothiestands für die leckeren Smoothies,
- an die hausinterne Tagesstruktur für die wunderschöne Tischdekorationen,
- an BOXgrafie für die Bereitstellung der Fotobox,
- und last but not least: Morgan Finlay für die Gänsehautmomente.

Das größte Dankeschön geht raus an unsere Bewohnerinnen und Bewohner, ohne euch wäre es nicht so schön gewesen!!!



Jubiläum im Wohnhaus Klingweg

Text: Lorenz Krost (Inklusives Redaktionsteam)

Liebe WIR Freunde,
Lieber Leser und Leserinnen,

Das Jubiläum wurde gefeiert, weil das Wohnhaus Klingweg seit 20 Jahren besteht.

Morgan Finlay hat ein Konzert gegeben. Es war schön, dass er da war beim 20 Jahre Jubiläum des Wohnhaus Klingwegs und uns begrüßt hat. Das war so richtig toll. Und die Herren Daniel Lampert und Fabian Schinz und der Heimbeirat haben eine gute Rede gehalten.

Es waren viele Gäste da für die Bewohner und Bewohnerinnen, viele Angehörige waren da. Und sie waren richtig stolz einfach dabei zu sein. Das Fest war sehr schön.

Die Hauswirtschaft hat alles so schön geschmückt. Ein herzliches Dankeschön, an alle die mitgemacht haben. Auch, dass die Großküche gegrillt hat und ich möchte dem Team um Herr Krauthausen Danke sagen. Es war lecker gewesen. Und auch vielen Dank an die Techniker, die für alles mitgewirkt haben. Auch Ehrengäste und unsere Geschäftsführerinnen und viele mehr waren da. Dabei sein ist alles und viel Spaß zu haben.

P. S. Wir vermissen unseren Herrn Fabian Schinz so sehr und freuen uns, wenn er wieder im Klingweg arbeiten kommt. Er hat nämlich aktuell für ein Projekt mit Herrn Daniel Lampert die Leitung der beiden Wohnhäuser getauscht.



Jubiläum im Wohnhaus Klingweg

Text: Marcus Schäfer (Inklusives Redaktionsteam)

Das Wohnhaus Klingweg hat 20 Jahre Jubiläum gefeiert. Es sind viele Leute gekommen und haben mitgefeiert. Sie haben gute Laune mitgebracht. Wir haben viele Spiele gemacht. Wie zum Beispiel das Glücksrad, bei dem man verschiedene Preise gewinnen konnte und eine Torwand. Es wurde gegrillt.

Die Feier ging von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Die Herren Fabian Schinz und Daniel Lampert haben mit Andreas Nowak die Besucherinnen und Besucher begrüßt und Reden gehalten.

Es war der Sänger Morgan Finlay da, er hat Lieder gesungen. Es war sehr heiß und wir hatten mit dem Wetter Glück. Die Smoothies vom Saftladen der TFS waren genau die richtige Abkühlung.

Die Leute waren sehr zufrieden. Es hat ihnen gut gefallen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten.

Wir können immer feiern!!!







Tanzen, Mitsingen, Mitfühlen – unser Konzertkino mit Helene Fischer

Text: Doro Schiatti

Unser Kinoerlebnis in der WfbM war wieder einmal ein ganz besonderes Highlight im Speisesaal. Jedes Mal, wenn wir unser Kino veranstalten, freuen wir uns auf die gemeinsame Zeit, doch dieses Mal war alles ein bisschen anders und noch aufregender als sonst. Die Vorfreude war groß, denn Sascha hatte eine fantastische Idee: Er schlug vor, ein Helene Fischer Konzert zu zeigen. Diese Idee begeisterte uns sofort, denn wir lieben es, Träume wahr werden zu lassen und besondere Momente zu schaffen.



Sascha ist großer Helene Fischer Fan

Gemeinsam haben wir uns an die Planung gemacht, um das Konzertkino perfekt vorzubereiten. Sascha war natürlich mit voller Begeisterung dabei und half tatkräftig bei der Organisation. Wir haben Chips besorgt, damit es beim Filmgenuss auch richtig lecker schmeckt. Für das richtige Kino-Flair haben wir alles liebevoll aufgebaut – von bunten Disco-Lichtern, die den Raum in ein funkelndes Lichtermeer tauchten, bis hin zu bequemen Sitzgelegenheiten, damit sich alle wohlfühlen konnten.

Am Nachmittag war es dann so weit: Der Konzertfilm wurde gezeigt, und es wurde ein riesiger Erfolg! Viele Besucherinnen und Besucher aus der WfbM, der WAA, der TFS und sogar einige unserer Rentner:innen waren dabei. Es war schön zu sehen, wie alle

gemeinsam Spaß hatten. Es wurde getanzt, gelacht und kräftig mitgesungen – die Stimmung war einfach großartig und sehr ausgelassen.

Wir sind überglücklich, dass unser Kino so gut angenommen wurde und dass wir gemeinsam einen so schönen Nachmittag erleben durften. Es motiviert uns sehr, auch in Zukunft solche besonderen Momen-

te zu schaffen. Schon jetzt freuen wir uns auf unser nächstes Kinoerlebnis! Wenn auch du einen Wunsch hast, was wir zeigen sollen, sprich uns gerne an – wir freuen uns immer über neue Ideen und Anregungen!

Euer Kino-Team des AplusF Bereichs





atelierblau überzeugt bei Radiale – Kunst im Kreis

Text: Horst Rettig

Die Künstler:innen Jolanta Hahn und Daniel Schoa vom atelierblau der Lebenshilfe Worms wurden aus über 100 Bewerbungen ausgewählt, an der bedeutenden Kunstaussstellung Radiale – Kunst im Kreis teilzunehmen. Die Radiale zeigte in fünf Ausstellungen an drei Orten insgesamt 16 künstlerische Positionen aus der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Ausstellung fand vom 04. Mai bis 22. Juni statt.

Jolanta Hahn beeindruckte mit einer ausdrucksstarken Wandinstallation, bestehend aus farbenreichen Frauenporträts. Ihre Werke thematisieren Frauen verschiedener Epochen und beleuchten gleichzeitig gesellschaftskritische Aspekte. Besonders hervorsteicht ein Porträt einer verschleierte Frau mit einem zugeklebten und vernähten Mund – ein kraftvolles Symbol für die unterdrückten Frauen in Afghanistan, die derzeit ihre hart erkämpften Rechte und Freiheiten verlieren. Auf dem Bild oben sieht man den Oberbürgermeister von Leimen, John Ehret, bei einer Rede vor Jolantas Gemälden.

Daniel Schoa präsentierte eine groß angelegte Upcycling-Aktion: Er zeichnete Porträts von bekannten Persönlichkeiten und anonymen Gesichtern auf 145 recycelten Milchbeuteln. Ergänzt wurde seine Arbeit durch Porträts auf gebrauchten Teebeuteln sowie Zeichnungen in antiken Holzrahmen. In einem Glaskasten zeigt

te er Adam und Eva, begleitet von einem Statement, das seine künstlerische Haltung verdeutlicht: **„Wir sind keine Outsider – wir sind Insider. Kunst ist Kunst – mit oder ohne Beeinträchtigung.“**

Die Teilnahme von Jolanta Hahn und Daniel Schoa an der Radiale unterstreicht die hohe künstlerische Qualität des atelierblau und die starke Präsenz der Lebenshilfe Worms in der regionalen und überregionalen Kulturlandschaft. Die Werke der Künstler:innen werden regelmäßig in namhaften Kulturinstitutionen, Ausstellungen und Museen gezeigt.



Jolanta Hahn



Daniel Schoa



Scannen Sie den QR-Code,
um mehr über das atelierblau
zu erfahren.



i



atelierblau beeindruckt bei den Nibelungen-Festspielen

Text: Horst Rettig

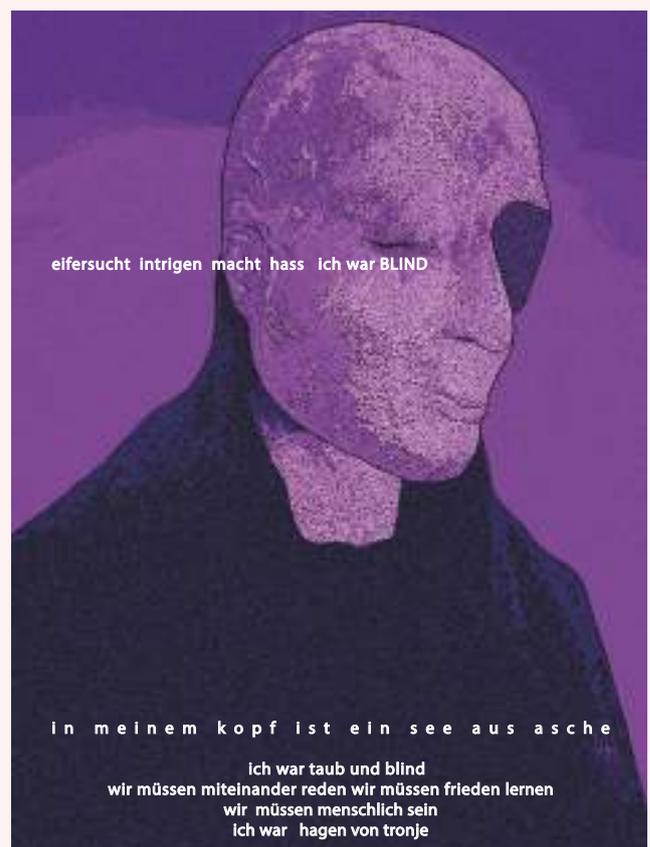
Auch in diesem Jahr haben die Künstler:innen des atelierblau das Zelt der Nibelungenfreunde im Heylspark im Rahmen der Festspiele mit einer beeindruckenden Kunstinstallation bereichert.

Unter dem Titel „See aus Asche“ ließen sie Hagen als eine Figur aus dem Totenreich zurückkehren – geläutert, friedenssuchend. Die Königskinder Kriemhild, Siegfried, Brunhild und Gunther wurden von den Künstler:innen als verzauberte Raben dargestellt – mystisch, still, beobachtend.

Ein Lindenblatt an einem verkohlten Bäumchen steht dabei als kraftvolles Symbol der Hoffnung.

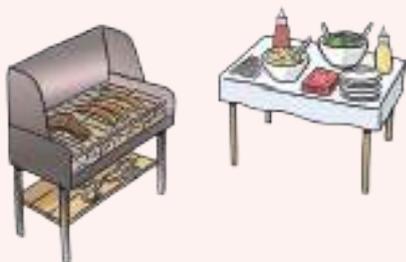
Ein Paravent trägt die Inschrift, dass der Spielmann unaufhörlich das Regenlied spielt – eine eindringliche Metapher für das Leid der Welt durch Kriege.

Mit dieser Installation machten die Künstler:innen des atelierblau im Park einmal mehr auf eindrucksvolle und intellektuell anspruchsvolle Weise deutlich, welche künstlerische Ausdruckskraft in Menschen mit Beeinträchtigung steckt – und wie wichtig es ist, ihnen Raum und Sichtbarkeit zu geben.





Grillfest in der WfbM



Am 15. Juli wurde in der WfbM
ge-grillt.

Die Küche hatte leckere Salate
gemacht.

Es gab Brat-wurst vom Grill.

Und Brötchen.

Und Saft zum Trinken.



Zum Nach-tisch gab es Eis.



Viele Mitarbeiter haben
geholfen.

Und das Essen aus-ge-teilt.

Und die Würste ge-grillt.



Das Essen hat den Beschäftigten und
Mitarbeitern gut geschmeckt.



Es war eine gute Stimmung.

Die Sport-AG hat einen Tanz gezeigt.



Frau Espenschied hatte Geburtstag.

Darum tanzte Bianca Möller

einen Walzer

mit Frau Espenschied.







SPORT



Erfolgreicher Auftritt beim 34. Ostercup in Bad Dürkheim

Text: Matthias Merdian

Bereits zum 34. Mal richtete die Lebenshilfe Bad Dürkheim den traditionsreichen Ostercup aus. Wie immer war auch die Fußballmannschaft der Lebenshilfe Worms mit am Start. Insgesamt nahmen 19 Mannschaften aus der Region teil – ein stark besetztes Teilnehmerfeld!

Im A-Turnier konnte der dritte Platz vom Vorjahr erfolgreich verteidigt werden. In der Vorrunde unterlag unser Team lediglich dem späteren Finalisten BSV Frankenthal unglücklich mit 0:2.

Das Spiel um die Bronzemedaille entwickelte sich zu einem wahren Fußballkrimi: Nach einem 1:1 in der regulären Spielzeit musste das 7-Meter-Schießen entscheiden. In einem packenden Duell wurde die starke Mannschaft aus Landstuhl bezwungen.

Matchwinner und Held des Tages: unser Torhüter Elia Gyamfi! Mit starken Paraden sicherte er uns die Medaille – was für eine Leistung!

Ein besonderes Highlight des Turniers war die Siegerehrung durch Weltschiedsrichter Markus Merk. Die Bronzemedaille, den Pokal und einen handsignierten Ball persönlich von ihm überreicht zu bekom-

men, war für uns eine ganz besondere Ehre.

Der Turniersieg ging verdient an den amtierenden Rheinland-Pfalz-Meister: die Heinrich Kimmle Stiftung aus Pirmasens.



Die wohlverdiente Trophäe für den 3. Platz



Benefizspiel im Wormatia-Stadion: Sport trifft Solidarität

Text: Sieglinde Andres

Im April fand im Wormatia Stadion ein Benefizspiel der Wormatia Worms gegen den SV 1919 Mainz-Gonsenheim e.V. statt. Bei bestem Wetter kamen zahlreiche Besucher:innen, darunter viele Mitarbeitende und auch Bewohner:innen aus unseren Wohnhäusern, um die Mannschaften tatkräftig zu unterstützen.

Neben dem spannenden Spielgeschehen sorgten auch Infostände der Lebenshilfe Worms, des Wunschewagens des ASB und der Ökumenischen Hospizhilfe Worms e.V. für reges Interesse. So mancher Gast nutzte die Gelegenheit, sich über die wichtige Arbeit der Einrichtungen zu informieren und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders für die großzügigen Geldspenden bedanken.

Das Benefizspiel war nicht nur sportlich ein voller Erfolg (die Wormatia gewann 2:0), sondern zeigte auch, wie groß die Unterstützung und Solidarität in unserer Region ist.

Wir danken allen, die dabei waren, und freuen uns auf weitere Aktionen!



Die Lebenshilfe Worms war mit ihrem eigenen Stand vertreten



Voller Einsatz & Teamgeist: Unser Team-Tag

Text: Sabine Guth

Wenn ein Motivationspruch zum inoffiziellen Motto wird, dann war es wohl ein ziemlich gelungener Team-Tag! Am 11. April traf sich die Special Olympics Mannschaft der Lebenshilfe Worms zu einem intensiven Vorbereitungstreffen – und das hatte es in sich.

Keine Spur von Müdigkeit oder Frühjahrsträgheit: Alle waren von Beginn an mit voller Energie dabei. In 2,5 Stunden ging es um alles, was für die Landesspiele wichtig ist – Ablauf, Fakten, letzte Fragen klären. Danach: Bewegung! Mit Aufwärmspielen, Teambuilding-Übungen und schließlich individuellem Training in den jeweiligen Sportarten wurde nicht nur der Körper, sondern auch das Miteinander gestärkt.

Das Besondere an diesem Tag war die Stimmung: laut, herzlich, motivierend – eben echte Team-Power. Ob beim Boccia, Laufen oder Schwimmen – überall wurde gelacht, angefeuert und gemeinsam trainiert.

Zum Abschluss gab's noch ein Cool-down – natürlich mit Biancas legendärem Motivationsruf: „Zickezacke, zickezacke – hoi hoi hoi!“

Ein Tag voller Energie, Zusammenhalt und Vorfreude

auf das, was kommt. Wir sind bereit!



Die Schuhauswahl bei Volltreffersport ist riesig



Wir sagen Danke: Volltreffersport in Eich

Text: Sabine Guth

Der Geschäftsinhaber aus Eich hat uns zu einem persönlichen Beratungstermin eingeladen – und die „Special Olympics Laufgruppe“ der Lebenshilfe Worms ist dieser Einladung sehr gerne gefolgt.

Vor Ort hat sich Astrid mit viel Engagement und Kompetenz um uns gekümmert: Hochprofessionell analysierte sie unsere Füße per Druckmessplatte, führte Laufbandanalysen durch und fand so für jede:n von uns die perfekt passenden Laufschuhe. Das Ergebnis: tolle Modelle, die sich einfach großartig anfühlen!

Wir sind unglaublich dankbar für diesen großartigen Support! Dank dieser großartigen Unterstützung konnten wir hochwertige Laufschuhe für die Landespiele in Mainz erhalten – das bedeutet uns sehr viel.

Natürlich haben wir die neuen Schuhe sofort auf der Tartanbahn in Worms ausprobiert. Unser Fazit: Besser kann's nicht laufen!

Damit waren wir bestens für die Wettbewerbe in Mainz vorbereitet und freuen uns auf viele weitere sportliche Erlebnisse mit unseren neuen Laufschuhen.

Wir sind froh und dankbar, dass es in unserer Region noch einen stationären Laufladen gibt – denn Kaufen ist Vertrauenssache!

Schaut gerne mal bei vorbei – wir sind uns sicher: Im Laufsportgeschäft Volltreffersport in Eich landet ihr mit eurer neuen Sportausrüstung garantiert einen Volltreffer!



Die Schuhauswahl bei Volltreffersport ist riesig



Special Olympics 2025 – Landesspiele in Mainz

Text: Sabine Guth

Wir sind immer noch völlig begeistert – und überwältigt von drei unvergesslichen Tagen voller schöner Erlebnisse, Begegnungen und Eindrücke bei den Landesspielen von Special Olympics Rheinland-Pfalz in Mainz, die vom 20. bis 22. Mai 2025 stattfanden!

Diese Spiele waren einfach großartig – für unser Team der Lebenshilfe Worms ein harmonisches, bewegendes und in vielerlei Hinsicht einzigartiges Erlebnis.

Dank einer wunderbaren Zusammenarbeit im Team, großartigem Support durch Kolleg:innen, Freund:innen und Familien aus Worms und einer intensiven Vorbereitung konnten wir die Tage in Mainz in vollen Zügen genießen.

Unsere Athletinnen und Athleten haben in spannenden Wettbewerben einen wahren Medaillenregen erlebt – doch mindestens genauso bedeutsam waren die vielen herausragenden, zwischenmenschlichen Begegnungen. Denn genau das macht die Special Olympics aus: Sie sind mehr als nur sportliche Wettkämpfe – sie sind ein Fest der Gemeinschaft, der Vielfalt und des Respekts.

Eine kleine Gruppe von uns nahm am wettbewerbsfreien Angebot teil – und hatte dort beim Mitmachangebot „Weltreise“ jede Menge Spaß! Bei kreativen und anspruchsvollen Spielen rund um die Kontinente waren Mut, Geschick und Ausdauer gefragt: Wer seinen Reisepass mit Visastickern füllen wollte, musste sich an den verschiedenen Stationen beweisen. Alle meisterten die Aufgaben mit Bravour. Als Belohnung gab es für alle Teilnehmenden eine echte Special Olympics Siegermedaille, die natürlich mit nach Hause genommen wurde – voller Stolz!

Hinter jedem einzelnen Mitglied unseres wunderbaren Teams stehen große und kleine Geschichten – und für uns alle war es eine unermessliche Freude, Teil dieses besonderen Moments gewesen zu sein.

Danke, Mainz. Danke, Special Olympics. Danke an unser Team.

Wir waren „geMainzam“ stark!

Text: Lorenz Krost (Inklusives Redaktionsteam)

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben bei den Special Olympics Landesspielen 2025 in Mainz mitgemacht. Es war eine tolle Zeit voller Freude, Mut und Teamgeist.

Am 19. Mai haben wir unsere Koffer gepackt. Am 20. Mai sind wir mit dem Zug nach Mainz gefahren. Vom 20. bis 22. Mai 2025 fanden die Wettkämpfe statt.

Wir haben uns im Mewa-Stadion von Mainz 05 angemeldet. Dort begann der Fackellauf bis zur Rheinpromenade. Der Abend war sehr schön und hat uns allen gut gefallen.

Wir möchten uns bei unseren Geschäftsführerinnen bedanken. Sie haben immer an uns geglaubt und uns unterstützt. Dafür sagen wir: Herzlichen Dank!

Lorenz Krost hat beim Tischtennis den 5. Platz erreicht. Er war stolz, bei den Landesspielen dabei zu sein. Lorenz ist ein großer Fan von Timo Boll. Jetzt, wo Timo Boll seine Karriere beendet hat, möchte Lorenz in seine Fußstapfen treten.



Tipp aus der Redaktion: Jetzt reinschauen!

Unbedingt sehenswert: Der SAT.1 RLP-Beitrag zu den Special Olympics Landesspielen! Mit dabei: Lorenz Krost – und viele tolle Eindrücke direkt vom Geschehen.

Machen Sie sich selbst ein Bild und erleben Sie die Stimmung noch einmal mit!

Scannen Sie den QR-Code, um den Beitrag anzusehen!



i

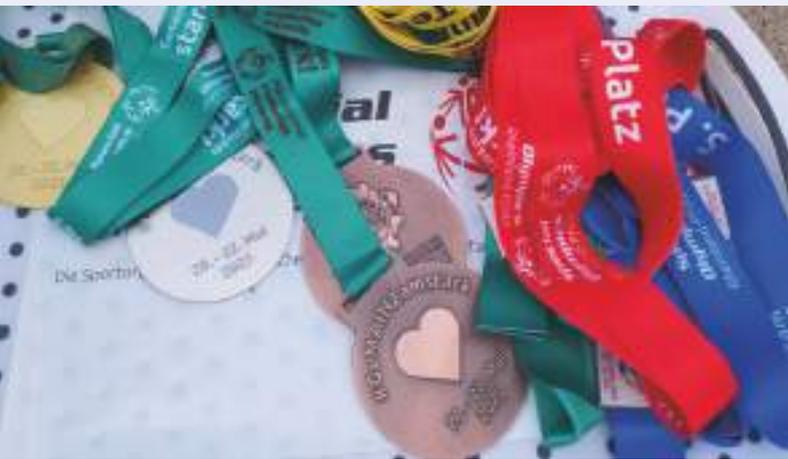
Eröffnungsfeier an der Rheinpromenade



Biancas Geburtstag









„Es war eine tolle Veranstaltung, die sehr harmonisch verlaufen ist und toll organisiert war. Auch wenn es leider für mich nicht so gut geendet hat, waren wir alle zusammen eine spitzen Truppe und es hat viel Spass mit euch gemacht. Besonderen Dank nochmal an Tilo, der unsere Bowling Truppe am Ende alleine führen musste...“

Anette Dimidis,
Sport-club Lebenshilfe e.V.

„Ich möchte Danke sagen für drei richtig schöne und besondere Tage bei den Special Olympics in Mainz! Ein riesengrosses Dankeschön an dich Sabine. Ohne deine Planung, deinen Einsatz und dein Herz für die Sache hätten wir das so nicht erleben können. Aber auch euch allen ein herzliches Danke für die mega Zusammenarbeit, Teamgeist, das Lachen, Mitdenken, Anpacken einfach dafür, dass wir das gemeinsam gestemmt haben. Die Begeisterung und die Freude unserer Athletinnen und Athleten haben mich total beeindruckt.“

Es war so schön zu sehen, wie alle mitgezogen haben – wie wir gemeinsam organisiert, gelacht, gegessen und Erfolge gefeiert haben. Ich bin mega stolz, Teil davon gewesen zu sein.“

Hilal Allen II
Übungsleiterin im Rehasport

„Es war eine sehr schöne Veranstaltung, die sehr harmonisch friedlich und erfolgreich beendet wurde.“

Volker Dreissigacker,
Betreuer des Schwimmteams

Ehrung des Special-Olympic-Teams

Text: Anna Espenschied, Myriam Bliewert

Am 26. Juni haben wir es uns nicht nehmen lassen, das „Wormser Team“ der Special Olympics Landesspiele RLP 2025 noch einmal zu einem kleinen Empfang in der Turnhalle der WfbM einzuladen. Gemeinsam mit Vertreterinnen des Vorstands des Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Worms- Alzey e.V. haben wir mit alkoholfreiem Sekt und Saft auf die Leistungen der Teams und ihren Betreuer:innen angestoßen.

RESPEKT für die sportliche Leistungen und vielen Dank an das Betreuersteam für Ihr Engagement.







Segelausflug zusammen mit Special Olympics

Text: Alex Grübel

Unsere Anreise mit dem Lebenshilfebus war schon ein kleines Abenteuer, denn unser Navi schickte uns mehrmals in eine Baustelle – und damit in eine Sackgasse. Nachdem wir uns dann mithilfe unserer intuitiven Orientierung selbstständig einen alternativen Weg gesucht hatten, sind wir tatsächlich mit nur kleiner Verspätung angekommen.

Unser großes Abenteuer begann dann vor Ort auf dem Gelände des Segelclubs Mainspitze in Ginsheim-Gustavsburg. Dort wurden wir sehr herzlich empfangen und gleich den Anwesenden vorgestellt. Getränke, Kuchen und sogar Gebäck waren reichlich und liebevoll vorbereitet.

Nach einer kurzen Zeit der Orientierung wurde uns von Ingo (einem Vereinsskipper) ein kleiner Knotenkurs angeboten. Hier haben wir den Pfahlstich, den Achtknoten, die Klampe und den Kreuzknoten kennengelernt – und selbst geknotet. Siehe die Abbildungen rechts.

Nach unserer Mittagsauszeit ging es auch schon für die Ersten aufs Boot (immer zwei Klient:innen und ein:e Betreuer:in). Die Bilder sprechen für sich: Jeder hatte sichtlich Spaß. Es wurde gesegelt und gearbeitet. Jede:r im Boot hatte eine Aufgabe und musste

auf die Kommandos des Skippers (Kapitän auf einem Segelboot) hören – also eine klassische Teamarbeit.



Achtknoten



Palstek (Pfahlstich)



Kreuzknoten



Klampe

Wir haben gelernt, woran der Skipper erkennt, wo der Wind herkommt. Das Gerät, das er dafür benutzt, nennt sich Verklicker: eine kleine Fahne, die sich um 360° drehen kann und sich daher immer in den Wind dreht.

Wo ist Steuerbord und wo ist Backbord? Diese und viele andere Informationen haben wir während der Fahrt mit dem Segelboot von Ingo gelernt.

Nach fast einer Stunde auf dem Wasser hieß es dann: „Zurück an Land“ – zum Gruppenfoto. Der krönende Abschluss war die Gemeinschaft beim gemütlichen Grillen. Auch hier hat es allen geschmeckt, und alle waren zufrieden. Ein Zertifikat zur Teilnahme am Segel(grund)kurs gab es obendrein.

Müde und von der Sonne gebacken ging es schließlich ohne Umwege zurück in unser schönes Worms.





Brezelfestlauf Speyer 2025

Text: Special Olympics Rheinland-Pfalz, Sabine Guth

Am Brezelfestlauf in Speyer nahm auch in diesem Jahr eine inklusive Laufgruppe teil, die sich aus SORLP Athlet:innen und Begleitläufer:innen des RCV Speyer zusammensetzte. Besonders reizvoll war die 2,8 km lange Strecke des „FitLine-Fun-Run“. Sie führte durch den Speyerer Domgarten.

Bei bestem Sommerwetter und der einmalig schönen Atmosphäre rund um den Dom war der Brezelfestlauf 2025 wie immer ein echtes Highlight im Rahmen des Speyerer Brezelfests. Die rund 30 Personen umfassende inklusive Laufgruppe genoss die Eindrücke und die fantastische Unterstützung durch das Publikum. Am Ende erreichten alle das Ziel – doch das war an diesem Tag Nebensache.

Alle Teilnehmenden nahmen viele Eindrücke und Erlebnisse mit.

Die amerikanische Familie Matt nahm zum ersten Mal an einem inklusiven Lauf-Event in Deutschland teil. Sie wollen in Zukunft regelmäßig dabei sein.

Bereits zum 3. Mal war Athlet:in Beate von der Lebenshilfe Worms mit Rollator am Start. Als sie als Letzte die Ziellinie überquerte, bekam sie besonders

viel Applaus und war zurecht stolz auf ihre Leistung. Athlet Stefan hatte zunächst überhaupt keine Lust, mitzumachen. Durch die motivierende Art und „kleine Tricks“ der Begleitläuferin Jutta vom RCV Speyer wurde aus dem Brezelfestlauf für den Athleten einer der besten Tage des gesamten Jahres.

Ein großes „Dankeschön“ an die Veranstalter, SORLP Präsidiumsmitglied Angelika Krauß und vor allem an die Begleitläufer:innen des RCV Speyer.

Wir freuen uns jetzt schon auf den Brezelfestlauf 2026.





Bewegung verbindet – Unsere Sommer-Sport-Projektwoche

Text: Sabine Guth

Gemeinsam haben wir erlebt, wie viel Spaß Bewegung machen kann – auch wenn das Wetter nicht immer mitgespielt hat. Ob in der Halle, im Grünen oder beim Ausflug: Die Woche war abwechslungsreich, gemeinschaftlich und voller Energie.

Der Montag stand ganz im Zeichen der Vorbereitung auf das Sportabzeichen. Mit verschiedenen Aufwärmspielen, Koordinationsübungen an der Leiter und Geschicklichkeitsspielen in der Gruppe starteten wir sportlich in die Woche. Diese Aktivitäten brachten uns nicht nur ins Schwitzen, sondern auch viel Freude in der Sporthalle. Besonders spannend waren die Stationen zum Werfen – unter anderem mit dem Medizinball – sowie das Seilspringen. Für viele Teilnehmende bedeutete das: neue Herausforderungen, die mit großem Ehrgeiz angenommen wurden.

Am Dienstag wollten wir eigentlich ins Biedensand-Bad fahren, um uns bei der Wassergymnastik auszutoben. Doch leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Kurzerhand wichen wir in die Sporthalle aus – und auch dort hatten alle viel Freude an den unterschiedlichsten Bewegungsaufgaben. So blieb der Tag trotz Planänderung ein voller Erfolg.

Das geplante Sportschwimmen am Mittwoch mussten wir wetterbedingt leider komplett absagen. Aber keine Sorge: Wir holen das auf jeden Fall nach! Haltet euch bereit – der Sommer kommt zurück, und wir springen bald ins kühle Nass!

Den Donnerstagvormittag verbrachten wir, wieder wegen des instabilen Wetters, in der Kegelanlage des Eisenbahnvereins. Für alle ein großes Vergnügen, denn beim Kegeln kommt man zusammen, feuert sich an und hat gemeinsam Spaß. Zum Abschluss des Tages haben wir in Herrnsheim noch die sogenannten „Herrnsheimer Klauern“ erkundet – ein wunderschöner Waldabschnitt direkt am Badesee.

Am Freitag wartete ein echtes Highlight auf uns: Unser Bewegungsausflug führte uns nach Hemsbach auf das alla hopp!-Gelände. Diesen Bewegungspark können wir wärmstens empfehlen. Dort gibt es viele

Bewegung verbindet – Unsere Sommer-Sport-Projektwoche

Möglichkeiten, sich auszuprobieren, zu klettern, zu balancieren oder einfach in Bewegung zu kommen. Wir haben viel über uns und unsere sportlichen Fähigkeiten gelernt. Ein kleiner Spaziergang am Wiesensee rundete den Tag – und die Woche – auf wunderschöne Weise ab.



Volle Power beim Training auf dem alla hopp!-Gelände

Es war eine tolle Woche, in der wir wieder erleben durften, wie wichtig es ist, über Bewegung in Kontakt zu kommen und neue Bewegungsräume kennenzulernen. Zusammen aktiv sein macht einfach glücklich!





Ehrensache, was sonst?

Wer was bewegen will, bewegt sich im Sport-Club Lebenshilfe Worms e. V.

Gutes Tun wird mehrfach belohnt!

WIR SUCHEN:

für Erwachsene bzw. Kinder mit Beeinträchtigung

- **Sportassistent:innen** zur Unterstützung im Sportunterricht
- **Rehasport-Übungsleiter:innen**
Eine Ausbildung zur Übungsleitung für beeinträchtigte Menschen können wir Ihnen anbieten.

WIR BIETEN:

- Attraktive und steuerfreie Aufwandsentschädigung
- Wertvolle Erfahrungen mit vielen unterschiedlichen Menschen
- Versicherungsschutz während der gesamten ehrenamtlichen Tätigkeit (Unfall- und Haftpflichtversicherung)
- Anerkennung und Bescheinigung des ehrenamtlichen Engagements
- Abwechslungsreiche sportliche Tätigkeitsfelder

VORAUSSETZUNGEN:

- Mindestalter von 18 Jahren
- Freude und Interesse am Umgang mit beeinträchtigten Menschen
- Lust und Freude, sich auf etwas Neues einzulassen

Die Nachmittagskurse finden ab 15.00 Uhr statt.

**Sport-Club
Lebenshilfe Worms e. V.**

Stiftstrasse 13
67549 Worms

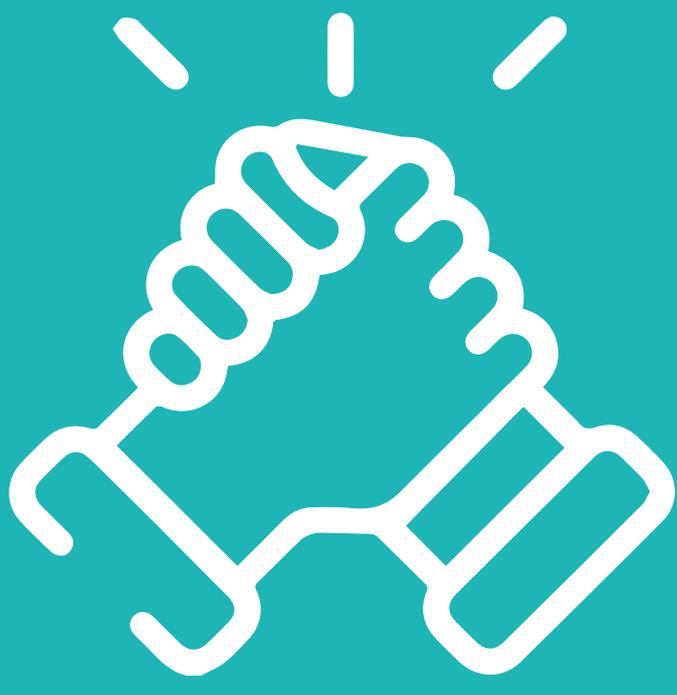
Ansprechpartnerin
Anette Dimidis

Tel.: 06241 2038 129
Mobil: 0162 1370783
sportclub@lebenshilfe-worms.de

  @lebenshilfeworms
www.lebenshilfe-worms.de



Lebenshilfe
Worms



PROJEKTE & INTERNES



Besuch aus dem Landtag: Dirk Beyer zu Gast bei der Lebenshilfe Worms

Text: Anna Espenschied

Am 12. Mai durften wir Herrn Dirk Beyer, Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtages, und seine Mitarbeiterin Frau Sonek bei der Lebenshilfe Worms begrüßen. Der Besuch begann mit einem Kennenlern-Gespräch, in dem wir ihm unsere vielfältigen Bereiche und Dienste „auf der Tonspur“ vorstellen durften – ein erster Einblick in die Bandbreite unserer Arbeit.

Im Anschluss daran ging es für Herrn Beyer direkt in die Praxis: Gemeinsam besichtigten wir verschiedene Arbeitsbereiche der WfbM, darunter die Verpackungsgruppen und die Wäscherei, und die Tagesförderstätte in Worms. Dabei wurde Herr Beyer herzlich und kompetent durch die Gruppen geführt.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Marcus Beckerbauer und Stefan Habanetz, die den Rundgang in der WfbM begleitet haben, sowie Manfred Klingler und Eva Hartmüller für ihre engagierte Begleitung in der TFS Worms. Es ist uns ein Herzensanliegen zu betonen, wie sehr uns beeindruckt, mit welcher Begeisterung und Überzeugung unsere Mitarbeitenden die Arbeit der Lebenshilfe nach außen präsentieren – das erfüllt uns mit großem Stolz. Vielen Dank dafür!

Wir freuen uns sehr, dass auch unsere erste Vorsit-

zende, Sandra Wendel, den Termin begleitet hat und so den politischen Austausch auf Leitungsebene unterstützt hat.



Beim Rundgang in der WfbM mit Marcus Beckerbauer



Wir sagen Danke: Nibelungenquilter Worms

Text: Horst Rettig

Am 23. April durfte sich das atelierblau über eine großzügige Spende von 800 Euro freuen. Anlass war die 10. gemeinsame Ausstellung der Nibelungenquilter, die im Kunsthaus Worms stattfand.

Die Nibelungenquilter Worms – eine engagierte Gruppe von Patchworkbegeisterten – wurden bereits im Jahr 1990 gegründet. Seitdem treffen sich die Mitglieder regelmäßig einmal im Monat, um gemeinsam zu nähen, sich auszutauschen und kreative Ideen zu verwirklichen.

Die Jubiläumsausstellung war ein voller Erfolg und wurde von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern mit großem Interesse wahrgenommen. Im Rahmen der Ausstellung wurden mehrere liebevoll gestaltete Quilts verlost – der Erlös aus dieser Aktion

wurde für einen guten Zweck gespendet. So kam die beeindruckende Summe von 800 Euro zusammen, die nun dem atelierblau zugutekommt.

Die Lebenshilfe Worms bedankt sich herzlich für dieses wertvolle Engagement. Solche Initiativen zeigen, wie Kunst Menschen verbinden und gesellschaftliches Miteinander stärken kann.

Wir wünschen den Nibelungenquiltern weiterhin viele inspirierende Ideen, kreative Momente und erfolgreiche Ausstellungen!



Wir sagen Danke: Edeka Röß

Text: Patricia Höbel, Nina Freiberg

Auch in diesem Jahr setzte der Edeka-Markt Röß seine langjährige Unterstützung für Menschen mit Behinderungen fort: Bei der Spendenübergabe überreichte Inhaber Wolf Röß eine Summe 3.450,05 Euro an die Lebenshilfe Worms.

Die Spende soll ein Kreativprojekt fördern, das den betreuten Menschen der Lebenshilfe Raum für künstlerischen Ausdruck und individuelle Entfaltung bietet.

An dem Termin nahmen die beiden Geschäftsführerinnen der Lebenshilfe Worms, Anna Espenschied und Myriam Bliewert, sowie Inhaber Wolf Röß selbst und Tobias Pennese, Geschäftsführer des Edeka-Markts Röß, teil. „Mir ist wichtig, dass unsere Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich dringend gebraucht wird“, betonte Röß. Besonders am Herzen liegt ihm auch der persönliche Austausch – deshalb besucht auch er die verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe Worms immer wieder.

Die Spende setzt sich aus mehreren Quellen zusammen: Zum einen aus eigenen Mitteln des Markts,

zum anderen aus Spendenboxen, die an den Kassen platziert sind und von Kunden rege genutzt werden. Auch Pfandbons, die von Kunden nicht eingelöst, sondern freiwillig gespendet werden, tragen zur Gesamtsumme bei.

„Solche Unterstützungen machen viele unserer Projekte erst möglich“, erklärte Anna Espenschied dankbar. „Gerade kreative Angebote fördern nicht nur die Fähigkeiten, sondern auch das Selbstwertgefühl und ihre Lebensfreude.“

Die langjährige Kooperation zwischen dem Edeka Markt Röß und der Lebenshilfe Worms ist ein Beispiel für gelebte Solidarität auf lokaler Ebene – und zeigt eindrucksvoll, wie Wirtschaft und soziale Einrichtungen gemeinsam Gutes bewirken können.

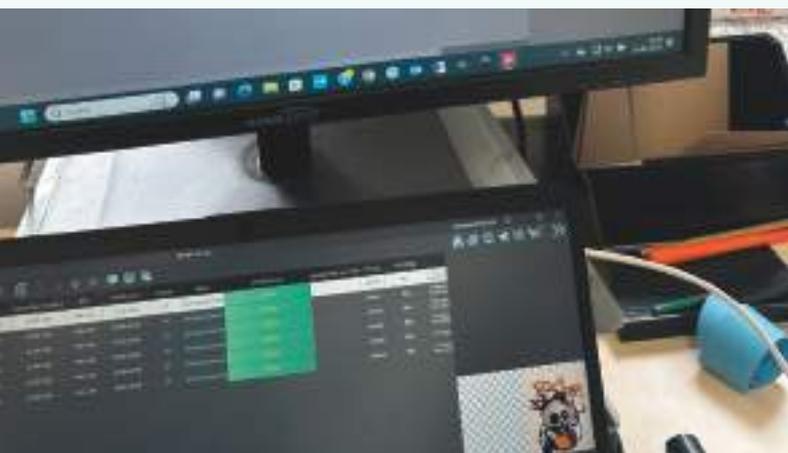
Kreative Möglichkeiten dank Spende: Ein DTF-Drucker für die VP1 in der WAA

Mit Hilfe dieser großzügigen Spende konnte bei der Lebenshilfe Worms ein besonderes Kreativprojekt realisiert werden: Die Anschaffung eines lichtbeständigen DTF-Druckers für die Verpackungsgruppe 1 (VP1) in der WAA. Dieses moderne Gerät erweitert die Möglichkeiten der dort tätigen Beschäftigten erheblich – es erlaubt nun, hochauflösende Bilder auf T-Shirts und andere Stoffe zu drucken.

Das spezielle Druckverfahren, das sogenannte DTF (Direct to Film), sorgt dafür, dass die Motive langlebig und detailreich sind. Der Druckprozess funktioniert, indem das Bild digital auf eine spezielle Folie gedruckt wird. Nach dem Auftragen von Transferpulver und dem Trocknen bei 160°C verschmilzt das Pulver mit der Farbe, sodass das Motiv dauerhaft in den Stoff eingearbeitet wird. Das Ergebnis ist ein hochwertiges, detailreiches Bild auf dem T-Shirt oder Stoff.

Aktuell nutzen unsere Anleiterinnen dieses Verfahren, um erste kreative Projekte umzusetzen. Auch die Werkstattbeschäftigten der VP1 entwickeln eigene Designs und erlernen den Umgang mit dem Gerät – so entstehen individuelle Produkte, die Kreativität, Selbstwirksamkeit und Stolz fördern.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung, die es uns ermöglicht, unsere kreativen Angebote gezielt auszubauen und inklusive Teilhabe direkt am Arbeitsplatz zu stärken. Gemeinsam schaffen wir tolle Produkte und setzen ein Zeichen für Inklusion, Gemeinschaft und neue Perspektiven.





Wir sagen Danke: Toni von der Talentschule Bergstraße

Text: Patricia Höbel

Mit großem Engagement und Herz hat Toni von der Talentschule Bergstraße unsere Fußballmannschaft unterstützt – und das auf ganz besondere Weise: Durch die großzügige Spende von hochwertigen Trikots konnte unser Team bestens ausgestattet in das letzte Spiel starten.

Beim mitreißenden Match am vergangenen Freitag in Worms-Hochheim zeigten unsere Spieler nicht nur Teamgeist und Kampfwillen, sondern liefen auch optisch stark auf – in ihren neuen Trikots, die sichtlich für Motivation und Stolz sorgten. Und das Beste: Der Einsatz hat sich gelohnt! Die Trikots brachten unserer Mannschaft nicht nur sportliches Glück, sondern auch ein echtes Gemeinschaftsgefühl.

Wir sind unglaublich dankbar für Tonis Unterstützung und die wertvolle Zusammenarbeit. Solche Gesten zeigen, wie viel möglich ist, wenn sich Menschen füreinander einsetzen.

Gemeinsam machen wir den Unterschied – auf und neben dem Platz!



Die Fußballmannschaft präsentiert sich stolz in neuen Trikots



Wir sagen Danke: Wormatia Worms

Text: Anna Espenschied, Myriam Bliewert

Im Rahmen unserer Kooperation mit Wormatia Worms durfte unsere erste Vorsitzende Sandra Wendel eine großzügige Spende in Höhe von 2.222 Euro entgegennehmen. Diese Geste zeigt eindrucksvoll, wie stark das soziale Engagement des Vereins und seiner Partner in der Region verwurzelt ist.

Die Spendensumme setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Am 12. April wurden 1.111 Euro von einem anonymen Spender überreicht. Am 3. Mai folgten weitere 1.111 Euro, die von Wormatia Worms und ihren Partnern zur Verfügung gestellt wurden.

Die Spende kommt unserer TMK zugute. Ein Teil der Mittel wurde für das TMK-Jubiläumfest im Juni verwendet. Der andere Teil fließt in die dringend benö-

tigte neue Beschattung im Außenbereich, um auch in den Sommermonaten angenehme Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen.

Wir danken Wormatia Worms, ihren Partnern sowie dem anonymen Spender von Herzen für diese wertvolle und sinnstiftende Unterstützung. Gemeinsam gestalten wir Teilhabe – nachhaltig, inklusiv und mit Herz!



Ausflug der VP6 ins Reptilium nach Speyer

Text: Jonas Andres

Am 11. Juni machten wir einen Bildungsausflug nach Landau ins Reptilium. Nach einer halbstündigen Autofahrt erreichten wir das Reptilium, wo wir herzlich empfangen wurden. Nach einer kurzen Einführung hatten wir die Möglichkeit, die Terrarien in aller Ruhe und intensiv zu erkunden. Der Eingangsbereich mit der Kleintierstation zog sofort die Blicke der Wissbegierigen auf sich. Alle waren gespannt, was uns in der Ausstellung erwarten würde.

In der Ausstellung entdeckten wir zahlreiche Terrarien, die die Lebensräume unterschiedlicher Reptilien präsentierten. Besonders beeindruckend war das große Krokodil, was direkt an der Scheibe des Terrariums verweilte.

An dem Gehege der Weißbüscheläffchen hatten wir die Gelegenheit, einen Vortrag über den Lebensraum und die Eigenschaften der Weißbüscheläffchen zu hören und viele Fragen zu stellen. Zum Abschluss wurden diese noch gefüttert. Vor unserem Picknick im Außenbereich der Ausstellung hatten wir noch die Möglichkeit, Bartagamen anzufassen.

Ein wichtiger Teil des Ausflugs war das Lernen über den Schutz der Natur und die Auswirkungen des Menschen auf diese. Die Gruppenmitglieder erfuh-

ren, wie wichtig es ist, Plastikmüll zu vermeiden und auf die Natur zu achten, um die Lebensräume der Tiere zu schützen.

Nach einem ereignisreichen Vormittag im Reptilium machten wir uns wieder auf den Rückweg. Die meisten waren begeistert von den vielen Eindrücken und Erlebnissen und tauschten sich lebhaft über ihre Highlights aus. Nach einer kurzen Besprechung im Gruppenraum waren sich alle einig: Der Besuch im Reptilium war ein tolles Erlebnis, das nicht nur Spaß gemacht hat, sondern auch das Wissen über die Welt der Tropen erweitert hat.

Falls andere Gruppen Interesse an einem Ausflug nach Landau haben, geben wir gerne die Kontaktdaten weiter.



TFS Osthofen-Projekt: Von der Rebe zum Wein / Traubensaft

Text: Sabrina Bermel

Am 19. März startete das neue Projekt „Von der Rebe zum Wein/Traubensaft“ der TFS Osthofen! Schon seit letztem Jahr freuten wir uns darauf, diese Kooperation mit dem ortsansässigen Weingut Knierim an Land ziehen zu können.

Bei bestem Wetter und bester Laune holte uns Herr Knierim um halb zehn an der TFS ab. Gemeinsam liefen wir den kurzen Weg zum Wingert.

Herr Knierim hat vier Reihen Rebstöcke für uns reserviert und wird diese gemeinsam mit uns über die gesamte Zeit bis zur Ernte bewirtschaften.

Heute haben wir damit begonnen, die jungen Reben anzubinden. Unsere Besucher packten voller Tatendrang mit an und waren hochmotiviert. Herr Knierim nahm sich viel Zeit, erklärte den TFS-Besucher:innen genau, was zu tun ist, und half tatkräftig mit.

Die ersten zwei Reihen sind bereits gebunden – in den nächsten Tagen werden wir nach und nach die verbleibenden zwei Reihen bearbeiten. Danach heißt es erst einmal abwarten und regelmäßig das Wachstum unserer Reben beobachten.

Wir freuen uns auf den weiteren Verlauf unseres Projekts und danken David Knierim für diese tolle Kooperation, seine Zeit und sein Vertrauen.

Nun sind wir gespannt, was noch auf uns zukommt – und ob wir am Ende der diesjährigen Lese unseren eigenen Traubensaft verkosten können!



Herr Knierim erklärte den TFS-Besucher:innen was zu tun ist



TFS Worms-Projekt: Knusprige Müsli-Vielfalt

Text: Gruppe Nolay (TFS Worms)

Im April startete ein neues AWO-Projekt in der Gruppe Nolay, der Tagesförderstätte Worms. Ein AWO (arbeitsweltorientiertes) Projekt bedeutet, das Recht auf Teilhabe an einer „zugänglichen“ Arbeitswelt und das Sammeln von Arbeitserfahrungen und ist ein ganz wesentlicher Bereich der Inklusion von Menschen mit schweren Behinderungen.

Hier sind Tagesförderstätten und auch Förder- und Betreuungsbereiche der WfbM wichtige und derzeit noch unverzichtbare Einrichtungen. Sie müssen sich aber unter den sich wandelnden Voraussetzungen verändern und neue Wege suchen. An der Arbeitswelt teilzuhaben ist nicht an Voraussetzungen gebunden. Es ist auch ohne das sog. „Mindestmaß an verwertbarer Arbeit“ möglich, denn Inklusion bedeutet auch in kleinsten Schritten alltags- und arbeitswelt-orientiert am Leben teilzunehmen.

Bei dem „Müsli-Projekt“ werden drei verschiedene Müslivariationen zusammen mit den Besucher:innen der TFS hergestellt:

- Sommer-Knuspermüsli
mit Zitrone und Himbeeren in weißer Schokolade
- Früchte-Knuspermüsli
- Schoko-Knuspermüsli



Nur die besten Zutaten werden für das Müsli verwendet

Hierfür braucht es viele verschiedene Arbeitsschritte. Dazu gehört einmal das Einkaufen der verschiedenen Zutaten:

- verschiedenste Getreide
- getrocknete Früchte
- Nussfrüchte
- Honig
- Gewürze
- uvm.



Für das Sommermüsli werden frische Zitronen gepresst

Die Früchte werden innerhalb der Gruppe von den Besucher:innen mit Hilfe der Betreuer:innen zerkleinert und mit einem Dörröfen getrocknet.

Danach folgt das Abmessen und Abwiegen der Zutaten. Im nächsten Schritt wird die Müslibasis in der Pfanne mit Kokosöl und Honig angebraten, danach wird die Müslibasis auf einem Backblech ausgebreitet und im Backofen geröstet, damit es den typischen Granola-Crunch erhält. Wenn das Müsli nun abgekühlt ist wird es von den Besucher:innen mit den jeweiligen Toppings (getrocknete Früchte, gefriergetrocknete Himbeeren, Himbeeren in weißer Schokolade, Schokoladenchunks uvm.) verfeinert.

Guter Geschmack benötigt Zeit, daher muss das Müsli einen Tag abgedeckt ruhen.

Der nächste Arbeitsschritt für die Besucher:innen beginnt am darauffolgenden Tag. Nun muss die Verpackung mit den Aufklebern (Inhaltsstoffen) bestückt, mit dem verkaufsfertigen Müsli befüllt und mit einem Verpackungsverschluss geschlossen werden.



Das verkaufsfertige Müsli wird abgefüllt

Das Granola-Müsli ist nun fertig zum Verkauf!

Wir hoffen sehr, dass das Müsli gut ankommt und den Tag in den Start versüßt.



Wussten Sie schon?



Die Mitarbeitenden der TFS können sich an einem Tag der Woche das gewünschte Müsli innerhalb der Einrichtung vorbestellen. Ebenfalls wird das Müsli zum Verkauf im Werkstattladen und im Hofladen angeboten.



Tag der Leichten Sprache: Vorlesung in der TFS Worms

Text: Laura Fischer

Am 28. Mai fand erstmalig in der Lebenshilfe eine Veranstaltung zum Tag der Leichten Sprache statt. Am diesem Tag geht es darum, dass wirklich alle Menschen Informationen verstehen können.

Frau Anne Reinacher, vom Büro für Leichte Sprache und Unterstützte Kommunikation von der Lebenshilfe Worms-Alzey e. V., las den Besucherinnen und Besuchern der Tagesförderstätte in Worms Märchen in Leichter Sprache vor.

Hierfür versammelten sich Besucher:innen und Mitarbeitende in der Aula der Tagesförderstätte Worms.



Alle lauschten aufmerksam dem Märchen „Hänsel und Gretel“

Frau Reinacher begrüßte alle sehr herzlich und gab eine kurze Einführung in die Leichte Sprache.

Die Besucherinnen und Besucher hörten das Märchen „Hänsel und Gretel“ von den Gebrüder Grimm. In Leichter Sprache. Alle hörten gespannt zu. Und viele sangen kräftig mit, als im Anschluss das Lied „Hänsel und Gretel“ gesungen wurde. Einige der Besucher:innen waren bis zur letzten Strophe textsicher.

Weitere Märchen in Leichter Sprache wie Dornröschen und Rumpelstilzchen wurden den Mitarbeitern für die wöchentliche Lesestunden übergeben.



Nachhaltigkeitsprojekt: Kooperation zwischen TMK und dem ALISA-Zentrum

Text: Christina Frikel

Die 4- und 5-jährigen Kinder der TMK durften im Rahmen eines besonderen Projekts spannende Erfahrungen sammeln: In Kooperation mit dem ALISA-Zentrum Worms nahmen sie an einem liebevoll gestalteten Nachhaltigkeitsprojekt teil, das kindgerecht und praxisnah zentrale Themen rund um Umwelt und Zukunft vermittelte.

In abwechslungsreichen und kreativen Stunden setzten sich die Kinder mit wichtigen Aspekten nachhaltiger Entwicklung auseinander. Themen wie Mülltrennung, Energie, Klima, Natur und Vielfalt wurden gemeinsam erkundet – immer auf Augenhöhe und mit viel Entdeckergeist. Dabei reflektierten die Kinder auch ihr eigenes Konsumverhalten und erfuhren, wie sie selbst verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen können.

Besonders lebendig wurde es, wenn aus der Theorie echte Praxis wurde: Die Kinder stellten eigene Spiele her, bepflanzten ein Beet, mischten Farben und legten ihren eigenen Körper mit zuvor gesammelten Kastanien. Mit großer Begeisterung und Neugier waren sie bei der Sache – und auch das pädagogische Team blickt gerne auf diese gemeinsame Zeit zurück.

Nachhaltigkeit wurde für die Kinder dabei nicht nur ein Thema, sondern etwas, das sie selbst gestalten, begreifen und mit Leben füllen konnten.



Farben mischen, experimentieren, staunen



Nachhaltigkeitsprojekt: Ein schöner Abschluss

Text: Alisa Hockenberger

Nach vielen spannenden Wochen voller Erkundung, Kreativität und neuen Erkenntnissen über unsere Umwelt ging unser gemeinsames Nachhaltigkeitsprojekt mit dem ALISA-Zentrum zu Ende. Zum Abschluss durften die Kinder noch einmal ganz nah erleben, was sie in der Zeit zuvor gelernt hatten – und das auf besonders schöne Weise.

Nach vielen spannenden Wochen voller Erkundung, Kreativität und neuen Erkenntnissen über unsere Umwelt ging unser gemeinsames Nachhaltigkeitsprojekt mit dem ALISA-Zentrum zu Ende. Zum Abschluss durften die Kinder noch einmal ganz nah erleben, was sie in der Zeit zuvor gelernt hatten – und das auf besonders schöne Weise.

Zum Abschluss machten wir einen tollen Ausflug in den Tiergarten Worms. Dort konnten wir viele Tiere sehen und beobachten, wie sie lebten. Besonders schön war, dass viele Tierbabys geboren worden waren – das begeisterte die Kinder sehr! Ziegen, Schafe, Hasen, Pferde, Schlangen, Affen und Störche waren mit dabei. Ein Abstecher auf den Spielplatz durfte natürlich auch nicht fehlen. Der Tag bereitete uns allen sehr viel Freude.

Wir freuen uns schon darauf, das Projekt im nächsten Kita-Jahr ab September 2025 mit den neuen Kindern fortzusetzen.



Auf Streichelkurs mit den Ziegen im Tiergarten Worms



Gesunde Zähne, geschärfte Sinne: „Max Schrubbel“ in der TMK

Text: Christina Frikel

Im Rahmen eines abwechslungsreichen Kita-Projekts drehte sich alles um Zahnpflege, gesunde Ernährung und die bewusste Wahrnehmung mit allen Sinnen. Im Mittelpunkt stand das freundliche Walross „Max Schrubbel“, das den Kindern auf spielerische Weise zeigte, wie wichtig es ist, auf die eigene Mundgesundheit zu achten.

Er zeigte ihnen ein riesen Gebiss, welches wir mit Zahnbürste und co. von den Kindern blitzblank schrubbeln ließen und ihnen hierdurch demonstrieren wie wichtig es ist nicht nur in der Kita täglich die Zähne zu putzen, sondern auch Zuhause: Lustigerweise sind Kolleg:innen der TMK dazu bereit gewesen durch passende Kostüme selbst in die Rolle von Zahnbürste und Zahnpasta zu schlüpfen und konnten Groß und Klein zum Lachen bringen. Wir setzen auf die bewährte KAI-Zahnputzmethode – mit K für „Kauen“, A für „Ausspülen“ und I für „Inspektion“: So lernten die Kinder, wie sie ihre Zähne gesund und stark halten können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes lag auf gesunder Ernährung: Unsere Erzieher:innen haben Obst und Gemüse geschnitten und den Kindern zum Riechen und Schmecken angeboten. Hierfür zogen sie Augenbinden

an und versuchten den Geschmack der Lebensmittel zu kategorisieren. Das Lieblingessen der Kinder waren eindeutig die süßen und frischen Erdbeeren und die saftigen Himbeeren: Die Kids lernten zudem welches Essen gesund oder ungesund ist und wie das Gefühl beim Verzehr von gewissen Lebensmitteln im Mund ist.



Die Kinder riechten und schmeckten Obst & Gemüse

Zum Abschluss hat jede Gruppe ein Max Schrubbel Bild ausgemalt und jeder Partizipant erhielt vom Walross Max einen Zahnputzbecher sowie Zahnpasta: Wir sind stolz auf die neugierigen und motivierten kleinen Forscher, welche zudem mit einem Zahnputz-Führerschein ausgezeichnet wurden und freuen uns, sie auf ihrem Weg zu einem gesunden Lebensstil zu begleiten.



Die Initiative stammt von der LAGZ, der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V. und wurde von der Sozialarbeiterin Alisa aus der TMK eingebracht.



WÄSCHEREI & TEXTILPFLEGE

Für Privat und Gewerbe



Wir
WASCHEN
BÜGELN
MANGELN
u.v.m.

Ein Auszug unseres Angebots

- Heißmangeln von trockener Mangelwäsche
- Waschen und Bügeln von Oberbekleidung
- Waschen und Mangeln von Bettwäsche und Geschirrtücher
- Waschen, Stärken und Mangeln von Tischwäsche
- Waschen und Imprägnieren von gewerblicher Schutz und Berufskleidung
- Bearbeitung von Vereinswäsche (z. B. Trikots etc.)
- Vorhänge und Gardinen

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag
8.30 - 16.30 Uhr
Freitag
8.30 - 15.30 Uhr

Hol- und Bringservice
auf Anfrage.



Gerne erstellen wir für Sie
ein individuelles Angebot.



Besuch auf zwei Beinen – Unsere Leihhühner in der TMK

Text: Christina Frikel

Für zwei Wochen wurde es bei uns in der Tom Mutters Kindertagesstätte besonders lebendig: Wir hatten Besuch von einer fröhlichen Hühnerschar! Die Kinder waren begeistert von den neuen gefiederten Mitbewohnern und übernahmen mit großer Freude die tägliche Versorgung der Tiere.

Ob Füttern, frisches Wasser bringen oder das Säubern des Hühnerstalls – die kleinen Helferinnen und Helfer waren mit viel Engagement und Neugier bei der Sache. Dabei lernten sie spielerisch Verantwortung zu übernehmen und bekamen spannende Einblicke in das Leben auf dem Bauernhof.

Ein besonderes Highlight war das tägliche Einsammeln der Eier – jedes Ei wurde wie ein kleiner Schatz

bestaunt. Anschließend nutzten die einzelnen Gruppen ihre Hühnereier, um aus diesen leckere Speisen zu kochen und backen. Die drei Leihhühner namens „Lady Gaga“, „Haubi“ sowie „Hanni“ sorgten für viele schöne und witzige Momente und werden uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Wir danken dem Hofgut Dettweiler in Wintersheim für die erfreuliche Kooperation.



Eine kleine Helferin bei der Säuberung des Hühnerstalls



Hautnaher Kontakt mit einem unserer gefiederten Gäste



MINT-Mitmach-Tag im Alisa-Zentrum: Entdecken mit Spaß

Text: Christina Frikel

Die MINTmachtage sind eine bundesweite Mitmachaktion für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen.

Beim MINT-Mitmach-Tag im Alisa-Zentrum konnten Kinder an mehreren Stationen Naturwissenschaft und Technik spielerisch erleben.

Beim Bobby-Car-Wettrennen wurde getestet, was schneller ist: ein Kind zu Fuß oder auf dem Bobby-Car. Das sorgte für viel Bewegung und Lachen.

An der Reis-Trommel durften die Kinder in ein Mikrofon singen oder sprechen. Durch die Schallwellen begannen Reiskörner zu hüpfen – ein spannender Effekt!

Technikfans konnten Magnetbauteile zusammensetzen. Wurden sie richtig verbunden und an eine Bat-

terie angeschlossen, startete ein kleiner Ventilator – ein einfaches Experiment mit Strom.

An der Sport-Station ging es um Muskelkraft. Die Kinder konnten ausprobieren, was sie allein mit ihrem Körper schaffen – zum Beispiel Liegestütze oder Balancieren.

Zum Abschluss gab es noch Spiele mit dem Schwungtuch, die allen viel Freude gemacht haben. Ein rundum gelungener Tag zum Staunen, Mitmachen und Bewegen.



Unser Vorschulabschluss im Tierpark

Text: Christina Frikel

Gemeinsam mit unseren 22 Vorschulkindern unternahmen wir im Juli eine aufregende Reise mit der Nibelungenbahn in den Wormser Tierpark.

Der Tag begann mit einem gemütlichen Picknick im Park, bei dem die Kinder sich stärkten und die frische Luft genießen konnten. Besonders großen Mut erwiesen sie anschließend beim Füttern und Streicheln der Ziegen und Schafe, was ihnen viel Freude bereite-te. Danach startete unsere aufregende Schnitzeljagd: Die Kinder suchten auf einem Spielplatz nach einer versteckten Schatzkiste. In der Kiste warteten kleine Geschenke auf sie – individuell gestaltbare Medail-len, welche die Kinder mit bunten Stiften bemalen oder mit ihrem Namen versehen konnten, sowie ein T-Shirt mit der Aufschrift „Tschüss TMK, Hallo Schule“ und dem jeweiligen Namen. Die Kinder meister-ten die Aufgabe mit großem Eifer und waren sehr stolz auf ihre Schätze.

Im Anschluss durften wir an einer spannenden Füh-rung teilnehmen, bei der es um die Sinne der Tiere ging. Bei diesem Rundgang erfuhren die Kinder al-les über die Tiere bei denen der Hör-, Geruchs- und

Tastsinn am besten ausgeprägt ist. Sie konnten bei-spielsweise echte Schlangenhaut anfassen und Kral-len von Greifvögeln ansehen. Sie lernten wie wichtig der Tastsinn der Waschbären für die Nahrungssuche ist, während bei dem Wolf der Hörsinn eine wichtige Rolle spielt. Bei anderen Tieren wie den Schweinen oder den Nasenbären verhilft die gute Nase, Essen zu finden.

Danach hatten die Kinder noch die Gelegenheit, auf dem Spielplatz zu klettern, zu rutschen, zu wippen und im Sand zu spielen. Kurz vor Ende des Tages wartete bereits die Nibelungenbahn auf uns, mit der wir zurück in die Kita fuhren. Während der Fahrt wur-den fröhlich Lieder gesungen und einigen Passanten gewunken. Insbesondere die Fahrt durch den Tunnel fanden die Kinder besonders spannend. In der Kita angekommen, ließen wir den Tag bei einem leckeren Eis ausklingen.

Es war ein wunderschöner Tag voller Spaß, Abenteuer und gemeinsamer Erinnerungen – ein gelungener Abschluss für unsere Vorschulkinder, die nun voller Vorfreude auf die Schulzeit blicken!



Die Tovertafel im WHS bringt Freude und Begegnung

Text: Natascha Krebs

Seit Kurzem bereichert ein ganz besonderes Highlight den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnhaus Samuelstraße: die Tovertafel, ein interaktives Spielsystem, das gezielt für Menschen mit kognitiven Einschränkungen entwickelt wurde. Möglich wurde dies durch großzügige Unterstützung – und dafür möchten wir im Namen aller Bewohner:innen sowie des gesamten Teams von Herzen danken.

Die Tovertafel entfaltet ihre Wirkung weit über den reinen Spielwert hinaus. Sie bereichert nicht nur den Lernprozess, sondern auch das tägliche Miteinander. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner begegnen den farbenfrohen Projektionen mit großer Neugier – oft mit leuchtenden Augen und einer Spielfreude, die uns immer wieder überrascht.

Was uns besonders beeindruckt: Die Förderung geschieht spielerisch und gleichzeitig sehr gezielt. Ob bei der Bewegung, beim Reagieren auf Reize oder beim gemeinsamen Erleben – die Tovertafel unter-

stützt in vielen Bereichen, ohne dabei zu überfordern. Sie stärkt die Kommunikation, Kreativität und das soziale Miteinander auf eine Weise, wie wir es bislang noch nicht erlebt haben.

Wir sind überzeugt: Die Tovertafel leistet einen nachhaltigen Beitrag zu unserer täglichen Arbeit und steigert die Lebensfreude der Menschen, die uns anvertraut sind. Für diese wertvolle Möglichkeit danken wir allen Beteiligten herzlich – für die Unterstützung, das Engagement und das Vertrauen in unsere Arbeit.





Backen verbindet – Leckere Aktion im Wohnhaus Klingweg

Text: Stefan Schneider

Im Februar startete das gruppenübergreifende Backprojekt des Wohnhauses Klingweg, das im Dachgeschoss des Hauses stattfand.

Unterstützt wird das Projekt von Herrn Stefan Schneider und Frau Foltyn (Gruppe 1). Einmal im Monat backt eine Gruppe mit wechselnden Teilnehmer:innen leckere Kuchen und Gebäcke – für sich selbst und ihre Mitbewohner:innen.

Beim ersten Treffen der Backgruppe wurden verschiedene Muffins gebacken.

Wir bereiteten – selbstverständlich unter Einhaltung aller Hygienevorschriften – unseren Arbeitsplatz vor, wogen gemeinsam die Zutaten ab und mischten daraus unseren Teig. Diesen füllten wir anschließend in die vorbereiteten Muffinförmchen. Nach dem Backen wurden die Muffins mit Schokolade und Zuckerguss überzogen und zum Schluss mit bunten Streuseln dekoriert.

Das Backen machte uns große Freude – und das Vorkosten (wir können ja schließlich keine Muffins ver-

teilen, ohne sie vorher getestet zu haben) sogar noch mehr. Die übrigen Muffins wurden mit Stolz an die Mitbewohner:innen des Hauses verteilt.



Mit viel Sorgfalt werden die frisch gebackenen Muffins glasiert.



Auszeit im Allgäu – Natur, Tiere und neue Freundschaften

Text: Jindriska Pitt

Fünf Bewohner:innen des Wohnhauses Klingweg verbrachten gemeinsam mit drei Betreuer:innen eine schöne Woche im Allgäu.

Untergebracht waren sie in einem gemütlichen Haus, von dem aus sie jeden Tag spannende Ausflüge unternahmen. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Affenberg in Salem – dort konnten sie viele Affen aus nächster Nähe beobachten. Auch ein Abstecher zum Bodensee durfte nicht fehlen: Das klare Wasser und die Umgebung beeindruckten alle sehr.

Am Abend wurde gemeinsam gekocht oder gegrillt – dabei wurde viel gelacht und die Zeit miteinander

genossen. Die Gruppe verstand sich hervorragend, und es entstanden sogar neue Freundschaften.

Am Ende der Reise waren sich alle einig: Es war eine rundum gelungene Freizeit. Eine Bewohnerin brachte es auf den Punkt: „Es war super! Ich möchte nächstes Jahr wieder mitfahren.“

Auch das Betreuungsteam zog ein positives Fazit: „Es war eine schöne Zeit für alle.“



Gemeinsamer Ausflug bei Sonnenschein und bester Stimmung



Entspannte Pause mit guter Laune bei der Freizeit im Allgäu



Ein schöner Tag auf der Burg Trifels

Text: Matthias Blüm

Das Wohnhaus Klingweg hat mit einer kleinen Gruppe einen Ausflug zur Burg Trifels unternommen.

Die Burg steht hoch oben auf einem Berg im Pfälzerwald. Dort war früher ein berühmter König gefangen: Richard Löwenherz, der damalige König von England.

Der Aufstieg zur Burg war zwar anstrengend, aber alle haben es geschafft. Oben angekommen wurden wir mit einer tollen Aussicht belohnt. Die dicken Mauern und alten Räume haben uns sehr beeindruckt – es gab viel zu entdecken und zu staunen.

Nach dem Besuch der Burg sind wir gemeinsam essen gegangen. Auf der Rückfahrt waren alle zwar müde, aber auch sehr glücklich.

Der Ausflug war ein voller Erfolg – und alle freuen sich schon auf das nächste Abenteuer!



Einmal auf dem Thron sitzen – Burgfeeling hautnah erlebt



Auszeit im Allgäu – Natur, Tiere und neue Freundschaften

Text: Matthias Blüm

Zehn Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe 1 des WHK fahren im Mai in den Urlaub. Das Ziel war in diesem Jahr der Center Parcs im Allgäu.

Dort haben wir viele schöne Ausflüge unternommen. Ein Highlight war der Besuch am Schloss Neuschwanstein. Das Schloss liegt hoch oben auf einem Berg im Wald und sieht aus wie ein Märchenschloss. Leider war das Wetter an diesem Tag nicht gut – es hat viel geregnet.

Auch ein spannender Museumsbesuch in Österreich stand auf dem Programm. In diesem Mitmach-Museum konnten wir vieles über Tiere, den menschlichen Körper, Pflanzen und Technik lernen. Besonders toll war, dass man dort vieles anfassen und ausprobieren durfte.

Beim Ausflug auf den Pfänder hatten wir Glück mit dem Wetter. Der Pfänder ist ein Berg in Österreich. Wir sind mit der Gondel hinaufgefahren und hatten von dort oben eine beeindruckende Aussicht auf den Bodensee und die umliegenden Berge.

Natürlich haben wir uns auch den Center Parcs selbst

angeschaut. Es gab dort viele tolle Freizeitangebote wie Bowling, Klettern, Tiere streicheln, Schwimmen und Minigolf. Ein besonderes Erlebnis war auch ein gemeinsamer Restaurantbesuch – das Essen war lecker, und alle haben sich sehr gefreut.

Es war ein wunderschöner Urlaub mit vielen Eindrücken und Erlebnissen. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



Trotz Regen ein märchenhafter Anblick: Schloss Neuschwanstein



Garten, Farbe und Film – unsere Wochenhighlights im WHK

Text: Melissa Daglioglu

Am Dienstag steht unser Gartenprojekt auf dem Programm. In Gruppe 3 haben wir bereits mit viel Freude und Teamarbeit begonnen, Salat, Gurken und Paprika anzupflanzen. Auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind aktiv beteiligt: Sie helfen beim Einpflanzen der Samen, beim Gießen und bei der Pflege der Pflanzen. So entsteht nach und nach ein kleines grünes Paradies, das wir weiter wachsen lassen wollen.

Am Donnerstag heißt es dann: Kreativ werden! Beim wöchentlichen Kreativangebot bemalen wir gemeinsam die Fensterscheiben, malen, basteln und lassen unserer Fantasie freien Lauf. Ein besonderes Highlight war die Aktion, bei der alle Bewohner:innen ihre bunt bemalten Fingerabdrücke auf der Fensterscheibe hinterließen – ein farbenfrohes Zeichen für Zusammenhalt und Gemeinschaft.



Unsere Sonnenblume aus dem Gartenprojekt

Ein weiterer Höhepunkt ist unser monatlicher Kinoabend. Dann kommen alle Gruppen zusammen, um gemeinsam einen Film zu schauen. Mit frischem Popcorn, viel Gelächter und einer gemütlichen Atmosphäre entsteht ein Moment, auf den sich alle freuen – oft schon Wochen im Voraus. Es ist ein fester Bestandteil unseres Miteinanders, der allen viel Freude bereitet.



Gemütlicher Kinoabend für alle



Ein tierisch schöner Ausflug in den Zoologischen Garten Karlsruhe

Text: Stefan Schneider, Emma Köhler

Ein Ausflug in den Zoologischen Garten Karlsruhe ist immer ein Erlebnis – besonders, wenn das Wetter mitspielt. So machten wir uns bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg, voller Vorfreude auf einen Tag inmitten faszinierender Tierwelten und herrlicher Natur.

Schon die Zugfahrt zum Zoo war unkompliziert und gut organisiert, sodass alle entspannt und pünktlich ankamen. Nach dem Eintritt tauchten wir direkt in die bunte Vielfalt der Tierwelt: Löwen, Elefanten, Pinguine, Affen – die Begeisterung war groß!

Besonders die Tierfütterungen und die hautnahen Begegnungen an den Gehegen sorgten für viele staunende Gesichter.

Zwischendurch blieb genug Zeit, um in den schattigen Bereichen zu verweilen, ein Eis zu genießen oder einfach den Blick auf den Schwanensee schweifen zu lassen. Der Spaß kam dabei nie zu kurz – egal ob bei der Bootsfahrt, auf dem Spielplatz oder beim Beobachten der Tiere.

Der Ausflug war nicht nur lehrreich, sondern vor allem eines: ein wunderschöner gemeinsamer Tag.

Die Kombination aus Natur, Tieren und guter Gesellschaft machte den Besuch im Karlsruher Zoo zu einem besonderen Erlebnis, an das sich alle noch lange erinnern werden.



Giraffenbesuch im Zoo – ein tierisches Highlight



Inklusives
Redaktionsteam

Ein wunderschöner Abend bei der Schlagernacht in Mannheim

Text: Franziska Hengst

Die Schlagernacht war sehr schön und hat ganz viel Spaß gemacht. Wir haben mitgesungen und mitgeklatscht. Besonders mit Siglinde war es sehr lustig. Ich hoffe, dass wir so einen Abend noch einmal erleben können.

Es hat allen gefallen – und mir auch. Ich, Franziska Hengst, fand es sehr cool, bei der Schlagernacht dabei zu sein.

Die Musiker waren auch klasse:

- Oli P.
- DJ Ötze
- Anna-Maria Zimmermann
- Michelle
- und viele mehr

Die Musik war super. Besonders die Lieder von Oli P. und Anna-Maria Zimmermann haben mir gut gefallen. Die Atmosphäre war großartig. Es war interessant alle zu sehen.

Ich habe den Abend wirklich genossen. Es hat mir großen Spaß gemacht. Ich möchte im nächsten Jahr wieder zur Schlagernacht nach Mannheim gehen.





Ein Vormittag mit dem Wormser Oberbürgermeister Adolf Kessel

Text: Timo Kaldschmidt

Das inklusive Redaktionsteam war auf spannender Mission: Wir haben den Wormser Oberbürgermeister Adolf Kessel im Rathaus besucht und ihm viele Fragen gestellt – über Politik, Privates und seine Verbindung zur Lebenshilfe.

Das folgende Interview wurde von Timo Kaldschmidt und Franziska Hengst im März 2025 geführt.

Politische Fragen

Wie wichtig ist für Sie die CDU?

Die CDU ist seit 1988 meine Partei. Damals wurde ich gefragt, ob ich dem Ortsbeirat Rheindürkheim beitreten möchte. Ich wurde dann zum Ortsvorsteher gewählt.

Wollen Sie in der CDU etwas verändern?

Ich war viele Jahre Landesvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft. Mir war wichtig, dass jeder die gleichen Rechte hat – ob mit oder ohne Behinderung. Das ist bis heute meine feste Überzeugung.

Möchten Sie einmal Bundeskanzler werden?

Ich wurde damals von Frau Woberer gefragt, ob ich B-Kandidat sein möchte. Das ist der Nachrücker, falls der A-Kandidat ausfällt oder nicht zur Verfügung steht. Kanzler möchte ich aber keiner werden.

Wie stehen Sie zur Bundeswehr?

Ich musste nicht zur Bundeswehr, da ich eine Ausbildung bei der Polizei gemacht habe. Ich finde, wir brauchen die Bundeswehr zur Verteidigung – ebenso wie Alternativen im sozialen Bereich, etwa die Feuerwehr, Sanitäter oder den Zivildienst.

Soll die Wehrpflicht wiedereingeführt werden?

Die CDU möchte, dass alle einen Dienst leisten – entweder bei der Bundeswehr oder im sozialen Bereich als Zivildienst.

Stellen Sie sich vor, Sie oder ein Familienmitglied wären beeinträchtigt – was würden Sie in Worms verändern?

Wir haben in Worms schon einiges gemacht: Es gibt einen Behindertenbeirat, viele abgesenkte Bürgersteige und ein barrierefreies WC im Rathaus. Bei einer Sitzung habe ich gefragt, wie viel der Umbau eines behindertengerechten WCs kostet – niemand konnte es genau sagen. Tatsächlich beliefen sich die Kosten für das WC im Rathaus auf 100.000 Euro. Insgesamt gibt es in Worms nur wenige öffentliche Toiletten. Die Anlage am Bahnhof wurde gerade renoviert, weil sie zerstört worden war. Am Busbahnhof wurde ein neues WC gebaut – extra gesichert gegen Vandalismus.

Sprechen Sie oft mit Bürgerinnen und Bürgern über deren Sorgen?

Einmal im Monat gibt es eine Bürgersprechstunde, in der man seine Anliegen vorbringen kann. Jeder kann sich anmelden – entweder direkt bei mir oder bei meinem Mitarbeiter Herrn Scherer. Er nimmt die Themen auf und bereitet sie vor.

Was halten Sie von der Lebenshilfe Worms-Alzey?

Die Lebenshilfe ist eine sehr wichtige Einrichtung. Ich bin dort auch im Beirat und durfte am Jubiläum teilnehmen. Diese Einrichtung ist besonders gut für Menschen mit Beeinträchtigung, die keine Familie haben.

Wie verläuft ein normaler Arbeitstag bei Ihnen als Oberbürgermeister?

Morgens um 6 Uhr gehen bei uns die Rollläden hoch – im Sommer genauso wie im Winter. Dann gehe ich ins Bad und decke anschließend in der Küche den Frühstückstisch. Danach fahre ich mit dem Auto ins Rathaus. Wie der Tag weiterläuft, hängt von den jeweiligen Sitzungen ab. Mittags fahre ich in der Regel nach Hause zum Essen – außer donnerstags, da esse ich in der Kantine. Am Nachmittag folgen weitere Termine, zum Beispiel Stadtrat oder andere Sitzungen. Am Abend bin ich häufig auf Veranstaltungen eingeladen – auch am Wochenende, etwa zu Jubiläen oder Festen. Einmal im Monat versuche ich, mir einen Abend mit meiner Frau freizuhalten.

Wann sind die nächsten Wahlen zum Oberbürgermeister?

Meine Amtszeit endet am 30. Juni 2027. Laut Gemeindeordnung muss etwa ein dreiviertel Jahr vorher festgelegt werden, wer sich zur Wahl aufstellen lässt.

Gibt es zukünftig wieder mehr Musikveranstaltungen auf dem Festplatz?

Das Jazz & Joy Festival findet bald wieder statt – allerdings nicht auf dem Festplatz.

Persönliche Fragen

Haben Sie Frau und Kinder?

Ich habe eine Frau und zwei Töchter.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Am liebsten esse ich alles gern, wenn wir beim Italiener sind. Heu und Stroh – das sind Spaghetti mit verschiedenen Beilagen.

Haben Sie Hobbies?

Ich habe wenig Zeit für Hobbys. Früher bin ich gerne laufen gegangen, das geht jetzt wegen meiner Gelenke nicht mehr so gut. Ich fahre aber gerne Fahrrad und gehe auch gerne mit meiner Frau spazieren.

Gibt es bei Ihnen eine Kantine?

Ja, die haben wir. Sie wurde gerade umgestellt – vom eigenen Personal auf ein Catering-System.

Welche Lieblingsfarbe haben Sie?

Grün – weil ich bei der Polizei gearbeitet habe, und da hatten wir grüne Kleidung.

Haben Sie Haustiere?

Ja, eine Katze.

Zu welcher Religion stehen Sie?

Zur christlichen Religion. Ich finde aber auch alle anderen Religionen gut – sie sollten nur im gesetzlichen Rahmen bleiben.

Waren Sie bei der Bundeswehr?

Nein, ich war bei der Polizei, habe dort meine Ausbildung gemacht und musste deshalb nicht zur Bundeswehr.

Gehen Sie auch als Privatperson auf das Backfischfest?

Ja, ich gehe auch privat mit meiner Frau und meinen Enkelkindern auf das Backfischfest.

Gehen Sie auch ins Wormatia-Stadion?

Ich habe eine Freikarte und sogar eine Ehrenkarte. Leider habe ich wenig Zeit. Als ich noch bei der Polizei war, war ich öfter dort.

Sind Sie Fußballfan?

Ich schaue am liebsten die Nationalmannschaft im Fernsehen.

Können Sie sich vorstellen, einen Tag in der Lebenshilfe mitzuarbeiten?

Ich war schon einmal vormittags in der Tom-Mutters-Kindertagesstätte und auch beim Tag der offenen Tür dabei.

Schnellfragerunde

Sommer oder Winter? Sommer
Fußball im Stadion oder vor dem Fernseher?

Vor dem Fernseher

Kaffee oder Tee? Kaffee

Berge oder Meer? Berge

Frühaufsteher oder Nachtmensch? Nachtmensch

Handy oder Laptop? Handy

Stadtleben oder Landleben? Landleben

Laufen oder Radfahren? Rad fahren

E-book oder gedrucktes Buch? Gedrucktes Buch

Hund oder Katze? Katze

Pasta oder Pizza? Pasta

Lachen oder Weinen? Lachen

Zuhause bleiben oder unterwegs sein?

Unterwegs sein

Buch oder Film? Film

Sport oder Entspannung? Entspannung

Teamarbeit oder Einzelarbeit? Teamarbeit

Erfolg oder Zufriedenheit? Zufriedenheit

Perfektion oder Fortschritt? Perfektion

Lange Reden oder kurze Antworten?

Kurze Antworten

Tanzen oder Kino? Tanzen

Flugzeug oder Auto? Flugzeug

Freizeit oder Arbeit? Freizeit

Mitmachen oder zu schauen? Mitmachen

Großes Fest oder kleine Runde? Kleine Runde

Vielen Dank für das Gespräch.





Inklusives
Redaktionsteam

atelierblau im Gespräch – Kunst und Gemeinschaft im Interview

Text: Nina Freiberg, Timo Kaldschmidt

Das inklusive Redaktionsteam war zu Besuch im atelierblau – einem Ort der Kreativität, Vielfalt und Begegnung. In persönlichen Interviews haben die Redakteurinnen und Redakteure mit Künstlerinnen, Künstlern und Atelierleiter Horst Rettig über ihre Arbeit, ihren Alltag, ihre Ideen und Wünsche gesprochen.

Die folgenden Interviews wurden von Timo Kaldschmidt, Franziska Hengst, Lorenz Krost und Nina Freiberg im Mai 2025 geführt.



Daniel Schoa präsentiert seine Werke und Arbeitsplatz

Daniel Schoa im Interview (von Franziska Hengst)

Wie lange bist du schon bei atelierblau?

Seit 2009, also seit 16 Jahren schon.

Wie bist du zu Atelier Blau gekommen?

Horst wurde von der Lebenshilfe angerufen, und es wurde gesagt: „Wir haben jemanden, der kann super zeichnen.“ Dann hat er ein paar Zeichnungen gesehen und ist ein halbes Jahr rüber in die Gruppe gekommen und hat darum gebettelt, dass ich zu ihm ins Atelier komme. Als geklärt war, dass ich das Gleiche im Atelier verdiene, kam ich zum Atelier Blau. Ich war erst in der Gärtnerei und dann in der Metallwerkstatt.

Willst du noch lange im atelierblau bleiben?

Ja, solange ich noch gesund und fit bin. Gesundheit ist das Wichtigste.

Bist du glücklich, bei atelierblau zu sein?

Ja, ich bin hier glücklich. Ich hoffe, es geht so weiter.

Wie bist du an deine Kunstbilder gekommen?

Ich habe mal geschaut, wie es funktioniert. Ich habe mich interessiert, bin auf Ideen gekommen. Ich habe Pailletten (runde, glitzernde Blättchen) produziert. So habe ich mich entwickelt. Dann habe ich das gemacht: Becher und eine Papiertüte habe ich entwickelt. Ich bin bei der größten Kunstaussstellung der Region dabei – das ist eine Ausstellung in Heidelberg und Mannheim. Wir werden ernst genommen als Künstler – und nicht, weil wir eine Beeinträchtigung haben.



Franziska Hengst stellt Jolanta Hahn Fragen

Jolanta Hahn im Interview (von Franziska Hengst)

Wie alt bist du?

59

Hast du Familie?

Ja

Wie lange bist du schon beim atelierblau?

Seit 2013

Wie bist du zum atelierblau gekommen?

Durch Malen und Zeichnen in der Werkstatt – und Horst hat das gesehen und mich dann eingeladen, mal ins Atelier zu kommen.

Macht es dir Spaß, im atelierblau zu sein?

Ja

Wie viele Personen passen in einen Raum hinein?

Maximal 4

Willst du noch länger im atelierblau bleiben?

Das weiß ich nicht. So lange wie möglich – aufgrund meiner gesundheitlichen Probleme und Krankheiten wie Diabetes.

Wie hast du dir dein Leben vorgestellt? Was würdest du machen, wenn du nicht im atelierblau wärst?

Ich bin glücklich hier.

Wie beschreibst du deine Kunst? Was zeichnest du gerne?

Zum Beispiel Frauenporträts.



Lorenz Krost stellt Heike Satter Fragen

Heike Satter im Interview (von Lorenz Krost)

Wie lange bist du beim Atelier Blau?

Seit 2009.

Wie lange bist du in der WfbM?

Das weiß ich nicht auswendig.



Timo Kaldschmidt stellt Ava Gagel Fragen

Ava Gagel wird von Timo Kaldschmidt interviewt

Wann fangt ihr morgens hier an?

Um 8 Uhr.

Wie viele Personen seid ihr hier in dem Raum?

Drei, und donnerstags vier mit Frau Diehlmann.

Wann macht ihr hier Pause?

Um 9.30 Uhr.

Mit welchem Material wird hier gearbeitet?

Mit ganz verschiedenen Materialien. Mit Acrylfarben. Mein erstes Bild war rechteckig und es hängt draußen im Flur. Es wurden auch schon welche verkauft. Ich habe auch mal andere Formen ausprobiert. Ich habe Acrylfarbe und Acrylmarker benutzt, um die Linien nachzufahren. Zuerst habe ich mit Bleistift vorgezeichnet und dann schön markant, damit die Formen auch schön herauskommen. Da habe ich darauf geachtet, dass es Komplementärfarben sind. Komplementärfarben sind zum Beispiel Lila und Gelb, Rot und Grün, Blau und Orange. Das sind die drei Kombinationen.

Bekommt ihr hier Vorschriften oder entscheidet ihr selbst, wie ihr arbeitet?

Überwiegend entscheiden wir selbst. Es sind ja auch unsere Bilder, und der Herr Rettig gibt uns auch Anregungen. Wir haben hier auch Bücher. Und ansonsten arbeiten wir gemeinsam bei Projekten, wie bei den Nibelungenfestspielen – wenn wir wieder dabei sind.

Wie lange bist du schon hier im atelierblau?

Schon seit 2023. In der Dienstagsgruppe war ich wenige Male, und dann hat der Herr Rettig ein großes Potential in mir gesehen und hat mich hier in die Gruppe mit aufgenommen. Das hat am 7. März 2023 begonnen. Ich bin von Mittwoch bis Freitag bis 12 Uhr hier.

Helft ihr euch hier auch gegenseitig?

Auf jeden Fall. Wir sind ein super Team. Gemeinsam unterstützen wir uns.

Wie kommt ihr mit Horst Rettig aus?

Ich komme mit ihm sehr gut klar.

Gibt es bei euch Meinungsverschiedenheiten?

Die gibt es immer.

Wann macht ihr mittags Schluss?

Um 12 Uhr.

Bist du zufrieden, wie es zurzeit hier ist?

Auf jeden Fall.



Einmal auf dem Thron sitzen – Burgfeeling hautnah erlebt

Horst Rettig im Interview (von Nina Freiberg)

Wie lange gibt es das atelierblau schon?

Seit 2009.

Hat das Blau im Namen atelierblau mit den Farben des Lebenshilfe-Logos zu tun?

Ich würde jetzt gerne sagen „Ja“, aber dem ist nicht so. Die Lebenshilfe hat zu mir gesagt, es wäre ganz gut, wenn unsere Leute das Logo entwickeln könnten. Dann habe ich gesagt: „Es tut mir leid, aber in einem Jahr würden sie es können.“ Aber zu dem Zeitpunkt 2009 habe ich gesagt: „Nein, da geht das noch nicht.“ Ich habe das dann selbst in die Hand genommen. Bevor ich das Atelier eröffnet hatte, war ich in Spanien am Meer und saß in einem wunderschönen Café. Was wir in Deutschland noch nicht hatten: Alles war weiß und apfelgrün in der Werbung. Da habe ich gesagt: „Guck mal, dieses Apfelgrün finde ich klasse. Das ist so frisch.“ Und dann habe ich aufs Meer hinausgeschaut und gesagt: „Es muss ein Name sein, den sich jeder merken kann.“ Und dann habe ich ge-

sagt: „Blau. Atelier Blau.“ Warum Blau? Himmel und Meer, das Blau, ist dem Auge entrückt. Es steht für Vision. Und das atelierblau war eine Vision – die zur Wahrheit geworden ist.

Wie viele Künstlerinnen und Künstler sind momentan im Atelier?

Es schwankt so zwischen zehn und elf. Eine Dame kommt nur donnerstags. Aber es kann auch mal sein, dass jemand wegen Krankheit oder Rente ausfällt, und dann rückt wieder jemand nach.



Gibt es vorgegebene Themen oder sucht sich jeder selbst etwas aus?

Teilweise schlage ich Themen vor, aber im Prinzip kann sich der Künstler aussuchen, was er möchte – es sei denn, wir arbeiten gemeinsam an einer Installation. So wie jetzt im Moment für die Nibelungenfestspiele, für das Zelt der Nibelungenfreunde gestalten wir gerade etwas. Oder es gibt Künstler, die sind prädestiniert für Installationen, wie jetzt für den Dom. Wir machen eine Ausstellung im Dom zum Burkhardjahr. Und das Besondere ist: Keine Künstler aus Worms, keine aus dem Kunsthaus – sondern das atelierblau. Nach tausend Jahren ist das jetzt die zweite große Ausstellung im Dom überhaupt. Und die Anfrage kam nicht an mich, Horst Rettig, sondern direkt ans atelierblau: „Würdet ihr eine Ausstellung machen zum Burkhardjahr?“ Und daran arbeiten wir gerade – parallel zu anderen Projekten.

Anmerkung von Herr Granseyer:

Ich will noch was sagen zu den Vorgaben. Man sieht ja, wie unterschiedlich die Kunstwerke hier sind –

das liegt daran, dass es keine festen Vorgaben gibt. Jeder Künstler arbeitet in seinen Stärken, und Horst motiviert, genau diese weiterzuentwickeln. Deshalb sieht das so vielfältig aus.

Braucht man Vorkenntnisse im künstlerischen Bereich, um mitzumachen?

Nein, überhaupt nicht. Man braucht Talent.

Wie kann man im atelierblau mitmachen? Durch den Schnupperkurs als Arbeitsbegleitende Maßnahme?

Genau. Erstmal ist man hier und dann entdecke ich Leute – bestenfalls für die Hauptgruppe. Wenn ein Platz frei wird, darf jemand nachrücken. Aber das entscheide nicht ich allein, sondern der- oder diejenige macht ein Praktikum hier, und dann entscheidet die Gruppe. Die Gruppe entscheidet auch, was wir machen, wo wir ausstellen, welche Themen wir angehen. Das entscheidet nicht der Horst – sondern die Gruppe.

Welche Materialien und Hilfsmittel werden von den Künstlerinnen und Künstlern verwendet?

Oh, da könnte man viel aufzählen. Also bringen wir es mal auf den Punkt: alle, die gebraucht werden. Es geht schon bei der Arbeitsplatzgestaltung los. Was braucht ein Künstler, um trotz seiner Beeinträchtigung Kunst machen zu können? Ein Beispiel: Wir arbeiten mit Ton. Aber unsere Leute können nicht hohl arbeiten, so dass es in einer bestimmten Größe brennbar wäre. Daher nehme ich Ton mit 40 % Schamotanteil – der reißt nicht so leicht, auch wenn er dick aufgetragen wird. Es liegt an mir, das passende Material zu finden – sowohl für die künstlerische Idee als auch für die jeweilige Beeinträchtigung. Also Material und Arbeitsplatzgestaltung – das gehört zusammen.

Anmerkung von Herr Granseyer:

Ihr nutzt ja auch oft Abfallprodukte für eure Kunst – altes Holz, zum Beispiel.

Horst Rettig: Sehr viel Upcycling. Das passt auch gut zu den Nibelungen. Da waren z. B. Deckel von alten Munitionskisten dabei. Da wurden Hölzer eingeschoben, damit sich nichts verzieht – so wurde es verschraubt.

Wird auch in Gruppen gearbeitet oder ist jeder einzeln an einem Projekt tätig?

Sowohl als auch.

Horst Rettig im Interview (von Lorenz Krost)

Wie kann man sich über das atelierblau informieren?

Größtenteils, indem man im Internet ein bisschen recherchiert. Aber am allerbesten ist: Man kommt direkt vorbei. Dann kann man das atelierblau wirklich kennenlernen – das schafft weder ein Video noch ein Text. Man muss das atelierblau erleben.

Was bedeutet das atelierblau für Sie?

Wenn ich es auf den Punkt bringe, sage ich: „Familie“. Weil man über die Jahre so zusammengewachsen ist. Natürlich hat man privat noch einen Abstand, aber im atelierblau ist das so eine Gemeinschaft, in der man sich auf Augenhöhe begegnet. Wo der eine auf den anderen Rücksicht nimmt. Das ist Familie. Ich könnte es auch noch kitschiger ausdrücken: Liebe. Wenn ich hier reinkomme und meine Leute merken, mir geht's nicht so gut, kümmern sie sich um mich.

Wann werden Sie in Rente gehen? Oder gibt es einen Nachfolger?

Ich habe mir vorgenommen, höchstens noch zwei Jahre im atelierblau zu bleiben. Wenn jemand nachrückt und ich noch einen oder einen halben Tag zur Unterstützung als Mentor gebraucht werde, bin ich bereit. Aber irgendwann muss man auch mal abgeben. Im Hintergrund höre ich ständig: „Du gehst aber nicht. Du bleibst.“ Aber es muss auch mal einen Nachfolger geben.

Horst Rettig im Interview (von Timo Kaldschmidt)

Wie alt bist du?

Im Sommer werde ich 66. Also es wäre schon Zeit zu gehen. Bekannte von mir sind alle schon zu Hause und lassen es sich gut gehen. Ich bin immer noch am Machen – es ist manchmal schon schwer. Denn das atelierblau ist nicht nur von 8 bis 12 Uhr: Mittags rufen Leute an, man geht wohin, organisiert, macht Ausstellungen. Man sitzt auch samstags und sonntags allein in so einer Ausstellung und wartet, dass

Besucher kommen. Das möchte nicht jeder. Einen Nachfolger zu finden, wird nicht ganz einfach.

Wo bist du geboren?

In Worms, im Martinsstift.

Macht dir die Arbeit Spaß?

Ich glaube, das sieht man.

Wie bist du damals auf die Idee gekommen, bei der Lebenshilfe zu arbeiten?

Ich wurde von der Lebenshilfe angesprochen, ob ich so etwas machen wollte. In der gleichen Woche wurde ich auch vom Rudi-Stefan-Gymnasium gefragt, ob ich dort als Kunstlehrer anfangen möchte. Ich habe aber gar kein Kunststudium, doch der Direktor sagte: „Zurzeit spielt das keine Rolle, Sie dürfen das.“ Das Gehalt wäre etwas niedriger gewesen als das eines Lehrers. Dann kam Herr Speicher auf mich zu und sagte: „Wir haben uns umgehört, und Ihr Name fiel immer wieder. Wir möchten etwas mit Kunst für Menschen mit Beeinträchtigung machen.“ Ich sagte – was nicht nett war: „So einen Scheiß mache ich nicht.“ Er fragte: „Warum sagen Sie so etwas?“ Ich war kürzlich in einer Ausstellung in Horchheim, im Altenheim, da haben Menschen mit Beeinträchtigung ausgestellt. Das war furchtbar: zerknitterte Papierbilder in Plastikrahmen – so einen Mist mache ich nicht, das ist unwürdig. Dann fragte er: „Wie würden Sie es denn machen?“ Ich sagte: „So wie ein Student an der Uni – mit richtigen Staffeleien, Leinwänden, gutem Material. Und nicht in der Lebenshilfe, sondern an einem Ort, wo Kunst entsteht.“ Das hat Herr Speicher dann alles erfüllt – und dann hat es auch Spaß gemacht.



Mit welchem Material arbeitest du hier?

Da gibt es vieles. Meine ersten Skulpturen habe ich aus Holz geschnitzt. Danach bin ich zu Ton übergegangen – die wurden später in Bronze gegossen. Heute arbeite ich viel mit Papier, mache Strukturbilder oder andere Dinge. Ich male auch gerne, aber nicht auf Leinwand. Ich brauche etwas Festes, wie Holz – wie die alten Meister. Und genauso bereite ich die Holzplatten auch vor, das lehre ich auch unseren Leuten hier.

Wie viele Mitarbeitende seid ihr hier?

Zwischen zehn und elf.

Würdest du noch mehr brauchen?

Das atelierblau zu skalieren, fände ich schön – wenn wir mehr Räume bekämen. Aber dann braucht es auch mehr Menschen, die das mittragen und betreuen. Ich würde es aber nicht unbegrenzt vergrößern. Siebzig Künstler? Das macht die Kunst kaputt. Hier geht es ums Kümmern, ums Miteinander. Bei uns ist das Lernen wichtig. Wir nennen es Akademie, weil es zwar einen Leiter gibt, aber auch jeder vom anderen lernt. Familie passt hier gut. Bis zu zwanzig Menschen wären in Ordnung – darüber hinaus wäre es ein anderes Konzept. Für mich ist das atelierblau wie eine soziale Plastik – ein Kunstwerk, das Werte nach außen trägt. So gehen wir in die Mitte der Gesellschaft und zeigen, was Menschen mit Beeinträchtigung können. Darüber lernen viele überhaupt erst die Lebenshilfe kennen. Und dann merken sie: Wow, auch die Arbeit in der Küche oder in der Schreinerei ist richtig gut! Jeder, der in der Lebenshilfe arbeitet, macht einen tollen Job.

Wenn du nicht da bist, wer ist dann für dich da?

Wenn ich nicht da bin, dann ist Monika da.

Wenn ich zu dir sagen würde, dass ich ins Atelier will – was würde ich da machen?

Fotografieren. Ich würde mit deinen Fotos sogenannte „Photo-Transforms“ machen. Das heißt, wir würden sie mit Acrylfarbe oder Tusche überarbeiten – und daraus Meisterwerke schaffen.

Vielen Dank an alle Interviewpartner:innen.





Inklusives
Redaktionsteam

Ein Blick hinter die Kulissen des Landgerichts Mainz

Text: Nina Freiberg

Wie sieht der Alltag eines Richters aus? Was sind die bewegendsten Fälle, welche Aufgaben übernehmen Schöffen – und wie echt sind eigentlich Gerichtssendungen im Fernsehen? Das inklusive Redaktionsteam der Lebenshilfe Worms hatte die Möglichkeit, Richter Berg am Landgericht Mainz persönlich zu treffen. Im Interview stellte er sich zahlreichen Fragen.

Das folgende Interview wurde von Timo Kaldschmidt, Franziska Hengst, Lorenz Krost und Nina Freiberg im Juni 2025 geführt.

Berufliche Fragen

Wann fangen Sie morgens an zu arbeiten?

Das ist gar nicht so unterschiedlich. Wir Richter haben ganz unterschiedliche Arbeitszeiten. Wir haben keine festen Arbeitszeiten, wir können anfangen, wann es uns passt – außer wenn ich eine Verhandlung habe, zweimal in der Woche. Dann fange ich zwischen 8 und 9 Uhr an.

Wie viele Fälle haben Sie an einem Tag?

Das kann man über den Tag nicht sagen. Aber über die Woche sind es ungefähr vier Fälle. Im Jahr sind es bis zu 150 Fälle.

Mit welchen Fällen haben Sie am meisten zu tun?

Am meisten haben wir mit Körperverletzung zu tun, außerdem mit Diebstahl, Raub und Erpressung.

Gibt es oft Unruhe im Gericht?

„Unruhe“ ist ein bisschen zu weit gefasst. Klimakleber hatten wir – da kam es im Publikum zu Unruhe. Aber es ist ganz selten, dass man den Raum räumen muss.

Haben Sie mehr Fälle mit Frauen, Männern oder jugendlichen Personen?

Mit Jugendlichen haben wir nichts zu tun. Bei Männern sind es bis zu 95%, bei Frauen geht es häufiger um Diebstahl.

Arbeiten Sie von Montag bis Freitag?

Ja, montags bis freitags – und auch über das Wochenende. Dann bereite ich die Fälle für die kommende Woche vor.

Macht Ihnen die Arbeit Spaß oder verursacht sie Stress?

Die Arbeit macht mir Spaß.

Was war Ihr schlimmster Fall?

Das ist schwer zu sagen. Aber die schlimmsten Fälle waren Sexualmissbrauch, Misshandlungen und Körperverletzung.

Haben Sie auch Fälle mit Mord?

Wir hier nicht – wir sind das Berufungsgericht. Todesfälle kommen vors Landesgericht oder Schwurgericht.

Oder mehr mit Misshandlungen?

Häufig, besonders bei Kindern und Jugendlichen.

Diebstahl oder Schlägerei?

Ja, so wie im Fall von heute.

Was ist der Unterschied zwischen Amtsgericht und Landgericht?

Der Unterschied liegt in den Strafhöhen, die verhängt werden können. Beim Amtsgericht werden Straftaten verhandelt, bei denen eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als vier Jahren zu erwarten ist. Tötungsdelikte wie Totschlag oder Mord werden direkt beim Landgericht verhandelt. Das Landgericht ist also eine Instanz höher als das Amtsgericht. Ich arbeite am Berufungsgericht – wir überprüfen Fälle, die schon beim Amtsgericht verhandelt wurden. Daneben gibt es auch am Landgericht die erstinstanzliche Zuständigkeit für schwerwiegendere Delikte. Diese Verfahren haben dann keine zweite Tatsacheninstanz, sondern nur noch eine Rechtsmittelprüfung beim BGH.

Wer sitzt am Richtertisch – und was machen sie?

Am Richtertisch sitzen in der Regel zwei oder drei Berufsrichter und zwei Schöffen. Schöffen sind ehrenamtliche Richter – ganz normale Bürger mit dem gleichen Stimmrecht wie ich. Beim Amtsgericht gibt es Einzelrichter oder ein Schöffengericht mit einem Berufsrichter und zwei Schöf-

fen. Am Landgericht in der Berufungskammer – wie bei mir – besteht das Gericht ebenfalls aus einem Berufsrichter und zwei Schöffen. Außerdem gibt es Protokollführer, die Staatsanwaltschaft, Verteidiger, Angeklagte – und manchmal Sachverständige (z. B. für medizinische oder psychiatrische Fragen).

Wird vor Gericht mehr gelogen oder die Wahrheit gesagt?

Wenn ich das wüsste. Manchmal kommt man hinter Lügen, manchmal nicht. Es wird viel gelogen – aber auch oft die Wahrheit gesagt.

Wann wird ein Angeklagter im Gerichtssaal verhaftet?

Das kommt darauf an. Wenn jemand zum Beispiel auf Zeugen einwirkt oder flüchtig werden könnte, kann man Untersuchungshaft anordnen – auch im Verlauf oder nach dem Urteil, zur Sicherung der Haft.

Was ist eine Bewährungsstrafe?

Das ist eine Freiheitsstrafe, die nicht sofort vollstreckt wird. Unter Auflagen (z. B. Geldzahlungen, Sozialstunden) bekommt der Angeklagte eine Bewährungszeit (z. B. drei Jahre). Wenn er in dieser Zeit keine neuen Straftaten begeht, muss er die Haft nicht antreten.

Wer entscheidet über die Strafe?

Das Gericht – also ich und die beiden Schöffen. Wir beraten gemeinsam im Anschluss an die Verhandlung. Die Schöffen können mich auch überstimmen.

Gibt es zwischen Richter und Schöffen Meinungsverschiedenheiten?

Selten. Es gibt Diskussionen und gemeinsames Abwägen – besonders bei Fragen wie „Bewährung ja oder nein?“. Das ist oft eine Ermessensfrage, bei der wir Argumente austauschen.

Persönliche Fragen

Wo wohnen Sie?

In Mainz.

Wo sind Sie geboren?

Ich komme aus der Pfalz.

Wie alt sind Sie?

63

Haben Sie Haustiere?

Ja, einen Hund.

Was ist Ihr Lieblingstier?

Zebra

Welche Hobbies haben Sie?

Sport und Reisen.

Was ist Ihr größter Wunsch?

Dass es allen gut geht.

Welche Musik hören Sie gerne?

Elektro

Was halten Sie von Gerichtssendungen im Fernsehen?

Ich schaue sie nicht. Sie sind meist nicht realistisch.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Schwarz

Schnellfragerunde

Sommer oder Winter? Sommer

Fußball im Stadion oder vor dem Fernseher?

Beides

Kaffee oder Tee? Kaffee

Berge oder Meer? Meer

Handy oder Laptop? Laptop

Laufen oder Radfahren? Laufen

E-Book oder gedrucktes Buch? Gedrucktes Buch

Hund oder Katze? Hund

Pasta oder Pizza? Pasta

Lachen oder Weinen? Lachen

Zuhause bleiben oder unterwegs sein? Beides

Buch oder Film? Beides

Sport oder Entspannung? Beides

Teamarbeit oder Einzelarbeit? Teamarbeit

Tanzen oder Kino? Beides

Flugzeug oder Auto? Flugzeug

Freizeit oder Arbeit? Beides

Mitmachen oder Zuschauen? Beides

Großes Fest oder kleine Runde? Beides





Einblicke in die Lebenshilfe Grünstadt – Unser Redaktionsteam vor Ort

Text: Nina Freiberg

Das inklusive Redaktionsteam war zu Besuch bei der Lebenshilfe in Grünstadt. In einem spannenden Gespräch mit Geschäftsführerin Frau Heindl konnten wir viele interessante Informationen über die Einrichtung, ihre Angebote und Strukturen sammeln.

Das folgende Interview wurde von Timo Kaldschmidt, Franziska Hengst, Lorenz Krost und Nina Freiberg im Juli 2025 geführt.

Wie sehen die Arbeitszeiten in Ihrer Einrichtung aus?

Unsere Arbeitszeiten sind sehr unterschiedlich. Unser Kindergarten ist von 7 Uhr bis halb 5 geöffnet. Die Schul- und Kitabegleitungen finden vormittags statt. Unser Bistro „Lebensreich“ hat von 8 Uhr bis 15 Uhr geöffnet, zusätzlich gibt es Abendveranstaltungen. Unsere Gärtnerei und unser Hausmeisterservice arbeiten in der Regel von 8 Uhr bis 17 Uhr.

Wie viele Plätze gibt es im Bistro?

Wir haben im Bistro 54 Plätze im Innenbereich und 40 Plätze draußen auf der Terrasse. Bei besonderen Veranstaltungen können es auch mal über 100 Gäste werden.



Das Interview wurde im Bistro „Lebensreich“ geführt

Wie viele Gäste kommen täglich ins Bistro?

Das ist ganz unterschiedlich. An manchen Tagen kommen viele Gäste – manchmal sogar bis zu 100. Es hängt stark vom Wochentag, dem Wetter und geplanten Veranstaltungen ab.

Gibt es bei Ihnen einen Fahrdienst?

Nein, wir haben keinen eigenen Fahrdienst. Unsere Mitarbeitenden nutzen ihre eigenen Fahrzeuge und fahren damit selbstständig zu ihren Arbeitsstellen und auch wieder nach Hause.

Gibt es bei Ihnen ein Redaktionsteam?

Ein eigenes Redaktionsteam haben wir bislang nicht – aber das ist eine tolle Idee! Vielleicht setzen wir das in Zukunft um.

Gibt es bei Ihnen einen Hofladen?

Einen Hofladen haben wir nicht, aber in unserem Bistro „Lebensreich“ verkaufen wir viele schöne Produkte: selbstgemachte Marmeladen, Hundehalsbänder, Karten und andere Kleinigkeiten, die von unseren Mitarbeitenden gefertigt werden.

Welche Arbeitsbereiche bieten Sie an?

Wir haben keine klassische Werkstatt wie viele andere Lebenshilfen, sondern verschiedene Abteilungen: das Bistro, die Küche, unsere Gärtnerei, den Reinigungsdienst und den Hausmeisterservice. Einen Berufsbildungsbereich wie bei euch gibt es bei uns nicht.

Wie ist das Wohnen bei Ihnen organisiert?

Wir haben ein Wohnhaus mit 18 Wohnungen. Einige unserer Klientinnen und Klienten wohnen dort allein, andere mit ihren Partnern oder Angehörigen zusammen. Außerdem haben wir zwei weitere Wohnungen angemietet, die Angehörigen oder Partnern zur Verfügung stehen.

Wie viele Mitarbeitende und Beschäftigte arbeiten bei Ihnen?

In unserer Einrichtung arbeiten rund 135 Mitarbeitende. In unserem Integrationsbetrieb beschäftigen wir etwa 18 Menschen ohne Behinderung und etwa 25 mit Behinderung.

Wann wurde der Integrationsbetrieb gegründet?

Unser Integrationsbetrieb wurde am 1. Januar 2012 gegründet. Im kommenden Jahr feiert die Lebenshilfe Grünstadt übrigens ihr 60-jähriges Bestehen.

Wie ist Ihre Verpflegung organisiert?

Unsere eigene Küche versorgt alle Bereiche: vom

Frühstück über das Mittagessen bis zu größeren Veranstaltungen. Auch unsere Kindergärten und das Bistro werden täglich von dort aus beliefert.

Gibt es Werkstätten in Ihrer Einrichtung?

Nein, klassische Werkstätten haben wir nicht. Stattdessen arbeiten wir im Integrationsbetrieb in den bereits genannten Bereichen wie Küche, Bistro, Hausmeisterservice und Gärtnerei.

Wie gewinnen Sie neue Arbeitsaufträge?

Wir werben aktiv für unsere Angebote. Für das Bistro machen wir gezielt Werbung, um neue Gäste zu gewinnen. Für unsere Gärtnerei möchten wir Kundinnen und Kunden überzeugen, bei uns Pflanzen und Leistungen zu kaufen.

Wie ist der Urlaub geregelt?

Unser Kindergarten hat feste Schließzeiten. In den anderen Bereichen können die Mitarbeitenden ihren Urlaub flexibel planen – natürlich immer in Abstimmung mit dem jeweiligen Team.

Bieten Sie Aktivitäten außerhalb der Einrichtung an?

Sport- oder Freizeitangebote außerhalb bieten wir nicht direkt an. Aber wir feiern regelmäßig schöne Feste, wie z. B. Grillabende mit allen Mitarbeitenden.

Gibt es bei Ihnen Bildungsausflüge?

Bildungsausflüge machen wir nicht.

Haben Sie einen Telefondienst?

Einen Telefondienst gibt es bei uns nicht. Die Telefonnummern der Verantwortlichen sind aber bekannt und gut erreichbar.

Gibt es bei Ihnen ein eigenes Inklusionsteam?

Ein eigenes Inklusionsteam haben wir nicht – bisher war das bei uns auch nicht notwendig.

Schnellfragerunde

Sommer oder Winter? Winter

Fußball im Stadion oder vor dem Fernseher?

Vor dem Fernseher

Kaffee oder Tee? Kaffee

Berge oder Meer? Meer

Frühaufsteher oder Nachtmensch? Frühaufsteher

Handy oder Laptop? Laptop

Stadtleben oder Landleben? Landleben

Laufen oder Radfahren? Laufen

E-Book oder gedrucktes Buch? E-Book

Hund oder Katze? Katze

Pasta oder Pizza? Pasta

Lachen oder Weinen? Lachen

Zuhause bleiben oder unterwegs sein?

Zuhause bleiben

Buch oder Film? Buch

Sport oder Entspannung? Sport

Teamarbeit oder Einzelarbeit? Einzelarbeit

Erfolg oder Zufriedenheit? Erfolg

Perfektion oder Fortschritt? Perfektion

Lange Reden oder kurze Antworten?

Kurze Antworten

Tanzen oder Kino? Tanzen

Flugzeug oder Auto? Auto

Freizeit oder Arbeit? Freizeit

Mitmachen oder Zuschauen? Mitmachen

Großes Fest oder kleine Runde? Kleine Runde

Vielen Dank für das Gespräch.





Mein Praktikum in der Verwaltung der WfbM

Text: Nina Freiberg

Seit dem 25. März habe ich ein Praktikum in den Bereichen Fundraising, Marketing und Finanzbuchhaltung gemacht.

Während dieser Zeit habe ich viele verschiedene Aufgaben bekommen und durfte auch bei einigen Terminen dabei sein, wie z. B. die Spendenbuchungen durchzugehen bei der Finanzbuchhaltung. Mehrere Spendenquittungen habe ich auch ausgefüllt. Vom Redaktionsteam habe ich vertonte Interviews angehört und verschriftlicht. Zu meinen Aufgaben zählte auch das Recherchieren, wie z. B. über den Aufbau und die Gestaltung einer Historie. Bei manchen Meetings war ich auch dabei – beim Hofladen beispielsweise.

Den Posteingang zu bearbeiten, habe ich erklärt bekommen und durchgeführt. Ich war bei einem Treffen des Redaktionsteams dabei und habe Aufgabenpläne für ein paar Mitglieder davon in Word geschrieben. Zudem habe ich mich entschlossen, auch ein Mitglied des Redaktionsteams zu werden. Eine weitere Recherche zum Thema Stiftungen, die Menschen mit Behinderung fördern, zählte zu meinen Aufgaben. Ich habe die Kartei der Vereinsmitglieder durchgeschaut und

einsortiert und die Liste der Austritte aktualisiert.

Außerdem habe ich einiges über Photoshop gelernt – in einem Einführungsvideo dazu – und durfte das Programm ausprobieren. Ich habe auch aktuelle Zeitungsartikel durchgeschaut nach Artikeln über die Lebenshilfe und diese dann ausgeschnitten und in einen Ordner geheftet. Die Protokolle der Mitgliederversammlung habe ich zusammengeheftet und eine Liste der Mitglieder mit Etiketten verglichen.

Eine Aufgabe war es, Sprüche für Karten zu recherchieren, z. B. für Muttertag, für Vatertag oder allgemeine Sprüche. Bei einem weiteren Meeting haben wir die Videos für den Imagefilm angeschaut und darüber gesprochen, was gut ist und was man verbessern könnte.

Ich habe einen Social-Media-Beitrag zum Treffen mit OB Adolf Kessel geschrieben und Fragen an das atelierblau und das Bundesverfassungsgericht in Karls-

ruhe aufgeschrieben. Da ich dann Mitglied im Redaktionsteam war, war ich auch bei einer Exkursion zum atelierblau dabei. Ich habe mehrere Berichte verfasst – unter anderem über meine bisherige Zeit bei der Lebenshilfe und die verschiedenen Praktika, die ich schon gemacht habe.

Außerdem zählte zu meinen Aufgaben, Interviews vom atelierblau für das Redaktionsteam vorzubereiten und Anfragen an Supermärkte über eine mögliche Kooperation mit der Lebenshilfe Worms zu schreiben. Auch E-Mails zu bearbeiten oder Anrufe entgegenzunehmen gehörte dazu. Mein Praktikum in der Verwaltung der WfbM hat mir sehr gut gefallen, da es sehr abwechslungsreich und interessant war und ich viel Neues dazulernen konnte. In diesem Bereich zu arbeiten, kann ich mir auch für meine berufliche Zukunft vorstellen. Außerdem waren alle sehr nett, und ich konnte immer nachfragen, wenn etwas war. Ich habe mich hier gut aufgehoben gefühlt.

Zu meinen täglichen Aufgaben zählte es, E-Mails durchzuschauen und abzulegen, Spendenquittungen zu bearbeiten und Briefe zu verfassen. Ich habe auch von der Vereinsscheine-Aktion von Rewe für den Sportclub der Lebenshilfe die Scheine eingelöst.

Beim Ausflug zum Landgericht in Mainz mit dem Redaktionsteam war ich dabei und habe danach die Interviews mit Richter Berg verschriftlicht. Außerdem habe ich eine Gesamtdatei aus allen Beiträgen erstellt, einen Bericht für die „Wir“ geschrieben und einen Social-Media-Beitrag verfasst.

Für den Besuch des Redaktionsteams bei der Lebenshilfe Grünstadt habe ich die gemeinsam überlegten Fragen abgetippt. Nach dem Ausflug dorthin habe ich die von mir gestellten Fragen und Antworten abgetippt und einen Artikel für die „Wir“ und einen Social-Media-Beitrag geschrieben.

Das Zeichnen und Einscannen von Entwürfen für Geburtstagsmotive zählte auch zu meinen Aufgaben. Ich war auch bei der „Bik Bänd“ der Lebenshilfe zum Reinschnuppern. Es hat viel Spaß gemacht, dort zuzuhören und mitzumachen.

Ich habe auch eine Anfrage wegen Wurfmaterial fürs Backfischfest per E-Mail gesendet. Auch beim Einreichen eines Antrags bei Aktion Mensch durfte ich zuschauen und Fragen dazu in Word zusammenstellen und den Antrag bearbeiten. Einen Beitrag über die Special Olympics und die Berichte zum Jubiläumsfest des WHK für die „Wir“ habe ich durchgeschaut und angepasst. Ich habe dann noch einen Social-Media-Beitrag dazu verfasst.

Im Marketingbereich habe ich verschiedene Gewürze abfotografiert, damit diese Bilder danach auf Flyer gedruckt werden konnten. Dort konnte ich auch kreativ sein, wenn ich beispielsweise etwas gezeichnet oder gemalt habe (wie bei den Geburtstagsmotiven).

Durch eine Spende von Edeka Röß war es möglich, einen lichtbeständigen Drucker für die Kreativgruppe anzuschaffen. Ich habe vom Drucker Bilder gemacht und mir erklären lassen, was damit gemacht wird. Danach habe ich Beiträge zum Dank an Edeka Röß verfasst.

Das Praktikum hat mir sehr viel Spaß gemacht, und ich hoffe, demnächst wieder dort sein zu können. Es dauerte bis zum 24. Juli 2025. Ich bin froh und dankbar, dass es mir möglich war, dieses Praktikum zu machen. Ich freue mich auf alles, was noch kommt!



Vorstellung: Eva Hartmüller – Bereichsleitung Tagesförderstätten Worms & Osthofen

Liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Angehörige, liebe Vereinsmitglieder,

seit Februar 2025 bin ich als Bereichsleitung der Tagesförderstätten in Worms und Osthofen Teil der Lebenshilfe Worms – eine Aufgabe, die mich jeden Tag aufs Neue fachlich herausfordert und menschlich bereichert. Nach den ersten sechs Monaten möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen.

Ich heiße Eva Hartmüller, bin 40 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in der Nähe von Alzey und bin Mutter von zwei Jungs im Schulalter. Als gebürtige Rheinessin freue ich mich, nach Stationen in Landau und Stuttgart seit einigen Jahren wieder an meinem Lieblingsfleckchen Erde leben zu können.

Studiert habe ich Diplom-Pädagogik mit den Schwerpunkten Sonder- und Betriebspädagogik an der Universität Landau. Schon früh war mir klar, dass ich mit Menschen mit Behinderung arbeiten möchte – das war für mich nie nur Beruf, sondern eine echte Herzensangelegenheit.

Nach dem Studium arbeitete ich als pädagogische Leitung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie einer Tagesförderstätte in Baden-Württemberg. Später wechselte ich an die Universität Landau und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Sonderpädagogik. So spannend und bereichernd die Lehrtätigkeit auch war, merkte ich schnell, wie sehr ich die Arbeit in der Praxis vermisse. Über eine Station als Leitung der Aufsuchenden Assistenz bei einem anderen Träger bin ich schließlich zur Lebenshilfe Worms gekommen.

Ich darf hier eine Aufgabe übernehmen, die mir sehr viel Freude bereitet. Ich erlebe täglich wertvolle und oft humorvolle Begegnungen mit vielen unterschiedlichen Menschen. Kein Tag ist wie der andere und je-

der Tag hält neue Überraschungen bereit.

Ich habe hier zwei engagierte Teams antreffen dürfen, die mit einer unfassbaren Leidenschaft, Professionalität und Erfahrung unsere Besucherinnen und Besucher begleiten, fördern und stärken. Die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Bezugspersonen ist dabei ein wesentlicher Bestandteil – ich freue mich auf viele Gespräche und gemeinsame Schritte.

Mir ist es wichtig, dass Menschen mit und ohne Behinderung als gleichwertiger Teil unserer Gesellschaft anerkannt und geachtet werden. Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben, sich mit seinen Stärken und Interessen einzubringen und das eigene Leben aktiv mitzugestalten. Gemeinsam mit unseren Besucherinnen und Besuchern sowie den Kolleginnen und Kollegen an diesen Zielen zu arbeiten, wird uns in den kommenden Jahren sicher gut beschäftigen.

Ich freue mich auf viele Begegnungen, den offenen Austausch und gemeinsame Wege.



Herzliche Grüße,

A handwritten signature in blue ink that reads "E. Hartmüller". The signature is written in a cursive, flowing style.

Eva Hartmüller

Neue Mitarbeitende



Eva
Hartmüller

Bereichsleitung
Tagesförderstätten

Alter 40 **Größe** 1,70 m

Hobbies

Gemäß Konfuzius „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“ Wenn das nicht hilft: Garten, Sonne, Eis und fiese Bücher

Lieblingsessen

Spinat, Linsen, Zitroneneis

Lieblingsfarbe

Blau

Lieblingsfilm/-buch

Lieber Bücher und da gerne spannend und blutig

Lieblingsmusik

Gerne rockig

Was ich mag

Meer, Sonne und Optimismus

Was ich nicht mag

Verdross

Was ich mir wünsche

Mehr Optimismus für alle und mehr Zitroneneis für mich

Wenn ich auf eine einsame Insel fliege, nehme ich mit...

Viele Bücher und vermutlich auch meine Familie

Was ich schon immer tun wollte...

Bereichsleitung in der Tagesförderstätte sein



Lea
Binz

Hilfskraft
Wohnhaus Samuelstraße

Alter 24 **Größe** 1,64 m

Hobbies

Ich liebe kreative Projekte wie malen, basteln, gestalten, häkeln...

Lieblingsessen

-

Lieblingsfarbe

Blau

Lieblingsfilm/-buch

Der kleine Prinz

Lieblingsmusik

-

Was ich mag

Kaffee

Was ich nicht mag

Ohne Kaffee zu funktionieren

Was ich mir wünsche

Ganz viele schöne Momente

Wenn ich auf eine einsame Insel fliege, nehme ich mit...

Ein dickes Bilderbuch

Was ich schon immer tun wollte...

-



Danny
Ruh

Physiotherapeut

Tagesförderstätte Worms

Alter

38

Größe

1,82 m

Hobbies

E-Bass spielen, LostPlaces besuchen, Campen, Motorrad fahren, Mountainbiking, Gaming, handwerken auf Baustellen

Lieblingsessen

Pasta, selbst gebackene Sachen

Lieblingsfarbe

Herbstfarben

Lieblingsfilm/-buch

Viel zu viele

Lieblingsmusik

Oldschool HipHop, Metal, Rock, Hardcore, Dubstep, klassische Musik

Was ich mag

Tiere, Natur und ganz viel Technikzeug

Was ich nicht mag

Ungerechtigkeit, Egoismus

Was ich mir wünsche

Mehr Akzeptanz in unserer Gesellschaft

Wenn ich auf eine einsame Insel fliege, nehme ich mit...

Meine Haustiere

Was ich schon immer tun wollte...

Eine Rundreise mit dem Motorrad durch Afrika



Stefanie
Bopp

Ergotherapeutin im Gruppendienst

Tagesförderstätte Osthofen

Alter

48

Größe

1,64 m

Hobbies

Zumba, Wandern, Natur, Fastnacht

Lieblingsessen

Mamas Rouladen

Lieblingsfarbe

Grün

Lieblingsfilm/-buch

Thriller und Krimis

Lieblingsmusik

Immer das, was zum Moment oder zur Stimmung passt

Was ich mag

Sonnenschein und gute Laune

Was ich nicht mag

Oberflächliche, unechte Menschen

Was ich mir wünsche

Immer einen Cent mehr in der Tasche, als ich ausgeben kann

Wenn ich auf eine einsame Insel fliege, nehme ich mit...

Meine Tochter

Was ich schon immer tun wollte...

Andere Länder entdecken



Ein Künstler. Ein Rocker. Ein Original.

Dietmar Grafe ist gegangen.

Dietmar lebte im Wohnhaus Samuelstraße und war doch viel mehr als ein Bewohner. Er war ein Mensch mit Haltung, Humor und Herz. Seine Kunst berührte, seine Musik war laut, sein Blick auf die Welt eigenwillig und voller Seele.

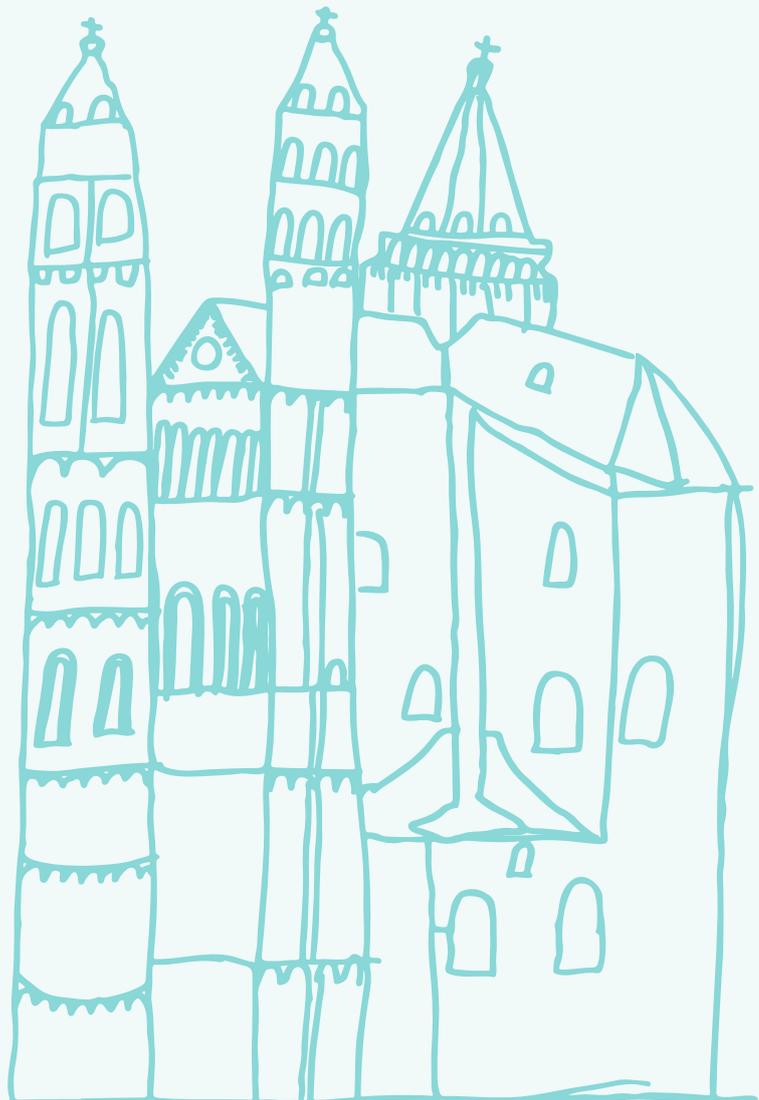
Er liebte das Leben, besonders dann, wenn es nicht perfekt war. Metallica war sein Soundtrack, Farbe seine Sprache.

Wir sagen Danke für all die echten Momente, für das Lachen, das Nachdenken, das Nichtvergessen.

Du fehlst, Dietmar. Aber du bleibst.

In Bildern, Tönen und Erinnerungen.

Dein Team,
deine Mitbewohner:innen
aus dem Wohnhaus und
die gesamte Lebenshilfe Worms



Wie erreiche ich den Werkstatttrat?

Auf folgenden Wegen kann der Werkstatttrat erreicht werden:

1. Persönlich ansprechen

Das Werkstatttrat-Team ist in folgenden Gruppen und Standorten anzutreffen:

WAA / Zentralküche



Marcel Sauer
1. Vorsitzender
(Mensa/Küche)



Anja Hallstein
(VP2)



Manuela Flick
(Zentralküche)



Thomas Neu
Nachrücker
(Mensa/Küche)

WfbM



Laura Wrasmann
2. Vorsitzende
(VP5)



Julia Hackenschmidt
(VP3)



Matthias Staub
Nachrücker
(Metall1)



Hans-Walter Hornberger
Nachrücker
(Schreinerei)

2. Brief



Der Werkstatttrat-Briefkasten befindet sich in der WfbM neben der Turnhalle, wo sich die anderen Briefkästen befinden.

3. Telefon / E-Mail Adresse



Marcel Sauer (Vorsitzender)
Tel. Büro: 06241 508-121 / Gruppe: 06241 2038-169
werkstatttrat@lebenshilfe-worms.de

Die **Bürozeiten** sind wie folgt:

Montag 09:35 Uhr bis 11:45 Uhr
Mittwoch 08:00 Uhr bis 11:30 Uhr
13:15 Uhr bis 14:30 Uhr



Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname: _____ Straße, Hausnummer: _____

E-Mail: _____ PLZ, Ort: _____

Meine Prämie: Notizbuch keine Prämie gewünscht



Daten Neumitglied

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu der Vereinigung

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V.

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnummer: _____

Geburtsdatum: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail*: _____

(* bei Angabe erhalten Sie unsere Informationen und Rundbriefe per Mail)

Ich bin: Elternteil Förderer / Förderin Mitarbeiter:in

Ich möchte folgenden Jahresbeitrag zahlen:

42,00 € 60,00 € _____ €

Ab 2. Familienmitglied: _____ € (Mindestbetrag 30,00 €)

Ich wünsche jährliche Abbuchung jeweils zum 15. Februar

Ich wünsche halbjährliche Abbuchung jeweils zum 15. Februar und 15. August

Datenschutzhinweis

Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke. Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-mail an info@lebenshilfe-worms.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Worms. Generell erfolgt keine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

Ich habe den Datenschutzhinweis gelesen und bin damit einverstanden.

Unterschrift des / der Antragstellers / Antragstellerin:

SEPA-Lastschriftmandat

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Worms-Alzey e.V., Kurfürstenstr. 1-3, 67549 Worms, Gläubiger-Identifikationsnummer: DE96ZZZ00000247337, Mandatsreferenz (wird von der Lebenshilfe festgelegt)

ab Datum: _____

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Kontoinhaber:in: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift des / der Kontoinhabers / Kontoinhaberin:

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden. Lebenshilfe Worms · Kurfürstenstr. 1-3, 67549 Worms · Fax 06241 508-333 **Haben Sie Fragen? Wir sind für Sie da!** Tel.: 06241 508-110 · info@lebenshilfe-worms.de · www.lebenshilfe-worms.de



RECHT & RATGEBER



Rechtsberatung

Für Mitglieder in den Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in Rheinland-Pfalz besteht die Möglichkeit einer kostenlosen Rechtsberatung durch den Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe bzw. durch deren Anwalt.

Dieses Angebot bezieht sich auf die Beratungsleistung und ggf. die Vertretung vor Gericht.

Die Beratung bezieht sich auf alle Rechtsbereiche, die im Rahmen der Betreuung und Begleitung vom Menschen mit geistiger Behinderung relevant sind.

Zum Beispiel:

- SGB XII: Sozialhilfe, Grundsicherung
- Hilfe zur Teilhabe behinderter Menschen am Leben in der Gemeinschaft
- SGB IX: Rehabilitation und Teilhabe, Schwerbehindertenrecht
- Pflegeversicherung, Krankenversicherung, Rentenversicherung
- Kindergeld
- Erbrecht und Testament

Haben Sie Interesse oder Fragen?

Dann richten Sie Anfragen bitte an:

Sven Friedrich (Geschäftsführer)
Telefonnummer: 06131 93 660 12
E-Mail: friedrich@lebenshilfe-rlp.de



i



Versicherungen für Menschen mit Behinderung

Gerne stellen wir Ihnen unseren Ansprechpartner:innen in allen Fragen des Versicherungsschutzes für sozialwirtschaftliche Einrichtungen vor.

Das Competence Centrum Behindertenhilfe bietet Informationen, Beratungsangebote und Lösungen zum Versicherungsschutz dieser Personengruppen. Der Service richtet sich an den Personenkreis selbst, Angehörige beziehungsweise Betreuende und an Einrichtungen, die in der Betreuung tätig sind.

Ferner bietet das Competence Centrum Behindertenhilfe ein umfangreiches Beratungsangebot von der Analyse individueller Problemstellungen bis hin zur optimalen Lösung, unkomplizierte Beantragung zum Versicherungsschutz sowie Informations- und Vortragsveranstaltungen vor Ort für größere Interessentenkreise.

Wenn Menschen mit Behinderung Versicherungsschutz erhalten wollen, spielen drei Begriffe eine große Rolle. Je nach Art des Handicaps können fehlende Geschäftsfähigkeit, fehlende Deliktsfähigkeit oder das Erfordernis einer Gesundheitsprüfung zu Problemen führen.

Fehlt die Geschäftsfähigkeit, so kann der Mensch mit Behinderung selbst keinen Versicherungsvertrag abschließen; Angehörige oder Betreuende treten dafür an seine Stelle. Eine fehlende Deliktsfähigkeit kann bei der Haftungsfrage entscheidend sein.

Das Erfordernis einer Gesundheitsprüfung ergibt sich unter Umständen beim Abschluss von privaten Personenversicherungen wie Unfall-, Kranken-, Lebens- oder Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Das Competence Centrum Behindertenhilfe hat dafür Lösungen geschaffen, die Versicherungsschutz ermöglichen.



Privat-Haftpflichtversicherung

Wenn Menschen mit Behinderung Versicherungsschutz erhalten wollen, spielen drei Begriffe eine große Rolle. Je nach Art des Handicaps können fehlende Geschäftsfähigkeit, fehlende Deliktstfähigkeit oder das Erfordernis einer Gesundheitsprüfung zu Problemen führen.

Das Competence Centrum Behindertenhilfe (CCB) der Ecclesia-Gruppe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes hat dafür Lösungen geschaffen, die Versicherungsschutz für Ihre Angehörigen und Betreute ermöglichen – inkl. **Deliktunfähigkeitsklausel für Bewohner:innen, Besucher:innen und Beschäftigte.**

Besondere, auf den jeweiligen Bedarf zugeschnittene Absicherungslösungen sind für Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke und auch für psychische Erkrankte von großer Bedeutung.

Gerne beantworten die Expertinnen und Experten Ihnen alle Fragen rund um den Versicherungsschutz für Ihre Angehörigen oder Betreute. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass wir zukünftige Beschädigungen und Aufwendungen an und in unseren Einrichtungen, die nachweislich durch Besucher, Bewohner und Beschäftigte entstanden sind, weiterbelasten müssen.



Haben Sie Interesse oder Fragen?

Dann richten Sie Anfragen bitte an:

Competence Centrum Behindertenhilfe (CCB)

Frau Susanne Dobrott

Ecclesiastraße 1-4, 32758 Detmold

Telefonnummer: 05231 60 36260

E-Mail: info@versicherungsstelle-ccb.de

Mehr Infos unter:

www.versicherungsstelle-ccb.de





Gesunde Zähne für Menschen mit Behinderung



Zähne sind wichtig.

Wir brauchen die Zähne zum Reden.

Und zum Essen.

Darum müssen wir die Zähne gut pflegen.



Das heißt:

- Wir putzen unsere Zähne gut.

Oben und unten.

Morgens und abends.

Etwa 3 Minuten lang.

- Wir gehen regel-mäßig zum Zahn-arzt.

Für manche Menschen mit Behinderung ist das schwer.



Für Menschen mit Behinderung gibt es Hilfen.

Die Hilfen für Menschen mit Behinderung können sein:



- Der Zahn-arzt schaut 2 Mal

im Jahr die Zähne an.

Und den Mund.



Und sagt vielleicht:

„Sie müssen länger die Zähne putzen“

Oder

„Essen Sie weniger Süßes“



- Der Zahn-arzt macht 2 Mal im Jahr den **harten Zahn-belag** weg.

Harter Zahn-belag

ist ein fester Belag

auf den Zähnen.

Der Belag kann die Zähne krank machen.

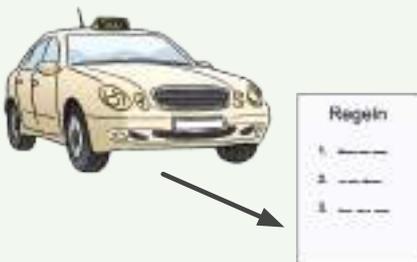


- Der Mensch mit Behinderung hat vielleicht große Angst. Vor dem Zahn-arzt. Dann bekommt der Mensch mit Behinderung eine Voll-narkose.



Das heißt:

Der Mensch mit Behinderung schläft, wenn der Zahn-arzt etwas an den Zähnen macht.



- Manchmal können Menschen mit Behinderung mit dem Taxi zum Arzt fahren. Dafür gibt es Regeln. Von der Kranken-kasse.



- Der Zahn-arzt kommt nach Hause. Weil der Mensch mit Behinderung **nicht** zum Zahn-arzt gehen kann.

Zum Beispiel:

Weil er **nicht** aufstehen kann.



Manchmal müssen Sachen beim Zahn-arzt selbst bezahlt werden.

Zum Beispiel:

Das Weg-machen von **weichem Zahn-belag**.

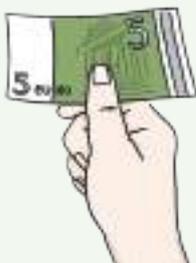
Auch Menschen mit Behinderung müssen das selbst bezahlen.



Aber:

Zahn-zusatz-versicherungen bezahlen das.

Für eine **Versicherung** müssen Sie jeden Monat etwas Geld bezahlen.



Dann bezahlt die **Versicherung** bestimmte Sachen.

Im Internet kann man schauen:

Was kostet eine **Zahn-zusatz-versicherung?**

Was bezahlt eine **Zahn-zusatz-versicherung?**

Zum Beispiel:

- eine Zahn-reinigung beim Zahn-arzt
- ein Gebiss



Über-legen Sie:
Habe ich genug Geld für eine **Versicherung?**

mobilmacher

... mehr als ein Fahrdienst!

WIR BIETEN...

Personenbeförderung · Rollstuhlfahrten
private Fahrten · Kurierfahrten · etc.

Jetzt Fahrdienst bestellen!
Tel.: 06241 2038240



Lebenshilfe Betreuungs- & Beförderungs GmbH

Kurfürstenstraße 1-3 · 67549 Worms · Tel.: 06241 2038240 · www.fahrdienst-mobilmacher.de



Warum es sich lohnt, bei uns zu arbeiten...

IHRE ZUKUNFT – Vorsorgen mit der Lebenshilfe Worms

Auch an die Zukunft wird gedacht denn für unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden bieten wir im Bereich BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) und dessen Teilbereich BGF (Betriebliche Gesundheitsförderung) zahlreiche Sportkurse an: Reha-Sport, Kurse zur Prävention oder um einfach fit zu bleiben.

Weiterhin gibt es selbstverständlich die Möglichkeit nach Vereinbarung vermögenswirksame Leistungen zu erhalten, die Sie dann z.B. in einem Aktien-Fond oder klassisch in einem Bausparvertrag anlegen können. Eine betriebliche Altersvorsorge haben wir natürlich auch noch im Angebot, lassen Sie sich bei Interesse hierzu gerne von Ihrem/Ihrer zuständigen Personalbetreuer:in beraten.

IHRE WAHL – Möglichkeit zur Bezuschussung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur Bezuschussung von 2 Leistungen Ihrer Wahl mit je 15 € pro Monat zusätzlich zu Ihrem Gehalt. Zur Auswahl steht dabei zum einen das Dienstradleasing, zum anderen eine

Fitnessstudiomitgliedschaft im Venice Beach oder Pfitzenmeier oder auch das Deutschlandticket.

IHRE CHANCE – Kostenfreie Fort- und Weiterbildung

Bei uns erhalten Sie ein umfangreiches Angebot an internen und externen Fort- und Weiterbildungen.

IHRE FREIZEIT – Mind. 30 Tage Urlaub bei Vollzeitbeschäftigung

Bei uns haben Sie einen Urlaubsanspruch von mindestens 30 Tagen im Jahr. Außerdem schenken wir Ihnen jeweils einen Tag Urlaub an Heilig Abend und Silvester, beziehungsweise im Gruppen-/Schichtdienst stehen Ihnen 2 zusätzliche Tage Urlaub zu. Soweit möglich bieten wir die Option zu einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung.

SIE FÜR UNS – „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“

Sie erhalten bei uns Prämien für die erfolgreiche Anwerbung neuer Kolleg:innen durch „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“.



Weitere Vorteile im Überblick

- Unbefristetes Beschäftigungsverhältnis (so weit im Arbeitsgebiet möglich)
- Umfassende, strukturierte Einarbeitung und Integration in unsere multiprofessionellen Teams
- Freistellung für besondere Anlässe
- Attraktive Vergütung entsprechend Ihrer Qualifikation und Erfahrung
- Exklusiv-Rabatte bei kooperierenden Unternehmen (z. B. Hotel, Autovermietung u.v.m.)
- Mitarbeit in kollegialen, freundschaftlichen Teams mit hohen Anteilen an gut ausgebildeten Fachkräften
- Gute Aufstiegsmöglichkeiten
- Individuelle Dienstplan- und Schichtmodelle
- Möglichkeit zur Supervision
- Einkaufsvergünstigung für viele Produkte und Dienstleistungen in unseren Läden

Was gibt es Schöneres, als gemeinsam zu feiern?

Zu diesen Festen laden wir gerne ein:

- Einführungsveranstaltungen für neue Kolleg:innen
- Feiern zu Dienstjubiläen
- Einmal im Jahr feiern wir ein großes Mitarbeitendenfest

Zu Ihrem Geburtstag oder Jubiläum freuen wir uns, Ihnen ein kleines Geschenk zu überreichen.

Speziell für Azubis und FSJler

- Fahrtkostenzuschuss
- Azubi-Willkommenstage
- Azubi-Ausflug

Interessiert?

Dann scannen Sie den QR-Code und entdecken Sie alle Vorteile, die Sie als Mitarbeitende bei uns genießen!

Informieren Sie sich über exklusive Vergünstigungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und unsere attraktive „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“-Aktion

– Ihr Engagement wird belohnt!



WIR BRAU

5 GRÜNDE SICH FÜR DIE LEBENSHILFE EINSZUSETZEN!

Wollen Sie das auch?

1. Sie finden es wichtig, dass Menschen mit Behinderung an möglichst allen gesellschaftlichen Entwicklungen und Entscheidungen teilhaben.
2. Sie wollen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung optimal gefördert und begleitet werden – in der Kindertagesstätte, in der Schule und im Arbeitsleben.
3. Dass alle Menschen verschieden sind, empfinden Sie als Bereicherung unserer Gesellschaft.
4. Sie möchten sich sozial engagieren und etwas gegen Benachteiligung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung tun.
5. Sie wissen, dass wir die Interessen von Menschen mit Behinderung langfristig nur gemeinsam durchsetzen können – in einer starken Gemeinschaft.



CHEN SIE!

So einfach kann helfen sein: Werden Sie Mitglied der Lebenshilfe!

Setzen Sie sich für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien ein.
Damit alle dazugehören – von Anfang an.
Als Lebenshilfe-Mitglied unterstützen Sie
Menschen mit Behinderung und ihre Familien.
Sie stärken ihre Rechte und helfen, ihre Interessen durchzusetzen.



WERDEN SIE JETZT
LEBENSHELFER:IN!



Scannen Sie den QR-Code, um
mehr über den Verein zu erfahren!



Lebenshilfe
Worms-Alzey

Deshalb setzen wir uns ein

Liebe Eltern, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Worms-Alzey,

mit diesen Seiten möchten wir Sie über die umfangreiche, ehrenamtliche Arbeit des Vereins für Menschen mit geistiger Behinderung, Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V. informieren.

**GEMEINSAM !
MEHR ERREICHEN !**

Unser Verein

- wurde 1964 gegründet
- verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke
- finanziert seine Arbeit aus Jahresbeiträgen der Mitglieder, einmalige Geld- und Sachspenden

Auch Sie können helfen

- durch Ihre Mitgliedschaft, mit einem Mindestbeitrag von 42,00 € (gerne auch mehr)
- durch eine Spende
- durch Ihre aktive Mithilfe, im Verein oder an Veranstaltungen

Kinder und Familie

Eltern gehören dazu!

Sie werden bei uns gehört und ernst genommen. Wir haben immer ein offenes Ohr für die Belange und Sorgen der Eltern behinderter Kinder. In regelmäßigen Treffen beraten wir Eltern und bieten auch Möglichkeiten, dass sich Eltern untereinander austauschen.

Hausfrühförderung

Wir helfen Kindern – von der Geburt bis zum Kindergartenalter – wenn sie nicht altersgemäß entwickelt sind, wenn sie in ihrer Wahrnehmung oder in körperlichen, sprachlichen, intellektuellen und sozialen Bereichen beeinträchtigt sind.

Integrative Tom-Mutters-Kindertagesstätte

(K)EINE Kindertagesstätte wie alle anderen... Unsere Kindertagesstätte ist eine integrative Einrichtung, die grundsätzlich ALLEN Kindern offen steht – behinderten und nicht behinderten Kindern. Bei uns wird

jedes Kind mit all seinen Schwächen und Stärken angenommen und individuell gefördert.

Familienentlastender Dienst

Die Pflege und Fürsorge für ein geistig- oder mehrfach behindertes Kind oder einen anderen Familienangehörigen ist häufig sehr kräfteaufwendend. Das wissen wir und daher bieten wir den Angehörigen gerne Entlastung an.

Wir betreuen und pflegen Ihren (geistig) behinderten Angehörigen zu Hause oder in unseren Räumen, wenn Sie Hilfe bei der Pflege benötigen, Sie in einer Notsituation sind oder wenn Sie einfach mal Zeit für sich brauchen.

Zeitpunkt, Dauer und Inhalte der Betreuung sprechen wir gerne und natürlich individuell mit Ihnen und Ihrer Familie ab.

Pädagogischer Integrationsdienst

Eine Hand, die dem Kind hilft sich im Alltag zurecht zu finden. Manchmal fällt es Kindern mit Behinderung schwer, sich in einem Kindergarten oder einer Schule gut zurecht zu finden oder sie benötigen zusätzliche Unterstützung um den Alltag dort zu bewältigen.

In solchen Fällen können Eltern einen Antrag auf Eingliederungshilfe stellen. Ein Integrationshelfer oder eine Integrationshelferin der Lebenshilfe kann das Kind in den Kindergarten oder in die Schule begleiten. Dem Kind wird beispielsweise dabei geholfen, den Lernstoff zu wiederholen und zu verstehen, es wird in der Pause begleitet und kleine Aufgaben aus dem

Förderplan der Sonderpädagogik werden gemeinsam gelöst. Auch bei Ausflügen oder Klassenfahrten kann der/die „eigene“ Integrationshelfer:in mitkommen.

Ferienspiele

Jahr für Jahr bietet die Lebenshilfe Worms für behinderte und nicht behinderte Kinder abwechslungsreiche Ferienspiele an.

Für Kinder ab der ersten Klasse stehen hier die Türen während der Oster-, Sommer- und Herbstferien sperrangelweit offen. Hier erwartet die Kinder ein buntes Programm mit Spiel, Spaß und Bewegung, auch Ausflüge in die Umgebung sind immer geplant.

Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Arbeit in sozialer Partnerschaft

Wir bieten Menschen mit Behinderung qualifizierte, individuell passende und interessante Arbeitsplätze. Ihre berufliche Qualifikation und Bildung ist uns wichtig. Sich ausprobieren, Neues Lernen, soziale Kontakte und nicht zuletzt Anerkennung für geleistete Arbeit sind Meilensteine auf dem Weg zur Inklusion. Arbeit ist Lebensqualität, auch für Menschen mit Behinderung.

Verlässlicher Partner der Wirtschaft

Wirtschafts- und auch Privatkunden bieten wir eine vielfältige Palette an Produktions- und Dienstleistungen. Auch unsere Eigenprodukten sind auf dem Markt erfolgreich.

Wir beschäftigen fast 300 Menschen mit geistiger Behinderung in unserer WfbM und 80 Menschen mit psychischen Erkrankungen in unserer WAA (Werkstatt für angepasste Arbeit). Hier steht der Mensch im Mittelpunkt.

Wohngruppenhäuser

Leben nach meinem Geschmack

Wohnen, wie es mir gefällt, heißt Leben, wie es mir gefällt. Und das gilt für Menschen ohne Behinderung genau so wie für Menschen mit Behinderung. Ob mitten in der Stadt oder mehr im Grünen, in einem Zimmer oder in einer Wohnung, im Alt- oder im Neu-

bau, mit vielen oder eher wenigen Möbeln, ob bunt oder einfarbig – allein, als Paar oder mit anderen. Jeder, wie er mag lautet hier das Motto. Die Lebenshilfe Worms möchte für jeden die Wohnform, die ihm gefällt und seinen Möglichkeiten entspricht, bieten.

Wohnen, wie ich will – unsere Angebote:

So individuell wie die Menschen selbst ist das Wohnen bei der Lebenshilfe Worms. Wir bieten in vielfältigen Wohnformen unterschiedliche Unterstützungs- und Betreuungsmöglichkeiten an:

- Betreutes Einzelwohnen
- Appartementshäuser
- Wohngemeinschaften
- Wohngruppenhäuser

In Entscheidungen über die gewünschten und passenden Wohn- und Unterstützungsformen sind Menschen mit Behinderung voll einbezogen, wenn nötig mit entsprechender Assistenz.

Pflegedienst

Unser oberstes Ziel ist es, jedem hilfsbedürftigen Menschen zu größtmöglicher Lebensqualität zu verhelfen, diese zu erhalten oder zu verbessern.

Wir bieten individuelle Unterstützung für Menschen mit Behinderung und Menschen mit Pflegebedarf.

Tagesförderstätte und Bildung

Für Menschen mit hohem bzw. komplexem Unterstützungsbedarf

Das Angebot der Tagesförderstätten richtet sich an erwachsene Menschen, die aufgrund ihres hohen Unterstützungsbedarfes die Voraussetzungen für eine Beschäftigung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder auf dem Arbeitsmarkt nicht, noch nicht oder nicht mehr erfüllen.

Als Maßnahme der Eingliederungshilfe setzen wir den Rechtsanspruch der größtmöglichen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft um. In diesem Zusammenhang verfolgen wir das Ziel einer inklusiven pädagogischen Betreuung und Begleitung und legen

einen wesentlichen Schwerpunkt auf Sozialraumorientierung.

Gemeinschaftliche Teilhabe, Selbsterfahrung und Selbstbestimmung bilden weitere wichtige Säulen in der pädagogischen Arbeit. Sie dienen der Persönlichkeitsentwicklung unserer Besucher mit Behinderung und bestimmen ihren Alltag.

Die Tagesförderstätte bietet die Chance, sich in einem sozialen Umfeld ohne Leistungsdruck weiterzuentwi-

ckeln. Unsere Besucher werden in kleinen Gruppen individuell betreut, gefördert und pflegerisch versorgt. Ein breites Bildungsangebot an alltags- und arbeitsweltorientierten Projekten stellt neben pädagogischen Fördermaßnahmen, basalen Angeboten und ergänzenden Therapien unser Leistungsspektrum dar.

Das interdisziplinäre Team bringt unter einem ganzheitlichen Ansatz verschiedene Fachkompetenzen ein, welche sich im Interesse unserer Besucher mit Behinderung erfolgreich ergänzen.

EINFACH AUSFÜLLEN UND VERSCHICKEN!

Lebenshilfe Worms Alzey e.V.

Kurfürstenstr. 1-3 | 67549 Worms



Schon eine kleine Spende kann Großes bewirken

Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung brauchen lebenslange Unterstützung. Ihre Spende hilft dabei, ihre Lebenssituation zu verbessern – nachhaltig und ganz konkret.

Ob einmalig, anlässlich einer Feier oder als Nachlass:
Jede Spende zählt.

Sie möchten ein individuelles Fördervorhaben unterstützen und dies auch nach außen kommunizieren?
Gerne finden wir gemeinsam ein Projekt, das zu Ihren Ideen passt.

Lebenshilfe Einrichtungen Worms gGmbH
Volksbank Alzey-Worms eG
IBAN: DE58 5509 1200 0066 2427 22
BIC: GENODE61AZY

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Jetzt helfen – mit Herz und Verstand.
Natürlich erhalten Sie eine Spendenquittung.

Fragen? Wir helfen gerne weiter

Patricia Höbel · Öffentlichkeitsarbeit · Fundraising

Tel. 06241 2038-155 · patricia.hoebel@lebenshilfe-worms.de



Hier geht es zum Online-Spendenformular:
www.lebenshilfe-worms.de/spenden

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu der Vereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V.

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail*: _____

(*bei Angabe erhalten Sie unsere Informationen und Rundbriefe per Mail)

Ich bin: Elternteil Förderer Mitarbeiter

Ich möchte folgenden Jahresbeitrag zahlen: 42,00 € 60,00 € €

Ab 2. Familienmitglied: ____ € (Mindestbetrag 30,00 €)

Ich bin behinderter Werkstattmitarbeiter und zahle den Jahresbeitrag von 6,00 €.

Ich wünsche jährliche Abbuchung jeweils zum 15. Februar

Ich wünsche halbjährliche Abbuchung jeweils zum 15. Februar und 15. August

SEPA-Lastschriftmandat | Name des Zahlungsempfängers: Lebenshilfe f. Menschen mit geist. Beh. Worms-Alzey e.V.

Anschrift des Zahlungsempfängers: Kurfürstenstr. 1-3, 67549 Worms, Land: D | Gläubiger-Identifikationsnummer: DE96ZZZ00000247337

Mandatsreferenz (wird von der Lebenshilfe festgelegt)

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber): _____

Straße, Nr.: _____ PLZ, Ort: _____

Land: _____ Bank: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen
(Kontoinhaber): _____

Bitte Rückseite beachten!

WIR BRAUCHEN SIE!



WERDEN SIE JETZT
LEBENSHELFER:IN!

Datenschutzerklärung

Schriftliche Einwilligung gemäß Datenschutz

Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten, insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer und E-Mailadresse, die zum Zwecke der Durchführung der Mitgliederverwaltung erforderlich sind, werden auf Grundlage gesetzlicher Berechtigungen erhoben.

Für jede darüber hinausgehende Nutzung der personenbezogenen Daten und die Erhebung zusätzlicher Informationen bedarf es regelmäßig der Einwilligung der, bzw. des Betroffenen.

Eine solche Einwilligung können Sie im Folgenden Abschnitt freiwillig erteilen.

Einwilligung in die Datennutzung zu weiteren Zwecken

Sind Sie mit den folgenden Nutzungszwecken einverstanden, kreuzen Sie diese bitte entsprechend an.

Wollen Sie keine Einwilligung erteilen, lassen Sie die Felder bitte frei.

- Ich willige ein, dass mir die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Orts- und Kreisvereinigung Worms-Alzey e.V., postalisch oder per E-Mail Informationen zu Veranstaltungen des Vereins übersendet.
- Ich willige ein, dass Fotos, welche von mir bei Veranstaltungen gemacht werden, zum Zweck der Veröffentlichung in Medien, wie bspw. der Webseite genutzt werden können.

Ort, Datum

Unterschrift

Information zum Datenschutz für Vereinsmitglieder Lebenshilfe Worms-Alzey e.V.

Mit den folgenden Hinweisen möchten wir Sie allgemein über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns informieren. Zusätzlich erhalten Sie einen Überblick über Ihre Rechte aus den Datenschutzgesetzen.

1. Verantwortliche Stelle

Lebenshilfe Worms-Alzey e.V.
Kurfürstenstraße 1-3 | 67549 Worms

2. Zweck der Verarbeitung und Rechtsgrundlagen

Die Datenverarbeitung erfolgt aufgrund gesetzlicher Vorgaben, um die Mitgliedschaft zwischen Ihnen und dem Verein und die damit verbundenen Pflichten und Angebote zu erfüllen. Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, insbesondere Ihren Vor- und Nachnamen, Anschrift, Kommunikationsdaten und Bankdaten.

Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer Daten ist Artikel 6 Absatz 1 lit. a & b) DSGVO.

Die Erhebung von Ihren Daten ist Voraussetzung für Durchführung des Vertragsverhältnisses als Vereinsmitglied. Werden die notwendigen Informationen nicht bereitgestellt, kann eine sorgfältige Durchführung des Vertragsverhältnisses nicht erfolgen.

Erfolgt die Datenverarbeitung ohne gesetzlicher Vorgabe erbitten wir als Rechtsgrundlage Ihre Einwilligung. Die Einwilligung ist freiwillig und Sie können sie jederzeit widerrufen. Ihre Einwilligung benötigen wir beispielsweise über die Zusendung von Informationen (Vereinsnewsletter, ...) die nicht satzungsgemäß erfolgen.

Erfolgt die Datenverarbeitung zur Wahrung unseres berechtigten Interesses, sofern nicht Ihre Interessen oder Grundrechte und Grundfreiheiten, die Ihren Schutz personenbezogener Daten erfordern, überwiegen, insbesondere dann, wenn es sich bei Ihnen um ein Kind oder Schutzbefohlenen handelt, dürfen wir Ihre Daten verarbeiten.

3. Empfänger Ihrer Daten

Wir übermitteln Ihre personenbezogenen Daten nur dann an Dritte, wenn dies gesetzlich erlaubt ist oder Sie eingewilligt haben.

Empfänger Ihrer personenbezogenen Daten sind Abrechnungsdienstleister (Banken, Sparkassen, ...) sein.

Die Übermittlung erfolgt überwiegend zum Zweck der Durchführung des Vertragsverhältnisses.

Wir haben spezialisierte Dienstleister beauftragt, uns zu unterstützen, dazu zählen beispielsweise Softwareanbieter, Systemadministratoren und Rechenzentrumsbetreiber. Diese haben, nur soweit für die Erbringung der Dienstleistungen unbedingt erforderlich, Zugriff auf personenbezogene Daten.

4. Speicherung Ihrer Daten

Wir bewahren Ihre personenbezogenen Daten nur solange auf, wie dies für die Durchführung des Vertragsverhältnisses erforderlich ist.

Aufgrund rechtlicher Vorgaben sind wir dazu verpflichtet, diese Daten mindestens 6 Jahre nach Beendigung des Vertragsverhältnisses aufzubewahren. Nach anderen Vorschriften können sich längere Aufbewahrungsfristen ergeben, zum Beispiel 10 Jahre nach Beendigung des Vertragsverhältnisses falls dauerhafte Dokumentation steuerrechtlich sinnvoll erscheint.

5. Ihre Rechte

Sie haben das Recht, über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten Auskunft zu erhalten. Auch können Sie die Berichtigung unrichtiger Daten verlangen.

Darüber hinaus steht Ihnen unter bestimmten Voraussetzungen das Recht auf Löschung von Daten, das Recht auf Einschränkung der Datenverarbeitung sowie das Recht auf Datenübertragbarkeit zu.

Die Verarbeitung Ihrer Daten erfolgt auf Basis von gesetzlichen Regelungen. Nur in Ausnahmefällen benötigen wir Ihr Einverständnis. In diesen Fällen haben Sie das Recht, die Einwilligung für die zukünftige Verarbeitung zu widerrufen.

Sie haben ferner das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für den Datenschutz zu beschweren.

Die Anschrift der für uns zuständigen Aufsichtsbehörde lautet:
Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz
Hintere Bleiche 34 | 55116 Mainz
Telefon: 06131 208 2449 | Telefax: 06131 208 2497
Webseite: <https://www.datenschutz.rlp.de/>
E-Mail: poststelle@datenschutz.rlp.de

6. Unsere Kontaktdaten

Lebenshilfe Worms-Alzey e.V.
Kurfürstenstraße 1-3 | 67549 Worms
Tel: 06241 508-0 | Fax: 06241 508-333
E-Mail: info@lebenshilfe-worms.de
www.lebenshilfe-worms.de

Schreiben Sie uns!

Schreiben Sie uns einen Brief mit Ihren Erfahrungen oder Erlebnissen, Ihren Wünschen oder Ideen oder natürlich auch mit Ihrer Kritik oder Verbesserungsvorschlägen. Liegt Ihnen etwas auf dem Herzen oder haben Sie einfach eine Frage;

per E-Mail an:

anja.schmitt@lebenshilfe-worms.de

oder per Post an:

Lebenshilfe Worms-Alzey e.V.
Anja Schmitt
Kurfürstenstraße 1-3
67549 Worms



Herausgeber

V.i.S.d.P
Sandra Wendel
Myriam Bliewert
Anna Espenschied

Redaktionsteam

Anja Schmitt | Armin Hellberg

Leichte Sprache Bilder

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers

Lebenshilfe Bundesvereinigung / David Maurer

Lebenshilfe Worms-Alzey e.V.

Kurfürstenstraße 1-3 | 67549 Worms
Telefon 06241 508-0
verein@lebenshilfe-worms.de
  @lebenshilfeworms
www.lebenshilfe-worms.de



Hinweis

Es kann vorkommen, dass wir in unseren Texten gelegentlich das Gendern übersehen haben. Dies ist jedoch keinesfalls beabsichtigt.

Unser Ziel ist es, alle Menschen gleichermaßen anzusprechen, da wir uns als Botschafter der Vielfalt sehen. Für uns steht im Vordergrund, eine inklusive Gemeinschaft zu fördern, in der sich jede und jeder willkommen und akzeptiert fühlt.

Unsere Vereinsarbeit ist geprägt von Respekt, Toleranz und Wertschätzung gegenüber allen Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder anderen Merkmalen. Wir sind stolz darauf, eine bunte und vielfältige Gemeinschaft zu sein, in der jede und jeder einen Platz hat.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung. Lassen Sie uns gemeinsam an einer offenen und inklusiven Zukunft arbeiten.

Wir freuen uns über die vielen großartigen Beiträge und danken allen Schreiber:innen herzlich für ihr Engagement!

Ohne die Unterstützung wäre dieses Vereinsheft nicht möglich.

Gibt es Ideen, Wünsche oder Anregungen?
Teilen Sie es uns mit.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist
Freitag, 07. November 2025



Wichtige Termine

31. August	Backfischfestumzug
13. September	Tag der deutschen Sprache
14. September	Nibelungenlauf
20. September	Deutscher Weltkindertag
01. Oktober	Welttag der älteren Menschen
17. November	Welt-Frühgeborenen-Tag
25. November	Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen
03. Dezember	Welttag der Menschen mit Behinderung
05. Dezember	Tag des Ehrenamtes
10. Dezember	Tag der Menschenrechte

Weitere Veranstaltungen und nähere Informationen zu den Terminen finden Sie im jeweiligen Zeitraum auch unter:

www.lebenshilfe-worms.de

Vertrauen
Sie auf Qualität

- DIN EN ISO 9001:2015
- AZAV-zertifiziert



Unsere Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
09.30 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
November – Februar bis 17:00 Uhr

Mittwoch: 09.30 – 12.30 Uhr
nachmittags geschlossen

Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr



Von-Stauben-Straße 8 · 67549 Worms
(Nordausgang Bahnhof)
Tel: 06241 24208 · radhaus@lebenshilfe-worms.de
www.radhaus-worms.de

Ihr Fahrrad. Unser Service.

Im Radhaus der Lebenshilfe Worms dreht sich alles ums Fahrrad:

- **Neuräder und E-Bikes** in verschiedenen Ausstattungen und Preisklassen
- **Gebrauchte, generalüberholte Fahrräder** – geprüft und verkehrssicher
- **Fahradzubehör:** Helme, Kindersitze, Anhänger und mehr
- **Fachwerkstatt für Reparaturen** – vom Schlauchwechsel bis zur Inspektion
- **24/7-Fahrradgarage** für Pendler:innen direkt am Wormser Hauptbahnhof
- **JobRad-Dienstradleasing** – als Premium-Partner beraten wir Sie umfassend

Werkstattservice mit Herz und Verstand

- **Kleinreparaturen** führen wir nach Möglichkeit noch am selben Tag durch – auch **ohne Termin***
- **Größere Reparaturen** erledigen wir nach **Terminvereinbarung** zuverlässig und innerhalb des besprochenen Zeitrahmens

Vorbeikommen lohnt sich – wir bringen Sie wieder ins Rollen!